General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für telephon. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 124 — 40. Jahrgang. | Montag den 31. Mai 1926 | Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Regierungsinitiative zur Abfindungsfrage.

Der neue Kompromißentwurf. — Vor scharfen Auseinandersetzungen. — Die liberale Vereinigung und die Wirtschaftspartei gegen den Volksentscheid.

GA Berlin, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Der von der Regierung ausgearbeitete Kompromißentwurf über die Fürstenabfindung, der eigentlich nur eine redaktionelle Ueberarbeitung des bisher schon vom Rechtsausschuß ergebnislos behandelten Kompromißgesetzes darstellt, ist vom Reichsrat angenommen und dem Reichstag jetzt zur Beschlußfassung zugegangen. Nach der Lage im Reichstag ist aber kaum damit zu rechnen, daß es bis zum 20. Juni gelingen wird, das Gesetz unter Dach und Fach zu bringen. Es wird zunächst wieder dem Rechtsausschuß überwiesen, in dem sich voraussichtlich alle die Kämpfe wieder abspielen werden, die bereits vor Pfingsten zu dem überraschenden Abbruch der Verhandlungen geführt haben. Die Auseinandersetzungen werden sogar noch schärfer sein, da der Ausschuß jetzt gezwungen ist, unmittelbar unter dem Druck der Agitation für und gegen den Volksentscheid zu arbeiten. Man rechnet jedenfalls im Parlament nicht damit, daß es möglich sein wird, die Arbeiten vor dem 20. Juni zu beenden. Unter diesen Umständen ist es erwünscht, daß die Regierung in irgendeiner Form erneut zu dem ganzen Problem Stellung nimmt. Zunächst muß erwartet werden, daß das Kabinett in einer offiziellen Erklärung scharf von dem sozialistisch-kommunistischen Enteignungsgesetz abrückt und seine Unbrauchbarkeit betont. Außerdem hat die Regierung jetzt die Pflicht, zu erklären, daß sie bereit und willens ist, für den ja wahrscheinlichen Fall der Ablehnung des Enteignungsgesetzes sofort an eine Lösung des Problems heranzugehen und aus eigener Initiative eine Lösung vorzuschlagen, die dem Recht und der Billigkeit entspricht. Eine solche Erklärung erwartet man auch im Parlament, das dringend wünscht, daß die Regierung dadurch auch aktiv in den Abstimmungskampf mit eingreift.

Daß man auch in demokratischen Kreisen mit der Stimmenfreigabe nicht einverstanden ist, die die Deutsche Demokratische Partei für den Volksentscheid proklamiert hat, geht aus einem Aufruf hervor, den die liberale Vereinigung erläßt und zu dessen Unterzeichnern auch Staatsminister Fischbeck, Staatsminister Dominicus, Reichsminister Groener, Professor Dr. Meinecke (Berlin), Dr. Pachnicke, Geheimrat Prentzel, Kommerzienrat Gerson-Simon, Dr. von Siemens, Reichsminister a. D. Schiffer und andere bekannte Demokraten gehören. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

„Eine entschädigungslose Enteignung des Eigentums verstößt gegen die Rechtsgrundsätze, auf denen sich die deutsche Reichsverfassung aufbaut. Deshalb fordert die liberale Vereinigung ihre Anhänger und Gesinnungsfreunde auf, dem Volksentscheid fern zu bleiben. Sie erwartet jedoch mit Bestimmtheit, daß Reichsregierung und Reichstag mit äußerster Beschleunigung ein Kompromiß zum Gesetz erheben, das der Würde der deutschen Republik und zugleich der Notlage des deutschen Volkes Rechnung trägt."

Auch die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Die Reichspartei erblickt in dem Volksentscheid auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser eine Enteignungsaktion, die sicher, wenn sie zustande kommt, Versuche auf Enteignung zunächst der Kirche und dann auch nach und nach anderer Teile des Privateigentums zur Folge haben würde. Die Auseinandersetzung mit den Fürsten muß durch ein geordnetes Rechtsverfahren erfolgen. Es darf in Deutschland nicht zweierlei Maß geben. Aufgabe des Rechtsverfahrens muß es sein, die Interessen des verarmten Volkes darzulegen. Unter keinen Umständen kann daher die Reichspartei den Volksentscheid, der zweierlei Recht schaffen will, unterstützen, und fordert daher ihre Mitglieder auf, sich an der Abstimmung nicht zu beteiligen."

Der Versailler Vertrag und die Gesolei.

„Fremde Truppen" in Düsseldorf.

TU. Stockholm, 31. Mai. (Drahtb.) Das Musikerkorps des Garderegiments sollte für Anfang Juni auf der Gesolei in Düsseldorf eine Reihe von Konzerten abhalten. In letzter Stunde jedoch hat sich dieser Konzertreise ein Hindernis eigener Art in den Weg gestellt, nichts weniger als der Versailler Vertrag, der „fremden Truppen" den Aufenthalt in dem Gebiet von Düsseldorf untersagt. Obgleich die Verhandlungen über diese Konzerte bereits seit Juli vorigen Jahres geführt wurden, hat man erst vor 14 Tagen den ominösen Paragraphen im Versailler Vertrag entdeckt. Es begann ein eifriger Telegrammwechsel zwischen den betreffenden Stellen, und man war hier überzeugt, daß sich die Angelegenheit zufriedenstellend ordnen werde. Als der Dirigent am gestrigen Sonntag die Pässe der Musiker visieren lassen wollte, erhielt er den Bescheid, daß aus der Reise nichts werden könne.

Pilsudski zum polnischen Staatspräsidenten gewählt. — Er lehnt die Wahl ab.

GA Warschau, 31. Mai (Eig. Drahtb.) Bei der Wahl zum Staatspräsidenten im Sejm erhielt Pilsudski 292 Stimmen, Bninski 193 Stimmen, 61 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Da die absolute Mehrheit 243 Stimmen beträgt, ist Pilsudski mit absoluter Mehrheit zum Staatspräsidenten gewählt worden.

Die deutschen Abgeordneten stimmten geschlossen für den Marschall Pilsudski.

WTB Warschau, 31. Mai (Funkspruch). Sejmmarschall Rataj erklärte in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Bartel um 12,45 vor Vertretern der polnischen Presse, daß:

Marschall Pilsudski die Wahl zum Präsidenten nicht annehme.

Sein Entschluß, erklärte Rataj, sei unwiderruflich. Infolgedessen hat Sejmmarschall Rataj für morgen 10 Uhr die Nationalversammlung wiederum einberufen, um die Wahl des neuen Staatspräsidenten vorzunehmen.

Der Entschluß Pilsudskis hat in politischen Kreisen eine ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Folgen der Entscheidung des Marschalls lassen sich zur Zeit noch nicht ganz übersehen.

Wieder ein Szenenwechsel in Portugal.

Unblutiger Sieg der Aufrührer. — Die alte Regierung gestürzt.

GA. Lissabon, 30. Mai. (Eig. Drahtber.) Die revolutionäre Bewegung endete heute mit dem völligen Siege der Aufständischen, ohne daß es zu Blutvergießen gekommen wäre. Die Aufständischen gingen in der vergangenen Nacht von Norden und Süden her gegen Lissabon vor. Die Garnison der Stadt schloß sich den Aufständischen an, worauf das Kabinett dem Präsidenten der Republik seine Demission gab. Um 1 Uhr früh übernahmen die Revolutionäre den Befehl über die Stadt. Sie verhängten den Belagerungszustand bis zur Bildung eines neuen Kabinetts, mit der ein Führer der Aufständischen, General Cabecadas, vom Staatspräsidenten beauftragt wurde. In der Stadt herrscht allgemein Ruhe. General Costa erklärte, die Bewegung habe den Zweck, das Land von den Politikern zu befreien, die es dem Untergange entgegenführten.

GA. Paris, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" veröffentlicht in einem durch die portugiesische Zensur verzögerten Telegramm Einzelheiten über die Militärrevolte. Danach haben nicht nur zwei, sondern vier Divisionen gemeutert. Die aufständische 8. Division steht unter dem Befehl des Generals Costa, der im Kriege das portugiesische Regiment in Frankreich befehligte.

Es handelt sich um einen nationalistischen Aufstand, um den Linksparteien die Regierungsgewalt zu entreißen.

GA. London, 31. Mai. (Eig. Drahtber.) Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph" aus Lissabon beabsichtigen die siegreichen Aufständischen, das Parlament aufzulösen und alle Gesetze aufzuheben, die nach ihrer Ansicht mit den nationalen Interessen nicht vereinbart werden können. Lissabon wurde ohne einen Gewehrschuß eingenommen. Die Meldungen von den Siegen der Aufständischen sind im ganzen Lande mit Jubel aufgenommen worden. Die Militärbehörden haben überall die Postgebäude besetzen lassen. Der zurückgetretene Ministerpräsident ist geflohen.

Dr. Stresemann für Fortsetzung der Locarnopolitik.

Eine Antwort des Außenministers an Westarp.

WTB Rostock, 29. Mai. (Drahtb.) Anläßlich einer Landesversammlung der Deutschen Volkspartei sprach Reichsminister Dr. Stresemann heute hier über die politische Lage und nahm im wesentlichen Bezug auf eine Rede, die Graf Westarp in Schwerin gehalten hat. Zur Kritik Graf Westarps am Dawesabkommen führte Dr. Stresemann etwa folgendes aus:

Die Meinung Graf Westarps, daß die gegenwärtige schwierige Lage der deutschen Wirtschaft als eine Folgeerscheinung des Dawesabkommens hinzustellen sei, ist vollkommen unrichtig. Man kann nicht die Leistungen aus dem Dawesabkommen und die Lage, wie sie ohne derartige Leistungen sein würde, gegenüberstellen, sondern man muß die Situation gegenüberstellen, die sich vor Abschluß des Dawesabkommens und nach diesem für die Gestaltung der deutschen finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse ergeben hat. Gewiß haben die tatsächlichen Verhältnisse gezeigt, daß man die Entwicklung einer Wirtschaft nicht theoretisch vorausbestimmen kann, und gerade in der Zeit der nach dem Dawesabkommen der deutschen Wirtschaft gegebenen Atempause ist die große Arbeitslosigkeit entstanden, unter der wir jetzt leiden. Aber man wird die Frage stellen müssen, wie Deutschland über die große Krise hinweggekommen wäre, wenn an Stelle der für diese Uebergangszeit vorgesehenen Regelung der erst allmählich ansteigenden Leistungen jene vor den Londoner Vereinbarungen herrschende Willkür weiter Platz gegriffen hätte. Man darf diese Frage nicht durch parteipolitische Einseitigkeit in einem falschen Lichte erscheinen lassen. Sollte sich im Laufe der Entwicklung ein Negativum der Dawesregelung herausstellen, so wäre die Voraussetzung für eine Aenderung der Art und der Methode der Dawesregelung jedenfalls eine auf gegenseitige Verständigung aufgebaute Außenpolitik der beteiligten Mächte.

Wenn Graf Westarp in bezug auf die Frage der Großen Koalition in seiner Rede weiter zum Ausdruck bringt, daß die Deutsche Volkspartei sich dem Zentrum gegenüber verpflichtet habe, die neue Regierung nach links zur Großen Koalition zu erweitern, so müsse nach den Beschlüssen der Deutschen Volkspartei wie des Zentrums, die Regierung nur durch Parteien zu erweitern, die die Garantie böten für eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik und für Anerkennung der bestehenden internationalen Verträge, angenommen werden, daß er durch diese Ausführungen für die Deutschnationale Volkspartei die Garantien der Fortführung der bisherigen Außenpolitik und der Anerkennung der bestehenden internationalen Verträge ablehnt. Er wird aber selbst nicht erwarten, daß diejenigen Parteien, an die er appelliert, gewillt sind, sich ihrerseits aus den Bahnen der von ihnen als richtig anerkannten Außenpolitik verdrängen zu lassen, und er wird danach die Frage, wer die Wege zur Mitarbeit der Deutschnationalen Partei verbaut, sich selbst beantworten.

Zur Frage der Fürstenabfindung bemerkte Dr. Stresemann, daß die Deutsche Volkspartei an ihre Anhänger im Lande den Appell richte, der Stimmabgabe fernzubleiben. Die Deutsche Volkspartei werde alles daransetzen, doch einer Kompromißentscheidung zur Annahme zu verhelfen, um durch eine solche reichsgesetzliche Regelung der jetzigen Unsicherheit der Verhältnisse auf diesem Gebiet ein Ende zu machen.

Briands politischer Programmwechsel.

Er orientiert sich nach rechts.

GA Paris, 29. Mai. (Eigener Drahtb.) Nach dem Kabinettsrat, der heute nachmittag der Prüfung der Finanzfrage gewidmet war, wurde von der Ministerpräsidentschaft ein Kommuniqué mitgeteilt, das nicht Geringeres als einen Programmwechsel der Regierung in der Finanzfrage ankündigt, in dem Sinne, daß die Regierung Briand entschlossen ist, sich das Finanzproblem, das bis jetzt von den Parteien der Rechten gefordert wurde, nämlich die Verwirklichung einer Finanzpolitik des Vertrauens gegenüber dem Kapital zu eigen zu machen. Das Kommuniqué besagt, daß der Rat entschlossen ist, seine ganze Aktivität auf die Wiederaufrichtung des Franken zu richten, daß er die Bildung eines Sachverständigenausschusses approbiere, daß er alle neuen Steuern verweigere, die mit der Notwendigkeit, dem Kapital das Vertrauen wiederzugeben, in Widerspruch stünden. Die Regierung ist der Meinung, daß heute in diesem Zeitpunkt, wo es um das Heil des Franken geht, jede Steuerneuerung vermieden bleiben muß. Die Regierung verlangt vom Parlament die Vertagung der Finanzdebatte, dessen Zustimmung dafür, daß das gesamte Interesse der Regierung auf die Haltung des Franken gerichtet werde.

Der Frontwechsel Briands bildet natürlich das Tagesgespräch in ganz Paris. Sämtliche Blätter veröffentlichen lange Leitartikel.

Kommunalpolitische Vereinigung der rheinischen Volksparteiler.

Jarres macht grundsätzliche Ausführungen

GA Köln, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Im Kurhaus zu Godesberg fanden sich heute führende Kommunalpolitiker der Deutschen Volkspartei zur Gründung einer kommunalpolitischen Vereinigung der Deutschen Volkspartei Rheinprovinz zusammen und hielten anschließend ihre erste Tagung ab. Reichstagsabg. Oberbürgermeister a. D. Dr. Most, der Vorsitzende der Vereinigung, hob in seiner Begrüßungsansprache hervor: Die Deutsche Volkspartei will sich nicht in der Negation bewegen, sondern unter Mitverantwortung tätig sein, beherrscht von der Ueberzeugung, daß neben außenpolitischen Erfolgen in der Innenpolitik wieder anständige Gesinnung und Wertschätzung des Einzelmenschen zurückkehre. Im Mittelpunkt alles Strebens müsse der Gedanke der verantwortungsbewußten Persönlichkeit stehen. In diesem Sinne ist die Reichs- und Staatspolitik auch auf die kommunale Politik zu übertragen, mit dem Bekenntnis zur kommunalen Selbstverwaltung, jedoch nur in dem Sinne, daß die Gemeinde kein Staat im Staate ist, sondern ein lebendiges Glied im Staatswesen. Ferner sind Wirtschaft und Gemeinden so sehr aufeinander angewiesen, daß man die Forderung stellen darf, Träger der Wirtschaft müssen hinein in die Gemeindeverwaltung. Entschieden wendet sich die Vereinigung gegen den Parteiklüngel.

Eine besondere Note erhielt die Tagung durch eine **Rede des Duisburger Oberbürgermeisters Dr. Jarres,**

der stürmisch begrüßt und als Führer der liberalen Kommunalpolitik gefeiert wurde. Dr. Jarres sprach zur Vorlage der preußischen Städteordnung, die nach den bekannten mannigfachen Aenderungen nunmehr nur noch als Wechselbalg zu betrachten sei. Die merkwürdige Genesis dieser Städteordnung beleuchtete Jarres in einem historischen Rückblick. Das heutige Flickwerk werde zum größten Teil von seinen Vätern verleugnet und nicht mehr anerkannt, so daß mit einem Begräbnis der Vorlage gerechnet werden dürfe. Jedenfalls könne von einer Reformarbeit nicht mehr gesprochen werden, als vielmehr von einem gedankenarmen Erzeugnis einer gedankenlosen Zeit. Die Selbstverwaltung sei nicht Selbstzweck und die Gemeinden sollen nicht selbständig Republiken sein, aber sie sollen sich dem Staatszweck unterordnen. Der ungesunde Wettbewerb unter den Städten bedarf eines Ausgleichs durch eine kräftige Hand, aber das übertriebene Zuvielhineinregieren von Berlin aus hemme andererseits auch wieder Förderung und Initiative. Ein gesundes Mittelding müsse erreicht werden. Die Kernfrage nach der Verfassungsreform sei dahingehend zu beantworten, daß sowohl die Magistrats- wie auch die Bürgermeisterverfassung ihre guten Seiten hätten. Ein Entwurf, der aber einen Bürgerentscheid in der Idee dem unglückseligen Volksbegehren gleich zur Verfassungsände-

rung der Gemeindeordnung vorsehe, sei völlig unannehmbar. Im Entwurf der neuen Städteordnung sei dagegen die Frage der Eingemeindung ziemlich zweckmäßig gelöst durch Vertretung des Standpunktes: Verschmelzungsakt muß Willensakt sein. Besonders scharf wandte sich aber Dr. Jarres gegen die Verankerung von Selbstverständlichkeiten in die neue Ordnung. Die Kommune dürfe nur Hand an das legen, was wirklich von ihr bewirtschaftet werden muß. An die Wirtschaftskreise richtet Dr. Jarres wiederholt den Appell zur tätigen Mitwirkung im kommunalen Leben. Zu der von der Linken besonders geforderten Selbstverwaltungsänderung hinsichtlich der Führerstellung des Bürgermeisters betonte Dr. Jarres für seine Person mit aller Schärfe:

„Für mich hat die Leitung einer Gemeinde jeden Reiz verloren, wenn dieses Ehrenrecht mir als Bürgermeister genommen wird. Ist der Bürgermeister Vertrauensperson, soll er auf dem Posten stehen; ist er es nicht, so soll er die Folgerung ziehen und auf den Posten verzichten."

Die Grundgedanken von Jarres' Rede spiegeln sich in einer Entschließung wider, in der es heißt, daß die kommunalpolitische Vereinigung der Deutschen Volkspartei der Rheinprovinz in dem Gesetzentwurf nicht die Regelung des preußischen Städterechts sehe, welche von einer neuen Städteordnung erwartet werden muß.

Kabinettsumbesetzung erst im Herbst.

GA Berlin, 30. Mai. (Eigener Drahtb.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß sich der Reichskanzler und auch die Kabinettsmitglieder darüber schlüssig geworden sind, alle Personalveränderungen bis zum Herbst zu verschieben. Infolgedessen wird auch der Reichskanzler die beiden noch offenen Ministerien, das Justizministerium und das Ministerium für die besetzten Gebiete, weiter verwalten. Ebenso bleibt auch der Staatssekretär der Reichskanzlei und der Reichspressechef im Amt, bis es im Herbst gelungen sein wird, eine Regierung auf breiterer Grundlage aufzubauen.

Mehrbelastung der besetzten Gebiete.

Der Zustrom stärker als der Abfluß.

GA Berlin, 29. Mai. (Eigener Drahtb.) Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete hat dem 16. Ausschuß des Reichstags, der die Besetzungsfragen behandelt, eine Denkschrift zugehen lassen, in der zum ersten Male amtliche Zahlen über die gegenwärtige Besetzungsstärke in der zweiten und dritten Rheinlandzone gegeben werden. Nach dieser Denkschrift befanden sich am 15. September 1925 in der zweiten und dritten Zone rund 80 250 Mann fremde Truppen, während sich jetzt in den beiden Zonen 88 000 Mann befinden. Damit wird nunmehr auch amtlich zugegeben, daß der Abzug der Truppen aus diesen Zonen geringer ist als der Zustrom, der aus der ersten Zone erfolgte.

Von französischen Truppen befanden sich in der zweiten und dritten Zone am 15. September 74 900 Mann, während sich nach den deutschen Schätzungen jetzt noch rund 72 300 Franzosen im besetzten Gebiet befinden. Die Zahl der Belgier betrug am 15. September 5345, während sie jetzt um 2599 Mann gesteigert worden ist und 7944 beträgt. Englische Truppen befanden sich am 15. September nur 47 Mann in der zweiten und dritten Zone, ein kleines Detachement, das bei der Internationalen Rheinlandkommission stationiert war. Nach den deutschen Schätzungen befinden sich jetzt 8155 Engländer in der zweiten und dritten Zone. Von amtlicher englischer Seite ist die Truppenstärke sogar auf rund 9000 Mann angegeben worden. Nach den deutschen Feststellungen sind im gleichen Gebiet 380 Wohnungen mehr beschlagnahmt worden. Die Belegung in Hotels usw. ist viel stärker geworden, doch lassen sich hier genaue Angaben sehr schwer machen. Die jetzt bekanntgewordenen Ziffern beruhen auf Schätzungen. Diese Schätzungen sind aber sehr sorgfältig vorgenommen worden, und das Ergebnis kann nicht angezweifelt werden.

Deutsch-belgisches Luftverkehrs-Abkommen.

GA Brüssel, 29. Mai. (Eigener Drahtb.) Der deutsche Botschafter von Hoesch und der belgische Botschafter in Paris, Baron Gaiffier d'Hestroy, haben heute das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Belgien über den Luftverkehr unterzeichnet.

Das Reichsgericht und die Putschgerüchte.

Voruntersuchungen wegen versuchten Hochverrats.

Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Die „Montagspost" erfährt, daß der Berliner Landgerichtsdirektor Neumann vom Reichsgericht mit der Führung der Voruntersuchung gegen die Personen betraut worden sei, die im Zusammenhang mit den Maßnahmen der preußischen Polizei des versuchten Hochverrats verdächtig seien. Die Ernennung eines Berliner Richters sei erfolgt, weil die meisten Beschuldigten ihren Wohnsitz in Berlin hätten.

VDZ Berlin, 31. Mai. (Funkspr.) Im Geschäftsordnungsausschuß des preußischen Landtages wurde der Antrag auf Aufhebung der Immunität des völkischen Abgeordneten Wulle gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Das Flaschenbier des Kreuzers „Hamburg".

Es gibt nichts mehr für durstige Amerikaner

TU. Neuyork, 30. Mai. (Drahtb.) Die deutsche Botschaft in Washington hat jetzt den Bericht des Kommandanten des Kreuzers „Hamburg" erhalten, in dem es heißt, daß der Kreuzer in den letzten Tagen von amerikanischen Besuchern fast gestürmt worden sei, die Bier erhalten wollten. Den Amerikanern sei das Bier zu denselben Preisen wie an die Schiffsmannschaft verkauft worden. Es ist mithin unzutreffend, daß das Bier für einen Dollar pro Flasche abgegeben worden sei, wie von amerikanischen Blättern zunächst behauptet wurde. Die „Hamburg" hat jetzt den Hafen von San Francisco verlassen. Der Kapitän hat Anweisung gegeben, daß in allen amerikanischen Häfen den Besuchern des Schiffes nicht mehr Gelegenheit gegeben werden soll, Bier zu kaufen oder zu trinken.

Kundgebung des rheinischen Handwerks.

Der Reichswirtschaftsminister über die Handwerkspolitik der Regierung.

GA. Düsseldorf, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Am Sonntag vormittag fand im vollbesetzten Planetarium eine große Kundgebung des rheinischen Handwerks statt, die, veranstaltet von dem rheinischen Handwerkerbund und den rheinischen Kammern, bezweckte, die Stellung des Handwerks bei dem wirtschaftlichen Wiederaufbau zu charakterisieren. Der Vorsitzende des rheinischen Handwerkerbundes Thomas Esser (Euskirchen) begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, den Reichskommissar für das Handwerk, Ministerialrat Dr. Hoppe, vom preußischen Handelsministerium die Herren Ministerialdirektor Dr. von Seefeld und Ministerialrat von Hofmann.

Nach den Begrüßungsansprachen ergriff Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort zu dem Thema:

„Das Reich, seine Wirtschaft und sein Handwerk"

Er führte im wesentlichen folgendes aus: Wenn er sich mit den Nöten der verschiedenen Berufszweige beschäftigt habe, so habe ihm das Handwerk immer am nächsten gestanden. Während die äußeren Probleme unserer Wirtschaft langsam reiften, müßten wir mit Kräften nach innen weiter arbeiten.

Die wichtigste augenblickliche Aufgabe sei Wiederherstellung der Rentabilität, die nicht so leicht zu bewältigen sei. Die Arbeitslosigkeit sei in den letzten Monaten nur um etwa zehn Prozent zurückgegangen. Von der Arbeitslosigkeit werde das Handwerk durch seine „Konsumnähe" natürlich besonders betroffen. Auch durch die Bevorzugung der Massenware, durch Eingliederung des Handwerks in den industriellen Prozeß usw., habe das Handwerk Schaden gelitten. Trotzdem sei kein Grund, grau in grau zu sehen. „Wir brauchen einen selbständigen Handwerkerstand." Das Handwerk sei staatlich notwendig, da es sozial ausgleichend wirke. Auch sei der sittliche Wert, vor allem mit Rücksicht auf den Nachwuchs, den auch die Industrie brauche und den das Handwerk erziehe, nicht zu unterschätzen. Das Handwerk bilde die Persönlichkeit.

Betrachte man die Stellung des Handwerks in dem heutigen Konkurrenzkampf, so ergebe sich für es die Notwendigkeit, rationell, d. h. billig und gut zu liefern. Nach dem Beschluß des Ausschusses des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sollen Innungen oder Fachverbände bis zum Wiedereintritt normaler Verhältnisse Preisrichtlinien weder festsetzen, noch empfehlen oder bekanntgeben. Dieser Beschluß ist erfreulich, denn bei der jetzigen Wirtschaftslage würde den starken Individualisierungsmöglichkeiten nichts mehr widersprechen als normalisierte Preise. Mit Rücksicht auf das eigene Vorgehen des Handwerks gegen Auswüchse in seinen Reihen hat die Reichsregierung die Weiterbehandlung der das Handwerk berührenden Bestimmungen des Preisabbaugesetzes zunächst zurückgestellt. Das ist ein Zeichen besonderen Vertrauens, das für das deutsche Handwerk die starke moralische Verpflichtung auslöst, alles daranzusetzen, um vorhandene Mißstände im Wege der Selbstverwaltung abzustellen. Es ist behauptet worden, die das Handwerk berührenden Artikel 2 (Maßnahmen gegen Ringbildung) und Artikel 4 (Abänderung der Gewerbeordnung) des Preisabbaugesetzes seien unter einem starken politischen Druck gewisser Kreise zurückgezogen worden. Ich muß nachdrücklich erklären, daß diese Auffassung falsch ist und daß die beim Reichsrat gestellten Anträge der Reichsregierung auf keine andere Erwägung zurückzuführen sind als auf die Abwägung der eben erwähnten sachlichen Gesichtspunkte.

Angemessene Preisgestaltung setzt erhöhte Wirtschaftlichkeit der Handwerksunternehmungen voraus. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muß das Handwerk auf den ihm eigenen Arbeitsgebieten auch eine Rationalisierung anstreben. Es hat ja bereits eine zentrale Rationalisierungsstelle eingerichtet, das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk in Karlsruhe.

Gegen weitere Sonderkredite für das Handwerk, wie die vom Reichstag vorgeschlagenen 150 Millionen, habe ich mich in Uebereinstimmung mit den Berufsvertretungen des Handwerks ausgesprochen, weil ich die Auffassung vertrete, daß die Sonderkreditaktionen ein Ende haben sollten, und weil sehr oft solche Sonderkredite die Betriebe zu einer wirtschaftlich ungünstigen Kreditaufnahme verleiten. Ebenso hoffe ich, mit den Berufsvertretungen des Handwerks einig zu gehen in der Lösung der viel wichtigeren Frage, das gewerbliche Kreditwesen überhaupt auf eine bessere Grundlage zu stellen. Um den Anteil des Handwerks an der beruflichen Zusammensetzung der Bevölkerung zu erfassen, sehe ich einen geeigneten Weg in der Einführung einer Handwerkerliste, die bei den Handwerkskammern geführt und in die alle gewerblichen Betriebe eingetragen werden sollen. Ich werde mich dafür einsetzen, daß die Reichsregierung möglichst bald den gesetzgebenden Körperschaften eine entsprechende Gesetzesvorlage in Form einer Novelle zur Gewerbeordnung vorlegt.

Zur Förderung der Berufsausbildung des Facharbeiternachwuchses hoffe ich, schon bald den mit dem Reichsarbeitsministerium zusammen bearbeiteten Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes den gesetzgebenden Körperschaften vorlegen zu können. Zum Schluß unterstrich der Reichswirtschaftsminister nochmals die Notwendigkeit eines kräftigen, gesunden und selbständigen Handwerkers.

Als zweiter Redner sprach Generalsekretär Hermann (Berlin) vom Reichsverband des deutschen Handwerks über die

Wünsche und Forderungen des Handwerks an die Gesetzgebung.

Generalsekretär Hermann meinte, die Reichsregierung solle das Handwerk zunächst einmal in Ruhe lassen. Wenn weite Kreise der öffentlichen Meinung gegen das Handwerk eingestellt seien, so habe diese schädliche Meinung durch den Gesetzentwurf der Reichsregierung zur Förderung des Preisabbaues noch einen besonderen Auftrieb erhalten. Den lebhaftesten Beifall fand der Redner mit seinem wirkungsvollen Ruf nach Abbau der öffentlichen Verwaltung. Man müsse wieder dazu kommen, auch wieder einmal etwas umsonst zu tun. Wir würden in Deutschland genügend verwaltet. Wenn auch die Sehnsucht vieler Deutscher danach gehe, möglichst stark von oben verwaltet zu werden, dann könne man trotzdem sagen: Der Bedarf ist hinreichend gedeckt.

Lebenserinnerungen des Kaisers.

TU Berlin, 31. Mai. (Drahtb.) Der frühere Kaiser hat soeben die Handschrift eines neuen, im Verlag von Karl F. Köhler, Berlin, erscheinenden Werkes beendet. Der Kaiser schildert seine harte Jugend, die schweren Differenzen im Elternhause und später die politischen Vorgänge bis zu seiner Thronbesteigung.

General von Zwehl †.

Am Freitagnachmittag ist der Erstürmer von Maubeuge, General der Infanterie a. D. von Zwehl, in seiner Wohnung zu Berlin an den Folgen einer schweren Grippe gestorben. Bei Beginn des Weltkrieges übernahm der im Ruhestande lebende Generalleutnant die Führung des 7. Reservekorps (Westfalen), mit dem er am 7. September 1914 die Festung Maubeuge bezwang und später die bedrohliche Lücke zwischen der 1. und 2. Armee nach schweren Kämpfen schloß. Auch im weiteren Verlauf des Krieges führte er sein Korps bei Laon und Verdun zu großen Erfolgen. 1917 wurde Exzellenz v. Zwehl Gouverneur von Antwerpen.

Unveränderte Lage in der englischen Kohlenkrise.

Der Ausnahmezustand wird verlängert.

GA London, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Am heutigen Montag läuft das Angebot der englischen Regierung ab, der Kohlenindustrie eine weitere Unterstützung in Höhe von drei Millionen Pfund zu gewähren. Da kaum Hoffnung besteht, daß bis Mitternacht eine Einigung erzielt wird, so tritt damit die Entwicklung in ein neues Stadium, wodurch die Regierung noch viel weniger gebunden ist, als bisher.

Nach den Berichten aus den Provinzen mehren sich unter den Bergarbeitern die Stimmen, die zur Annahme einer verlängerten Arbeitszeit bereit sind. Fast sämtliche Zeitungen verlangen von der Regierung, daß sie nun endlich Schritte ergreife, um die Möglichkeit einer Einigung zu schaffen. — Ganz besonders scharf sind die „Daily News", die Baldwin vorwerfen, daß er nicht regiere. Es sei das Kabinett, das streike und seine Verpflichtungen vernachlässige, obwohl die Lösung in dem Kampfe nur von der Regierung kommen könne.

Die englischen Schwierigkeiten in Aegypten.

TU. London, 31. Mai. (Funkspruch.) Nach Meldungen aus Kairo hat Zaglul Pascha unter Hinweis auf den großen Wahlerfolg seiner Anhänger beschlossen, darauf zu dringen, daß er persönlich den Auftrag zur Regierungsbildung erhält. Er hat diesen Beschluß auch gestern in einer längeren Unterredung dem englischen Oberkommissar mitgeteilt.

Ist das Frontkämpfergeist?

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Natlib. Korrespondenz:

Die Zeitung „Der Stahlhelm" hat in ihrer Nummer vom 16. Mai unter der Ueberschrift „Schacher um die Saar" in großer Aufmachung einen Artikel veröffentlicht, in dem behauptet wird, daß die Reichsregierung bereit sei, verschiedene Gemeinden im Saargebiet an Frankreich fallen zu lassen, um damit eine Vorverlegung der Volksabstimmung zu erkaufen. Die Regierung hoffe weiter, durch die Preisgabe dieser sieben Gemeinden eine Preisermäßigung für die satzungsgemäß von der Reichsregierung zurückzukaufenden Saargruben zu erreichen. Der weitere Zweck sei der, eine Vorverlegung der Abstimmung zu erzielen. „Der Stahlhelm" gibt an, diesen Artikel auf Grund einer Zuschrift aus dem Saargebiet veröffentlicht zu haben, nachdem er sich selbst von der Richtigkeit der ihm übermittelten Unterlagen vorher überzeugt habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß diese vom Stahlhelm verbreiteten Behauptungen von Anfang bis zu Ende erfunden sind, und daß eine einfache Anfrage bei den zuständigen Reichsstellen den „Stahlhelm" von der Unrichtigkeit der von ihm verbreiteten Darstellungen überzeugt hätte. Die Zeitung „Der Stahlhelm" hat es aber nicht für erforderlich gehalten, Erkundigungen bei den zuständigen Stellen einzuziehen. Sie hat auch, und das ist viel schlimmer, es bis jetzt nicht für notwendig befunden, von der u. a. durch das Wolffsche Telegraphenbüro verbreiteten Richtigstellung der Reichsregierung Kenntnis zu nehmen. Das ist um so bedauerlicher und auffallender, als der Stahlhelmverlag G. m. b. H., Magdeburg, den erwähnten Artikel der Stahlhelmzeitung zum kostenlosen Abdruck an andere Zeitungen versandt und also alles mögliche getan hat, falsche Behauptungen über die Politik der Reichsregierung zu verbreiten. Unter diesen Umständen wäre es die doppelte Pflicht der Stahlhelm-Zeitung gewesen, von der Richtigstellung der Reichsregierung Kenntnis zu nehmen. Wir fragen hiermit öffentlich bei der Bundesleitung des Stahlhelm an, ob er das Verhalten der Stahlhelm-Zeitung mit wahrem Frontkämpfergeist für vereinbar hält.

Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft.

GA Bochum, 29. Mai. (Eig. Drahtber.) Unter starker Beteiligung tagte heute vormittag in der Aula der Oberrealschule unter Vorsitz des Gouverneurs a. D. Dr. Seitz die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Der Vorsitzende,

Gouverneur a. D. Dr. Seitz,

betonte in seiner Begrüßungsansprache die Wichtigkeit der Kolonialbetätigung des deutschen Volkes und die Forderung nach Wiedererlangung der deutschen Kolonien. Vom kolonialen Standpunkt aus könne man heute auf Lichtpunkte hinweisen. Es sei endlich möglich geworden, daß die Deutschen in einigen Kolonien die wirtschaftliche Tätigkeit wieder aufnehmen, so in Südwestafrika und Ostafrika. Was an Deutschtum in Südwestafrika noch vorhanden sei, müsse erhalten werden. Es sei die Aufgabe der Deutschen in der Heimat, dieses Deutschtum im Ausland zu stärken, damit es dort den wirtschaftlichen und politischen Einfluß wiedergewinne, der ihm zukommt. Gegenüber Einwendungen in letzter Zeit betonte er die dringende Notwendigkeit, die Forderung nach Kolonien immer wieder zu erheben. Es sei ein Irrtum, daß unser Ansehen in Afrika dadurch vermindert worden sei, daß wir unsere Kolonien verloren hätten. Sodann beleuchtete der Redner die wirtschaftliche, politische und kulturell-ethische Seite der kolonialen Frage. Er meinte, kulturell habe sich der Einfluß des Deutschtums in den Kolonien wieder durch die erfolgte Rückkehr der Missionen gehoben. Es bestehe Aussicht, daß die Rückkehr der Missionen nach Kamerun erfolge.

Bei der Begrüßung der Mitglieder des Reichstags bemerkte der Redner, daß die koloniale Bewegung in Deutschland gleich zu Anfang dadurch nicht vorteilhaft beeinflußt worden sei, daß man im Reichstag für die wichtigen Fragen nicht die erforderlichen Interessen gezeigt habe. Die Kolonialfrage sei keine Parteifrage.

Unter lebhafter Zustimmung der Tagung wurde eine Sympathie-Kundgebung für die Bevölkerung der früher und noch besetzten Gebiete angenommen.

Weiter wurde folgende Entschließung an die Reichsregierung übermittelt:

Die Hauptversammlung ersucht die deutsche Reichsregierung, die deutschen kolonialen Rechtsansprüche mit allem der hohen Bedeutung dieser Frage gebührenden Nachdruck und bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Geltung zu bringen; insbesondere nach amtlicher Zurückweisung der kolonialen Schuldlüge in erster Linie die Auslieferung der alten deutschen Kolonien zu verlangen. Sollte die Reichsregierung beabsichtigen, in den Völkerbund einzutreten, so ist dies von der vorherigen Zusicherung der Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes abhängig zu machen.

Reg.-Rat Zache-Hamburg wies auf die Tatsache hin, daß acht Jahre nach dem Friedensschluß die Deutschen im Ueberseegebiet noch keinen Zutritt haben. Auf der Weltwirtschaftskonferenz sollten die Vertreter Deutschlands dafür entschieden eintreten, daß die beschämenden Beschränkungen für die wirtschaftliche Tätigkeit der Deutschen in den Kolonien aufgehoben würden.

Der Vorsitzende, Gouverneur a. D. Dr. Seitz, machte hierzu bemerkenswerte Mitteilungen. Der Vorstand der kolonialen Gesellschaft sei wiederholt mit Anträgen an die Reichsregierung auf unbedingte Gleichstellung der Deutschen in allen Kolonien eingetreten und nicht zuletzt auch im Interesse der deutschen Kulturtätigkeit. Es werde, wenn auch einige Erleichterungen eintreten, immer noch den Deutschen der Erwerb von Grundbesitz in den Kolonien schwer gemacht.

Neuerdings höre man, daß aus taktischen Gründen die Wirtschaftsvertreter Deutschlands auf der Weltwirtschaftskonferenz davon absehen wollten, die oben genannte Forderung zu stellen. Wenn man glaube, die deutschen Ansprüche zur Geltung zu bringen durch Annahme eines seitens Englands vorliegenden Antrages auf Einführung des Freihandels in den Kolonien, so sei er der Ueberzeugung, daß dieser Antrag auf der Konferenz nur eingebracht werde, um die Konferenz auf ein England unschädliches Gleis zu bringen. Die Dominions dächten gar nicht daran, den Freihandel einzuführen. Unter keinen Umständen dürfe man auf der Konferenz die Gelegenheit vorbeigehen lassen, die betreffenden Forderungen durch die Vertreter Deutschlands anzumelden. Hier dürften die deutschen Vertreter nicht schweigen. Die Tagung nahm hierzu eine entsprechende Entschließung an.

Der Vorsitzende teilte mit, daß der Rückkehr der Deutschen nach Neu-Guinea neuerdings seitens der australischen Mandatars Schwierigkeiten geboten würden in der Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Betätigung in diesen Kolonien.

Zum Ort der nächsten Tagung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde Königsberg gewählt.

*

Hauptversammlung des Kolonialkriegerbundes.

GA. Bochum, 30. Mai. (Eig. Drahtb.) Im Gesamtrahmen des Reichskolonialtages fand am Sonntag vormittag im Saale des Parkhauses die Hauptversammlung des Deutschen Kolonialkriegerbundes statt. Es waren wohl 800 Delegierte anwesend. Der Präsident des Bundes, Generalleutnant Ritter von Epp (München) brachte folgende Entschließung zur Annahme:

Der Deutsche Kolonialkriegerbund als die berufene Vertretung aller ehemaligen deutschen Kolonialsoldaten wiederholt auf seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bochum auf das nachdrücklichste die Forderung: Die Reichsregierung möge endlich den berechtigten Ansprüchen des deutschen Volkes auf eigenen kolonialen Besitz energisch Ausdruck geben und die Rückgabe der unter falschen Anschuldigungen entrissenen Kolonien auf das nachdrücklichste fordern. Sie möge vor allem einen etwaigen Eintritt in den Völkerbund abhängig machen von der Gewährung von Garantien auf Wiedererlangung eigenen Ueberseegebietes. Weiter richtet der Deutsche Kolonialkriegerbund im Namen Tausender von Kolonialkriegern eine weitere Entschließung an den Reichstag und die Reichsregierung, in der die Aufhebung der Artikel 21, 11 und 111 der Personalabbau-Verordnung vom 27. Oktober 1923 endlich für die Angehörigen der ehemaligen Schutztruppen mit Wirkung vom 1. Januar 1924 ab gefordert wird.

Der koloniale Kriegertag gestaltete sich am Nachmittag zu einer vaterländischen Kundgebung.

Lokales.

Elberfeld.

e.— **Keine Beförderung von Hunden auf Sonntagskarten.** Von den Reisenden werden häufig an den Fahrkartenschaltern halbe Sonntagskarten für die Mitnahme von Hunden gefordert. Für die Beförderung von Hunden ist nach dem Tarif der Fahrpreis 3. Klasse für Eil- und Personenzüge zu erheben. Die Ausgabe von halben Sonntagskarten für Hunde ist unzulässig.

e.— **Der deutsche Luftfahrttag 1927 im Wuppertal.** Der in Hamburg abgehaltene deutsche Luftfahrttag beschloß mit 5800 gegen 5500 Stimmen, im nächsten Jahre in Elberfeld-Barmen zu tagen. Zum neuen ersten Vorsitzenden wurde Reichskanzler a. D. Dr. Luther, zum zweiten Vorsitzenden der Oberbürgermeister Jarres gewählt.

e.— **Eine 90jährige.** Die Witwe Wilhelm Fischer im Altenpflegeheim begeht heute ihren 90. Geburtstag. Die Greisin ist körperlich und geistig noch recht frisch.

Barmen.

Der Frauenmord in Barmen.

Hoffmann kommt als Täter nicht in Frage. — Zwei neue Verhaftungen. — Wichtige Zeugen. — Frau Deppenwiefes Angstgefühl. — Das verschwundene Gemüsehackmesser.

Der unter dem Verdacht des Mordes an der Ehefrau Deppenwiese in Oeynhausen verhaftete Kaufmann und Landwirtschaftsgehilfe Hans Hoffmann kommt nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei für die Tat nicht in Betracht. Er hat sich, wie festgestellt werden konnte, am zweiten Pfingsttage in Elberfeld im Männerheim der Heilsarmee aufgehalten. Inzwischen hat sich ergeben, daß Hoffmann vor einiger Zeit aus einem Zuchthause entflohen ist. Er bleibt mithin in Haft und muß zunächst den Rest der Zuchthausstrafe verbüßen.

Die Polizei verfolgt jetzt eine andere Spur und hat zwei neue Verhaftungen vorgenommen. Es handelt sich dabei um die beiden Männer, die am Nachmittag des Pfingstmontages in Frau Deppenwiefes Wohnung gewesen sind. Wir erfahren dazu:

Bereits am Morgen nach der Tat, am 25. d. Mts., früh, hatte die Kriminalpolizei in aller Stille den 43 Jahre alten

Walter Kämper,

wohnhaft in Barmen, Kleiner Werth 64, festgenommen, der bekannter- und zugegebenermaßen seit längerer Zeit mit der Frau Deppenwiese ein Verhältnis unterhielt und sie oft in ihrer Wohnung besuchte. In seiner damaligen Vernehmung, die sich mit der Prüfung seines Alibis befaßte, erklärte Kämper folgendes:

„Ich habe am 2. Pfingstfeiertage, vormittags 11¾ Uhr, in der Wohnung der Frau Deppenwiese mit ihr zusammen Kaffee getrunken. Ich habe mich entfernt, als ein Kunde den Laden betrat (der Kunde wurde mit Namen genannt); ich habe darauf meinen Freund in der Schafbrückenstraße besucht und mich dann zum Essen in meine Wohnung begeben. Von 1 bis 5 Uhr habe ich geschlafen, dann Kaffee getrunken und einen Bekannten in der Sternstraße besucht. Dann habe ich nochmals die Wohnung meines Freundes in der Schafbrückenstraße betreten, von wo ich mich um 7 Uhr abends entfernte. Ich bin zu Fuß über die Bleicherstraße, den Neuerweg und die Allee nach Unterbarmen zur Wittensteinstraße gegangen, um die Frau Deppenwiese zu besuchen, traf 7,45 dort ein, fand aber den Laden verschlossen. Ich nahm aus meiner Brieftasche einen Zettel, schrieb darauf: „Nicht angetroffen. 7,45 Uhr. Kämper" und schob ihn unter der Tür durch in den Laden. Dann bin ich zu Fuß nach Elberfeld gegangen, begegnete gegen 8 Uhr in der Berlinerstraße den Eheleuten Piel und einem Herrn Jacobs, kam zum Schwebebahnhof Döppersberg und bummelte dann weiter bis zu Baums Margarinefabrik in der Sedanstraße, die vom Hochwasser teilweise eingestürzt ist. Ich wollte mir die Beschädigung ansehen und kehrte dann auf anderen Wegen, ebenfalls zu Fuß, zum Schwebebahnhof Döppersberg zurück. Vom Döppersberg aus benutzte ich die Talbahn bis Barmen, Fischertalerstraße, wo ich um 10 Uhr etwa eintraf. Ich habe mich dann in den Spielklub Schafbrückenstraße begeben, wo ich mich bis 12¼ Uhr aufgehalten habe. Mit dem Leiter Grein dieses Spielklubs bin ich zusammen weggegangen."

Diese erste Vernehmung enthielt allerhand

Widersprüche.

In den Kleidern des Kämper war ein Fahrschein der Talbahn gefunden worden. Dieser Fahrschein war zu einer Fahrt am zweiten Pfingsttage, ab 8,21 Uhr abends Adlerbrücke-Barmen in Richtung Elberfeld, benutzt worden. Auf Vorhalt hin räumte Kämper schließlich ein, nicht zu Fuß, sondern mit der Straßenbahn vom Mittelpunkt Barmens aus nach U.-Barmen gefahren zu sein. Stimmte dies, dann war seine Zeitangabe zweifellos unrichtig. In seiner weiteren Vernehmung begründete er den Widerspruch in der Zeit damit, daß seine Uhr erheblich zurückging. Es wurde aber festgestellt, daß seine beiden Uhren — er trug Taschen- und Armbanduhr — in Uebereinstimmung mit den Barmer Normaluhren liefen. Auf Vorhalt hin gab er schließlich an, den benannten Zettel mit Absicht ¾ Stunde zurückdatiert zu haben. Den Grund für dieses seltsame Gebaren konnte er nicht angeben. Die Untersuchungsbehörden ziehen ihre eigenen Schlüsse daraus.

Der Zeuge Piel bekundete im Gegensatz zu Kämper, ihn nicht gegen 8 Uhr, sondern entweder um 9 oder 9½ Uhr auf der Berlinerstraße in Elberfeld gesehen zu haben. Des ferneren hat der Zeuge, der gegen Mittag den Laden der Deppenwiese betrat, angegeben, dort Kämper nicht gesehen zu haben. Die Durchsuchung der Kleider, des Körpers und der Wohnung des Verdächtigen brachte außer dem Fahrschein nichts zutage.

Trotz der wiederholten Aufrufe in der Presse hatte sich eine der wichtigsten Zeuginnen bei der Behörde nicht gemeldet. Es war dies eine Frau J. aus der Nachbarschaft der Ermordeten, die schließlich durch einen Kriminalbeamten ermittelt wurde. Frau J. erklärt folgendes:

„Am zweiten Pfingstfeiertage, nachmittags, hatte meine zweijährige Tochter ihr Püppchen verloren. Ich nahm das Kind an der Hand, um mit ihm gemeinsam in der Nachbarschaft nachzufragen. Um 4½ Uhr kam ich in das Geschäft der Deppenwiese, die mir natürlich sehr gut bekannt war, um nachzufragen. Im Ladenlokal waren außer der Frau Deppenwiese zwei Männer anwesend, die in den Korbsesseln herumsaßen und sich mit der Frau unterhielten. Ich habe gehört, wie der eine dieser Leute von der Frau Deppenwiese mit „Hans" angeredet wurde. Ich kenne beide Leute bei Gegenüberstellung ohne jeden Zweifel wieder, da ich sie auch früher schon bei Frau Deppenwiese gesehen habe. Die Frau Deppenwiese rief mir leise zu: „Ich weiß gar nicht, ich habe solche Angst." Ich habe mir damals keine Erklärung für diesen Ausdruck geben können, ich kann auch nicht zu weiteren Fragen, da ein etwa 17jähriger Junge den Laden betrat und fünf Zigaretten kaufte. Dieser Junge gehörte zu einer vierköpfigen Wandertruppe, die in Richtung Elberfeld weiter wanderte. Der Junge hat ohne jeden Zweifel die beiden Männer ebenfalls in den Korbsesseln gesehen. Ich kann über seinen Namen usw. nichts angeben.

Ich weiß, daß Frau Deppenwiese ein Gemüsehackmesser besaß, das zwei große Scharten aufwies. Bei einem meiner letzten Besuche vor etwa 14 Tagen habe ich sie darauf aufmerksam gemacht und ihr geraten, das Messer doch schleifen zu lassen. Frau Deppenwiese sagte, das Messer sei sicherlich beim Oeffnen der Zigarrenkisten beschädigt worden. Dieses Hackmesser ist in der Wohnung nicht mehr vorhanden.

Die Zeugin gab im Anschluß an ihr Protokoll eine ganz eingehende Personalbeschreibung der beiden Leute, von denen die eine scharf auf den festgenommenen Kämper zutrifft, Anzug, Hut, Schuhe usw. Unter vorsichtig erfolgter Gegenüberstellung mit Kämper erklärte die Zeugin sofort: „Dies ist einer der beiden Männer, von denen ich gesprochen habe. Jeder Zweifel ist ausgeschlossen." Kämper bestreitet die Behauptung der Zeugin.

In der Zwischenzeit ermittelte die Kriminalpolizei den zweiten jener Besucher, von denen die Frau J. spricht, in der Person des Betonarbeiters

Johann Delzotto,

53 Jahre alt, wohnhaft Barmen, Kampstraße. Die Beschreibung der Person und der Kleidung des Delzotto entsprach ebenfalls den Bekundungen der Zeugin J. Als ihr dieser Mann gegenübergestellt wurde, erklärte sie abermals: „Dies ist der zweite Mann, der in den Korbsesseln der Frau Deppenwiese gesessen hat. Ich kenne ihn genau wieder, ich irre mich nicht und kann meine Angaben beschwören." In der Tat wird Delzotto „Hans" genannt. Auch er bestreitet, an jenem Nachmittag mit Kämper zusammen in der Wohnung der Frau Deppenwiese gewesen zu sein, gibt aber zu, den Kämper seit 18 Jahren freundschaftlich zu kennen.

Seine Alibiangaben befinden sich noch in der Nachprüfung.

Ein weiterer wichtiger Zeuge meldete sich in der Person eines Barmer Zigarrenhändlers. Dieser hatte am zweiten Pfingsttage, nachmittags 6 Uhr, die Beobachtung gemacht, wie Kämper und Delzotto gemeinsam das Haus Kleinen Werth 64 verließen, in dem sich die Wohnung Kämpers befindet. Auch unter Gegenüberstellung hat der Zeuge seine Angaben mit Sicherheit hochgehalten.

Aus dem Angeführten ergibt sich ein äußerst starker Verdacht gegen die beiden Festgenommenen, den aufzuklären die Kriminalpolizei bemüht bleibt. Es gewinnt den Anschein, als wenn die Alibiangaben namentlich des Kämper mit Vorbedacht und Ueberlegung zurechtgelegt wurden.

Die Arbeit der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft kann selbstverständlich äußerst gefördert werden durch weitere Angaben aus der Bürgerschaft über die nunmehr in Prüfung befindlichen Momente. Insbesondere ist es wichtig, den jungen Mann zu ermitteln, der sich nachmittags um 4⅝ Uhr die 5 Zigaretten gekauft hat, sowie weitere Zeugen zu erlangen, die an dem Nachmittage des zweiten Pfingstfeiertages über die Handlungen und den Aufenthalt der beiden Verdächtigen Angaben zu machen vermögen. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei bitten dringend um Mitwirkung. Ihre gesamten Dienststellen nehmen jederzeit weitere Mitteilungen entgegen. Lichtbilder der Beschuldigten sind bei allen Kriminal-Dienststellen und bei der Staatsanwaltschaft einzusehen.

---

h.— **Erzbischof Kardinal Schulte** aus Köln weilt zurzeit in Barmen, um hier das Sakrament der Firmung zu spenden. In seiner Ansprache von der Kanzel der Antoniuskirche wies er auf die Bedeutung des Sakraments hin und bat die Erwachsenen, an ihren Firmungstag erinnernd, im rechten Geiste stets ein mutiger Streiter für Gott und seine Kirche zu sein und zu bleiben. Der Erzbischof nahm im Pfarrhause Wohnung.

h.— **Geschäftsjubiläum.** Morgen Dienstag kann das Musikhaus Peter von Rohden, hier, Werthstr. 55, auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken.

h.— **50 Jahre bei Rudolf Ibach Sohn.** Morgen am 1. Juni kann Alfred Brinkmann, ein geborener Barmer, auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit im Dienste der Firma Rud. Ibach Sohn, Flügel- und Pianofortefabrik, zurückschauen. Seit 1896 leitet er die Kölner Filiale der genannten Firma, nachdem er vorher im Barmer Stammhause tätig gewesen ist. An dem Aufschwung und der Ausdehnung der Ibachschen Unternehmungen während der letzten Jahrzehnte hat er tätigen Anteil gehabt und darf mit Genugtuung auf 50 Jahre erfolgreichen Schaffens zurückschauen. Möge dem Jubilar, der im Wuppertale noch viele Bekannte und Freunde haben dürfte, auch weiterhin ein erfolgreiches Schaffen in körperlicher und geistiger Frische beschieden sein.

3. Bergischer Evangelischer Volkstag in Barmen.

Eine Kundgebung auf der Bundeshöhe.

Der Dritte Bergische Evangelische Volkstag wurde mit einem Massenkonzert der Vereinigten Männerchöre der christlichen Jungmännervereine Barmens um 11½ Uhr auf dem Barmer Rathausvorplatz eingeleitet, nachdem am Vormittage in sieben Kirchen des Wuppertales und der näheren Umgebung Festgottesdienste stattgefunden hatten.

Das Konzert, bei dem Generalsekretär Thimm eine kurze Ansprache hielt, fand regen Zuspruch.

Im Mittelpunkt des Volkstages aber stand, wie alljährlich, eine große Kundgebung am Nachmittage, die diesmal wieder auf der Bundeshöhe um 3½ Uhr stattfand. Die große Halle war überfüllt, viele konnten keinen Platz mehr finden und mußten umkehren.

„Forderungen der Zeit", das war das Generalthema, das die verschiedenen Redner nach allen Seiten hin erläuterten und vertieften.

Pastor Stuhl-Elberfeld, der erste Vorsitzende des rheinischen Provinzialverbandes des Deutschen Evangelischen Volksbundes, sprach über:

Christliche Familien.

Er führte u. a. aus:

So oft wir als Mitglieder und Freunde des Deutschen Evangelischen Volksbundes zusammenkommen, lassen wir uns unser Gewissen schärfen für die Arbeit am Reiche Gottes. Wir stellen uns bewußt in den Schatten des Kreuzes. Und da dünkt mich der Bau christlicher Familien einen besonders wichtigen Dienst am Volke. Die Familie ist die Urzelle des Volkes und Staates; ist die Urzelle gesund, so ist das Ganze gesund. Hier ist der Punkt, wo wir unsere Arbeit ansetzen müssen zur Erneuerung von Volk und Staat. Unsere Familien müssen wieder christliche Familien werden. Unser wartet eine Aufgabe, an die wir herangehen müssen mit freudigem Mut. Christliche Familien sollen Gotteshäuser im kleinen sein. Der Mann soll des Hauses Priester sein, und wie Josua mit heiliger Entschiedenheit bekennen: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Die Familie soll auch sein eine Herberge der Liebe: der Liebe der Eltern zu den Kindern, der Kinder zu den Eltern und der Geschwister untereinander. Dann rankt sich aus dem Hause empor die Liebe zu Heimat und Vaterland; dann ist die Familie eine Hütte Gottes auf Erden, und dann erprießt aus solchen Familien ein gesundes, starkes Volk.

Reichssekretär Lüst-Barmen sprach über:

Sittlich starke Jugend.

Er legte seinen Ausführungen das Wort des Evangeliums zugrunde: „Wer die Sünde tut, der ist der Sünde Knecht".

An Hand interessanter Zahlen zeigte er den sittlichen Tiefstand in der gegenwärtigen Zeit. Aber der verlorene Krieg und die Revolution haben auch jenes Suchen und Sehnen in der Jugend hervorgerufen, das wir die Jugendbewegung nennen. Eine Jugend, die durch die Gnade Gottes frei geworden ist, die brauchen wir.

Pastor Berkenkamp-Barmen sprach über

Lebendige Kirche.

Er ging von einem Erlebnis aus, das er kürzlich hatte. Eine auslanddeutsche Mutter, die mit ihren Kindern hier im Tale weilte, hatte gesagt, daß man hier vielleicht den Wert einer lebendigen Kirche gar nicht zu schätzen wisse. Eine lebendige Kirche ist eine Sache, die wir hier im Tale nicht nur schätzen, für die wir auch beten. Und wir möchten eher gar keine, als eine tote Kirche. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich sage, daß die Sehnsucht im Volke nach einer lebendigen Kirche wächst. Und wenn dies die Sehnsucht unseres ganzen Volkes ist, dann wird uns Gott eine solche lebendige Kirche auch schenken. Das soll der Entschluß eines jeden an diesem Nachmittage sein: Gott, der Herr, wecke mein Herz auf, daß ich zur lebendigen Kirche gehöre.

Als letzter Redner sprach Direktor Pastor Stuhrmann-Godesberg, M. d. L., über das Thema:

„Neues Volk",

indem er die Ausführungen der Vorredner zusammenfaßte.

Direktor Stuhrmann führte aus:

Deutsche evangelische Männer und Frauen! Alle die Forderungen, die wir bisher gestellt haben, gehen zusammen zu dem heiligen Zweck: Neues Volk! Ein Staat macht kein Volk; aber ein Volk macht sich einen Staat, und ein neues Volk baut sich einen neuen Staat. Vor 55 Jahren läuteten Friedensglocken einen neuen Staat ein als Frucht der Bemühungen, die vor 100 Jahren einsetzten. Die Tragik der Gegenwart besteht darin, daß unser Volk es nicht verstand, diesen Staat mit einem neuen Geist zu füllen, daß unserem Volke die Kraft zum letzten Siege seit mehr als hundert Jahren fehlt. Uns fehlt die Kraft zu heiliger Tat; uns an unsere Brust zu schlagen und Buße zu tun. Durch alle Kreise unseres Volkes geht ein Hunger nach einem Führer. Wenn auch niemand diesen Hunger stillen könnte, wir haben den Vorzug, es zu können; wir müssen zeigen, daß wir nicht zur Zeit, sondern zur Ewigkeit gehören. Deshalb haben wir die Zeit immer neu zu zeichnen mit dem Bilde des gekreuzigten Gottes. Wenn ich es auf eine kurze Formel bringen soll, so heißt das: wir haben der unheiligen Straßenfront der Masse die heilige Front der christlichen Persönlichkeit entgegenzustellen. Wir müssen ausschreiten die allgemeine Wehrpflicht aller Christusgläubigen für Jesus Christus. Vorwärts denn in seinem Namen im Ringen um ein neues Volk!

Das Schlußwort sprach Generalsekretär Thimm. Er dankte den Rednern, allen Mitarbeitern und Mitwirkenden für ihre Arbeit, und legte die folgende

Entschließung

vor, die einmütig Annahme fand:

Große Scharen evangelischer Männer und Frauen, gelegentlich des 3. Evangel. Volkstages für das Bergische Land, verbunden mit dem 5. Deutschen Evangelischen Volkstag, auf den Höhen der Wuppertäler Barmen und Elberfeld zu einer großen öffentlichen Kundgebung für evangelisches Christentum und deutsches Volkstum versammelt, bekennen sich erneut zu den sittlichen Lebensgrundsätzen des biblischen Evangeliums. Sie richten an alle auf gleichem inneren Boden stehenden Volksgenossen den dringenden Gewissensappell, gleich ihnen mit diesen Grundsätzen für sich persönlich wie für ihre Familien und Kinder vollen und ganzen Ernst zu machen und ihnen in geschlossener Front auch im Leben der Kirche und des Volkes zur Durchsetzung und Auswirkung immer tatkräftiger zu verhelfen. Nur auf dem ewigen Lebensgrunde dieses Evangeliums kann ein wahrhaft gesundes Familienleben, eine sittlich starke, charakterfeste Jugend als Trägerin einer neuen Zukunft, eine lebendige Kirche und ein neues Volk erwachsen und bestehen. Durchdrungen von diesem Bewußtsein und getrieben von dieser Gewißheit, legen sie hiermit feierlich und nachdrücklich Verwahrung ein gegen alles, was solchen Grundsätzen im öffentlichen Leben ins Gesicht schlägt, insonderheit auch gegen die beabsichtigte Beraubung der deutschen Fürstenhäuser als ein Verbrechen an den sittlichen Fundamenten eines Rechtsstaates. Von den verantwortlichen Stellen, Regierung und Parlament, fordern sie gesetzlichen Volksschutz und Jugendschutz gegen Alkohol, besonders auch durch Einführung eines brauchbaren Gemeindebestimmungsrechtes, sowie gegen Schund und Schmutz in Kunst und Literatur, Theater und Film. Auf dem Gebiete des Jugendunterrichtes verlangen sie die endliche Vorlegung und Durchführung eines Reichsschulgesetzes, das den berechtigten Anforderungen des evangelischen Volksteils und den notwendigen Sicherungen einer christlichen Jugenderziehung voll und ganz Rechnung trägt.

Die Vorträge wurden umrahmt von gemeinsamen Gesängen und den Darbietungen des Heckinghauser Posaunenchores, der sich dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. pt.

---

h.— **Arbeitsjubiläum.** Der Schlosser Oskar Freund, Barmen, kann am 1. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Ludw. Schniewind & Co., Cronenfeld bei Cronenberg, zurückblicken. Es ist dies in kurzer Zeit der achte Jubilar, der das Fest begehen konnte.

h.— **Unfälle durch Kraftfahrzeuge.** Am Samstag nachmittag gegen 5 Uhr wurde ein an der Ecke der Langerfelder- und Rauentalerstraße stehender Bretterzaun durch das Anfahren eines Personenkraftwagens vollständig zertrümmert. Der Wagenführer soll nach Angaben von Zeugen betrunken gewesen sein. — Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde in der Wolkotterstraße ein Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der eine Verletzung im Gesicht davontrug, wurde in die Unter-Barmer Heilanstalt übergeführt. — Gegen 11 Uhr abends stieß in der Allee ein Personenkraftwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Nach Angaben der Zeugen soll den Kraftwagenführer die Schuld an dem Zusammenstoße treffen.

Theater und Konzerte.

e.— **Hardtkonzert.** Das in der vorigen Woche verschobene Konzert im Bergischen Haus auf der Neuen Hardt findet am Donnerstag dem 3. Juni (Fronleichnamstag) bei günstiger Witterung statt. Es wird vom Barmer Blasorchester Wipperfürth ausgeführt.

Letzte Telegramme.

Dr. Polisch †.

GA. **Remscheid**, 31. Mai. (Eig. Drahtbr.) Dr. Polisch, der fast 35 Jahre Chefredakteur der inzwischen eingegangenen „Remscheider Zeitung" war, ist am Samstagvormittag an einer Lungenentzündung im Alter von 72 Jahren verschieden. Dr. Polisch studierte in Berlin und Genf Philosophie, Sprachen und Geschichte und promovierte 1884 in Holland zum Doktor der Philosophie. Mehrere Jahre lang war er Mitarbeiter der Monatszeitschrift „Bibliographie der romanischen Sprachen und Literatur", Frankfurt a. M., und kam im Mai 1888 nach Remscheid. Nachdem 1922 die „Remscheider Zeitung" ihr Erscheinen eingestellt hatte, wirkte er noch bis kurz vor seinem Tode als Syndikus des Haus- und Grundbesitzervereins.

1200 Menschen bei einer Sturmflut umgekommen.

WTB **Rangoon**, 30. Mai. (Drahtb.) Ein heftiger Sturm, der im Gebiet von Arakan, besonders in der Nähe der Küste, neuerdings wütete, hat 1200 Todesfälle und große wirtschaftliche Verluste herbeigeführt. Eine Flutwelle, die in die Flußmündungen eindrang, hat die ganze Umgegend überschwemmt. Die Dörfer wurden von den Wassermassen weggespült. Der größte Teil des Viehbestandes fiel der Ueberschwemmung zum Opfer. Täglich laufen Meldungen über Nahrungsmittelräubereien ein. — In neueren Meldungen aus Rangoon wird die amtliche Ziffer von 1200 Toten als zu niedrig bezeichnet. In der Gegend von Dushi-Daung und Maungdaw sei die Luft durch den Geruch der verwesten Leichen verpestet. Die überlebenden Einwohner seien obdachlos und dem Hunger ausgesetzt. Die bisher getroffenen Maßnahmen erwiesen sich als ungenügend.

Schwerer Sturz Houbens.

TU. **Breslau**, 30. Mai. (Drahtb.) Bei einem 100-Meterlauf bei den ostdeutschen Turnspielen stürzte Houben und zog sich einen Muskelriß am Oberschenkel.

Mord aus verschmähter Liebe.

Der 22jährige Student Hans Ludwig Reinecke, der das 19jährige Fräulein Schwarzlose durch einen Revolverschuß getötet hat und sich selbst dann schwere Verletzungen beibrachte, ist inzwischen, da sich sein Zustand gebessert hat, polizeilich vernommen worden. Reinecke, der an der Gartenbaulehranstalt in Dahlem studierte, hat die großzügige Gastfreundschaft, die ihm im Hause des verstorbenen Parfümeriefabrikanten Schwarzlose gewährt wurde, in gemeiner Weise getäuscht. Er war zusammen mit einem Studienfreund Gast der Familie, weil ihm die Beschaffung der Mittel für seinen Studienaufenthalt schwer fiel. Er faßte eine leidenschaftliche Zuneigung zu der Tochter des Hauses, die jedoch nicht erwidert wurde. Er gab schließlich aus einem kleinkalibrigen Revolver aus ganz naher Entfernung einen Schuß auf Fräulein Schwarzlose ab; sie starb im Laufe des Tages. Nach der Tat richtete Reinecke die Waffe gegen sich selbst. Die unglückliche Mutter der Ermordeten ist tief zu bedauern, zumal ihre zwei Söhne im Kriege gefallen sind und im vorigen Jahre ihr Gatte gestorben ist.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. K. Liebel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Sparen heißt's heut' überall
Darum kauf bei Bär am Wall
840

Feinste Herren-Maß-Schneiderei
Wir liefern moderne, hochwertige Kleidung zu mäßigen Preisen.
S. & R. Wahl
Barmen.
2224

Warnung!

Verschiedene Firmen bringen unter dem gesetzlich geschützten Namen „Lettow"-Sportbekleidung ein minderwertiges Fabrikat in den Verkauf, welches mit unserem Erzeugnis auch nicht im entferntesten verglichen werden kann. Gegen solche Firmen werden wir unnachsichtlich mit aller Strenge gerichtlich vorgehen. Gleichzeitig bringen wir hiermit wiederholt zur Kenntnis, daß wir

nur der Firma

H. & L. Fritzsche in Elberfeld

den Allein-Verkauf unserer Fabrikate „Lettow-Sportbekleidung" für Elberfeld und Barmen übertragen haben.

Man weise von anderer Seite angebotene minderwertige Fabrikate entschieden zurück.

b80

Kefferstein & Lehmann G. m. b. H., Greiffenberg

Alleinige Fabrikanten der Weltmarke „Lettow-Sportbekleidung".

Von d. Reise zurück
Dr. med. E. Müller,
Elberfeld,
Berlinerstr. 134. 16817

Verreist.
Dr. Geue
Elberfeld,
Humboldtstr. 12.
a473

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopf., nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Eltern Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruations-Beschwerd. sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester

Originalflasche: 2.00, 3.50 und 4.60 Mark.

Niederlagen: **Elberfeld:** Blume jr., Königstr. 49; Rutten & Schemann, Wall 1; **Barmen:** Lang, Berlinerstr. 83, Fr. Schürmann, Alter Markt 19. **Barmen-Langerfeld:** C. Lohn, Wiesenstraße Nr. 12. **Lennep:** E. Jung. b229

Butter 35 ℳ
Offerierte Ia frische **Zentrif.-Sauerrahm-Butter,** 9 Pfund für 15 Mark franko.
L. Dachting,
Plantlünne i. O.

Die nachstehenden Fabrikate der

ALPURSA

A.-G.
Biessenhofen (Bayern)

sind besonders nahrhaft und wohlschmeckend

ALPURSA	Alpenmilch-Chocolade
ALPURSA	Alpenmilch-Chocolade mit Apfelsinen
ALPURSA	Alpenmilch-Chocolade mit Mandeln u. Honig
ALPURSA	Haselnuß-Chocolade
ALPURSA	Milch-Nuß-Chocolade
ALPURSA	Bitter-Chocolade
ALPURSA	Kakaopulver
ALPURSA	Chocoladenpulver
ALPURSA	**Pralinen**

Ueberall erhältlich.

Man beachte die einfache weiße Packung mit Goldschrift.

Wie ein heller Stern leuchtet unsere

„Ritterstolz" 5 ₰

MANES u. Co. KÖLN-DEUTZ.

Kötters Nährzwieback

in den meisten Drogen- und Kolonialwarengeschäften, Bäckereien und Konditoreien stets frisch erhältlich. 434
Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich (Mutter mit Kind).
Täglicher Bahn- und Postversand.
Franz Kötter, Barmen-R. Tel. 1842

Versuchen Sie diese Feinkost

b265

Direkt an Private!

Herren- u. Damen-Regenmäntel

zu enorm billigen Preisen.

Röttgen & Co., Elberfeld, Hofaue 85 II

Großhandlung in Regenbekleidung.

Umzugshalber

auf sämtliche **Gold- u. Silberwaren, Brillanten usw., Bestecke,** trotz meiner billigen Preise **5 Prozent Rabatt.**
L. Leeser, Elberfeld
Grünstr. 29, 1. Stock. — **Bleibe vom 5. Juni ab Lindorf 108,** 1. Stock zweites Haus links vom Alten Markt.

Neue aparte Kleider.
Neue aparte Mäntel.
Neue aparte Blusen.
Neue aparte [illegible]
Neue aparte [illegible]
Neue aparte [illegible]
Neue aparte Jumper.
Neue aparte [illegible]
Neue aparte [illegible]
Neue aparte [illegible]
Neue aparte [illegible]
Neue aparte Röcke:
Neue aparte Hüte.
Neue aparte Wäsche.
Neue aparte Jumper.
Neue aparte Schirme.

Neue aparte Strickkleider.
Neue aparte Kinderkleider.
Neue aparte Herren-Anzüge.
Neue aparte Herren-Mäntel.
Neue aparte Knabenkleidung
Neue aparte Handschuhe.
Neue aparte Bade-Mäntel.
Neue aparte Strümpfe usw.

S. & R. WAHL

Unsere Auswahl in allen fertigen Waren und Stückwaren ist unübertroffen. Unsere Qualitäten langjährig bewährt, unsere Preise allerbilligst. Unsere 37 Schaufenster beachtenswert

ÜBER 100 JAHRE BEKANNT FÜR BESTE QUALITÄTEN

S. & R. WAHL

★ BARMEN ★

Nach **Gewicht** waschen heißt **billig** waschen! c205

Pfund trocken gewogen
feucht zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu

Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183

Koffer

billig, leicht, stabil und wetterfest

empfiehlt: 45d

E. Rohde

Spezial-Geschäft feiner Lederwaren
BARMEN-WUPPERFELD
Berlinerstr. 27, Ecke Wilhelmstr.

Händler! Marktreisende!

Ein **Schlager** im Verkauf sind meine **künstlichen Blumen und Tiere** aus Chenille etc. Probekartons zum **sofortigen Verkauf** in allen Preislagen unter Nachnahme. b526

Alfred Neumann, Blumenfabrik, Neustadt Sa.

Haut-, Harn- u. Blasenleiden

Speziell veraltete **Harnröhren-Leiden,** Blutentn. auf **Syphilis, Frauenleiden** usw.

A. Demke, Elb., Hochstr. 84, 2 Min. v. Rathaus
Sprechst. 10—1 u. 3—6. Sonntags keine.

Großer Missions-Briefmarken-Verkauf.

Am 15. Juli 1926, nachm. 3 Uhr beginnend, sollen im **Gewerbehaus der Stadt Köln** die dort lagernden **3000 Kilo** garantiert unsortierten **Missions-Briefmarken** von Missionen, Klöstern usw., seit langen Jahren in der ganzen Welt gesammelt, mit vielen alten und seltenen Marken, durch die Unterzeichnete ohne Unterschied des Wertes nach Gewicht verkauft werden. Interessenten erhalten vorher (jetzt) versiegelte Original-Probe-Kilos. Ein Original-Probe-Kilo brutto (10—20 000 Stück) kostet M. 21.—, 2 Kilo M. 30.—, 4 Kilo M. 50.—, 10 Kilo M. 100.—. Kassa voraus, portofrei sonst Nachnahme. Ausland nur Kassa voraus. **Briefmarken-Ein- und Ausfuhr G. m. b. H., Köln, Gewerbehaus Nr. 25.** (Größtes Unternehmen dieser Art.) a248

Kinderwagen Korbmöbel

von heute ab zu erleichterten **Zahlungsbedingungen**

trotz anerkannt billigen Preisen u. erstklassiger Fabrikate

Carl Sasse Korbwaren — Fabrik —

Elberfeld, Ecke Herzog- u. Kaiserstraße — Fernspr. 911.
Freie Zustellung durch Auto auch nach auswärts.

An Lungenleidende!

Ein Arzt schreibt: Ich freue mich, Ihnen wieder über einige Fälle mit offener Lungentuberkulose, die mit Ihrem

„Elgewe"-Sanopulmon-Tee
„Elgewe"-Sanopulmon-Syrup

behandelt sind, berichten zu können. Es handelt sich um 4 Patienten, die vor ca. 8 Monaten zu mir in Behandlung kamen. Alle 4 sind heute auswurffrei und laut Untersuchungsbefund des Hyg. Inst. Halle bazillenfrei.

Packung Tee Mk. 1.75
Flasche Syrup Mk. 3.60

Erhältlich in allen Apotheken.
Hersteller: **Chemisches Laboratorium, Ludwig Guercke, Wittenberg, Bezirk Halle.** b452

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Sport-Rundschau

Nr. 124 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 31. Mai

Die erste Zwischenrunde der deutschen Fußballmeisterschaft.

Die vier Spiele am 30. Mai brachten im Gegensatz zu der vor zwei Wochen ausgetragenen Vorrunde um die deutsche Meisterschaft keinerlei Ueberraschungen.

In Hamburg siegte die größere Routine, die feinere Technik, der wuchtigere Sturm des Hamburger Sportvereins mit 6:2 über Fortuna Leipzig.

Die Spielvereinigung Fürth, die offenbar das Erbe ihres großen Bruders aus der Nachbarstadt Nürnberg antreten will, gewann in Leipzig mit 4:0 glatt gegen den Breslauer S. C. 08.

Das gleiche Resultat erzielte Holstein Kiel, die in Berlin den zweiten Vertreter Brandenburgs, Norden-Nordwest Berlin, schlug.

Unerwartet hoch mit 8:2 bewies in Nürnberg der gefährliche Sturm von Hertha Berlin mit Sobeck und Kirsey dem Frankfurter Fußballsportverein seine Ueberlegenheit.

Für die zweite Zwischenrunde, die am kommenden Sonntage zum Austrag gelangt, haben sich also zwei norddeutsche Mannschaften, Sp. V. Hamburg und Holstein Kiel, sowie je eine aus Berlin und Süddeutschland, Hertha Berlin und Sp. Vgg. Fürth, qualifiziert.

Die Spiele der 1. Bezirksklasse.

Die Spiele um den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse haben mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Schwarz-Weiß Barmen und Germania Elberfeld standen sich zum zweiten Male in der Schützenstraße in Barmen gegenüber. Während das Spiel vor drei Wochen eine leichte Ueberlegenheit Barmens bei torlosem Ausgang erkennen ließ, sahen diesmal 4000 Zuschauer, die sich trotz der widrigen Witterung eingefunden hatten, einen verdienten 3:2-Sieg der Elberfelder. Germania steigt damit endgültig auf, so daß Elberfeld nunmehr drei Vereine der obersten Spielklasse aufweist.

S. S. V. Elberfeld spielte am Samstag auf seinem alten Platz am Freudenberg, der trotz des Regens in guter Verfassung war, gegen Sport- und Spielvereinigung Barmen, und erzielte mit 5:1 einen schönen Erfolg, der um so höher zu bewerten ist, als er ohne Ammerbacher errungen wurde. Am Sonntag lieferte die Mannschaft dem bekannten Meidericher Spielverein in Duisburg ein Rückspiel, das mit 2:2 unentschieden endigte.

Der Sonnborner S. C. war ebenfalls an zwei Tagen tätig. Er unterlag am Samstag gegen den Solinger F. C. 95 mit 3:4 und spielte auf eigenem Platz gegen den B. V. 07 Elberfeld mit 3:3 unentschieden.

Die Düsseldorfer Vereine der 1. Bzirksklasse waren sämtlich tätig. S. C. 99 Düsseldorf unterlag auf eigenem Platze dem S. C. Schwarz-Weiß Essen mit 1:3. Auch Fortuna Düsseldorf hatte gegenüber einem Verein aus anderem Bezirk das Nachsehen; der Bonner F. V. gewann mit 2:1 knapp, aber verdient. So wahrte der B. V. 04 allein die Düsseldorfer Ehre, da es ihm gelang, den M. B. V. Linden mit 6:2 zur Ruhr zurückzuschicken. Turu Düsseldorf weilte mit einer schwächeren Elf in Hamburg und unterlag dem dortigen Neuling der 1. Klasse, Sp. V. Hamburg, mit 3:5.

Germania Elberfeld — Schwarz-Weiß Barmen 3:2 (2:0).

Zu dem entscheidenden Spiel für den Aufstieg zur 1. Bezirksklasse trat Barmen mit 3 neuen Leuten an, von denen sich lediglich der Halbrechte bewährte, während Glauner Finkenrath nicht ersetzen konnte und der Reservetorwart einen noch unsicheren Eindruck machte als Knickmann. Die Aussichten für Barmen waren also geringer als vor drei Wochen, wo das Spiel der gleichen Gegner bekanntlich torlos ausging, zumal diesmal Germania ihre beste Elf zur Stelle hatte.

Das Spiel fand wiederum an der Schützenstraße statt unter dem gleichen Schiedsrichter, Wunder-Düsseldorf, der auch heute seines Amtes mit Ruhe und Zuverlässigkeit waltete. Der Platz war infolge des Regens glatt und mit Pfützen bedeckt, und diesen veränderten Verhältnissen trugen die Barmer zu wenig Rechnung. Sie führten im Sturm wieder ihr viel zu kurzes, flaches Paßspiel vor, in das auch noch der Mittelläufer einbezogen wurde, und das nur bei trockenem Boden zum Ziele führen kann. Anders die Germanen, die unter Ausnutzung ihrer guten Flügelstürmer weit raumgreifender zusammen arbeiteten und die diese recht unsichere Verteidigung Barmens immer wieder auseinanderzogen. Auf diese Weise kommt Germania auch zu ihrem ersten Erfolg, nachdem eine mit der Hand eingeschlagene Ecke nicht anerkannt worden war. Die rechte Flanke kommt durch, Barmens Torwart wirft sich auf den Ball, aber unter ihm hinweg vermag ihn Wallbrecht einzuschieben. Auf ähnliche Weise wird später Ley auf dem linken Flügel freigespielt. Sein erster Schuß wird abgewehrt, aber die Wiederholung führt zum Ziel, da ein Verteidiger und der Torwart Barmens den Ball verfehlten. In der Pause wird Germania bereits als sicherer Sieger angesehen, zumal das Eckenverältnis von 7:0 zu sehr für die Unsicherheit der Barmer Verteidigung zeugt.

Aber ein glänzend gelungener Anstoß, der durch den jetzt halblinks stürmenden Schlösser zum ersten Tore für Barmen führt, weckt das Interesse an dem weiteren Verlauf des Spiels. Barmen hält das Spiel offener und holt auch eine Reihe von Ecken auf. Aber ein vor der Torlinie noch hereingegebener Flankenball Leys, den der Torwart verpaßt, wird von Weskott II, der auch am ersten Erfolg für Germania nicht ganz schuldlos ist, ins eigene Tor eingedrückt. Die Elberfelder spielen nun auf Sicherung mit massierter Verteidigung, können aber nicht verhindern, daß in der vorletzten Minute noch Schlösser mit Kopfball das zweite Tor für Schwarz-Weiß erzielt. Vorher waren Schäfer (G.) und Glauner (Schw.-W.) vom Platze gewiesen worden, — Germania hat den Sieg vollauf verdient. Die Mannschaft zeigte die reifere Spielweise und die größere Energie. Letztere ging den Barmer Stürmern zumeist ab. Die Barmer Außenläufer wurden mit ihren Gegenspielern schlecht fertig. Restlos befriedigen konnte eigentlich nur Braujen in der Feldmitte.

S. S. V. Elberfeld — Sp.- u. Sp.-Vgg. Barmen 5:1 (3:0).

Auf dem Freudenberg entwickelte sich am Samstag ein flottes, offenes Spiel, in dem Elberfeld infolge besserer Ausnutzung der Torgelegenheiten von vornherein den Ton angab. Schon bald vermag Sohn, der heute den Sturm vorzüglich dirigierte, durch gut gezielten Schuß seinen Farben die Führung zu geben. Wülfing köpft eine Ecke zum zweiten Erfolge ein und eine Spitzvorlage Heyers nutzt Sohn zum dritten Tore aus. Der Barmer Sturm liefert ein gutes Feldspiel, kommt auch an Elberfelds Mittelläufer Eckenschwiller meist vorbei. Vor dem Tore aber scheitern alle Bemühungen, teils infolge der eigenen Unentschlossenheit, hauptsächlich aber an der sicheren Verteidigungsarbeit von Wulf und Ehrlenbruch. — Nach dem Wechsel wird das Spiel noch lebhafter. Barmen kommt etwas mehr auf. Aber weder seine Eckbälle noch einige gut hereingegebene Flanken bringen etwas ein. Auf der anderen Seite wird jetzt der in der ersten Halbzeit vernachlässigte Henkler mehr bedient und macht der gegnerischen Hintermannschaft schwer zu schaffen. Einer seiner Durchbrüche kann nicht mehr aufgehalten werden und führt zum vierten Tore, da Verteidigung und Torwart Barmens nicht recht zusammenarbeiten. Nachdem Elberfeld einen Elfmeterball ausgelassen hat, kann Barmen dieselbe Chance zu seinem Ehrentor gestalten. Beim Stande von 4:1 wird das Spiel schärfer. Beide Mittelstürmer scheiden infolge von Verletzungen zeitweilig aus. Das Spiel entbehrt mehr des Angriffscharakters, bis Attwood einen scharfen Flügelschlag anbringt, den Faulenbach sich selbst ins Netz schlägt.

Der hohe Sieg des S. S. V. Elberfeld über einen für gleichwertig gehaltenen Gegner beweist, daß die Mannschaft auch jetzt noch, kurz vor der Spielruhe, durchaus auf der Höhe ist. Barmens Elf machte offenbar der ungewohnt weiche Platz mehr zu schaffen.

Meidericher Sp.-V. — S. S. V. Elberfeld 2:2 (2:0).

Die Meidericher wollten auf eigenem Platze die seinerzeit in Elberfeld erlittene knappe Niederlage auswetzen und griffen in der ersten Halbzeit unentwegt an, unterstützt von ihrem ganz hervorragenden Mittelläufer Laschuit. Zwei Tore, von denen das eine aus Abseitsstellung eingesandt wurde, waren der Erfolg ihrer Bemühungen. Nach der Pause tauschte Ammerbacher, dem nach seiner Krankheit immer noch die nötige Ausdauer fehlt, mit Eckenschwiller den Platz, und sofort klappte es bei Elberfeld besser. Der Ausgleich wird durch Elfmeter- und eingeschobenen Ball Henklers erzielt; ein zweiter Elfmeterball wird verschossen. Das reichlich scharfe Spiel wurde von einem Ruhrorter Schiedsrichter nicht zur Zufriedenheit beider Parteien geleitet.

Solinger FC. 95 — SC. Sonnborn 07 4:3 (1:2).

Sonnborn trat mit ersatzgeschwächter Mannschaft an, ging aber doch zunächst mit zwei Toren in Führung. Durch einen Elfmeterball holt Solingen ein Tor auf. Nach dem Seitenwechsel setzt sich Sonnborn in des Gastgebers Hälfte fest, kann sich aber bei der guten Verteidigung des Gegners nicht durchsetzen. Der Sonnborner Hüter hält einen Elfmeterball sehr gut. Dann schließen einige schnelle Vorstöße des Platzvereins mit drei Toren ab. Im Endspurt der Blaugelben muß sich die Solinger Gesamthintermannschaft hauptsächlich auf die Abwehr beschränken, wobei sie es nicht zu verhindern weiß, daß Sonnborn durch ein weiteres Tor das Trefferverhältnis verbessert.

SC. Sonnborn 07 — BV. 07 Elberfeld 3:3 (2:2).

Wenn Sonnborn in fast allen Spielen mit recht mäßigen Leistungen aufwartet, so liegt das hauptsächlich daran, daß von Sonntag zu Sonntag eine andere Mannschaft auf dem Platze steht. Das Unentschieden gegen den b-klassigen Gegner ist mehr als jämmerlich. Wenn sich auch das Spiel zumeist in der Hälfte des Ballspielvereins bewegte, so ist es umso bedauerlicher, daß die Torernte so knapp ausfiel. Die Tore der Besucher entspringen zwei Selbsttoren und einem Kopfball, während die Erfolge der Sonnborner aus schönen Schüssen von Jäger (2) und Vetter (1) resultieren. Ein Elfmeterball wird an die Latte geschossen.

Sonnborn 3. — BV. Elberfeld 2. 3:0.

Sonnborn Schüler — 1. Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath 2a-Jugend 0:0.

In der 2. Bezirksklasse

erzielte der Barmer Sportklub gegen den Schwelmer FC. 06 nur ein 2:2 und blieb über den Sp. V. Dortmund 08 mit 4:1 siegreich. Tags zuvor mußte sich der 1. Bezirksligist dem besseren Spielvermögen des V. f. R. Ohligs mit 2:6 beugen. Solingen 98 spielte den BV. Opladen mit 6:1 in Grund und Boden. Tura Barmen hatte gegen Rasensportverein Gerresheim mit 6:7 das Nachsehen. Nicht weit vor Schluß führte Tura noch mit 6:4. — Die anläßlich des 20. Stiftungsfestes der Sportgemeinde Langerfeld veranstalteten Pokalspiele zeitigten folgende Ergebnisse in der Vorrunde: Sp. u. Sp. Sudberg gegen Sp. V. Dahlhausen 8:1; V. Sp. V. Remscheid 1910 gegen Märk. BV. Linden 3:0; BV. Velbert 07 gegen Sp. V. Sprockhövel 7:0.

Tura Barmen — Rasensport Düsseldorf-Gerresheim 6:7 (2:3).

Wie das Ergebnis schon besagt, lieferten sich die Mannschaften im Rückspiel einen äußerst spannenden Kampf, den diesmal die Düsseldorfer knapp für sich entschieden, nachdem es im Hinspiel knapp für Barmen lautete. Nach Anspiel hatte sich die Barmer Elf sogleich gefunden. Die erste Ecke führte sogleich zum ersten Erfolg. Auch weiterhin hielt Tura das Spiel in der Hand, ohne jedoch die gegnerische Verteidigung schlagen zu können. Mehr und mehr schneidet sich das Spiel der Besucher auf den Halbrechten zu. Dieser Spieler brachte System in das Stürmerspiel. Immer gefährlicher wurden die Angriffe. Der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten und die Führung war bald erlangt. Bei offenem Spiel, wobei die Tore gleich viel in Gefahr kamen, änderte sich das Ergebnis ständig. Tura glich aus, während Gerresheim die Partie vor der Pause auf 3:2 stellte. Nach dem Wechsel bekam Barmen in planvollem kurzem Kombinationsspiel leicht die Oberhand. 3:3 und 4:3 für Tura war bald der Stand des Treffens. Durch die Unsicherheit des Hüters lautete es bald 4:4. In dem nun folgenden Aufstiegspielen legte Barmen durch Kopfball zwei Treffer vor. Der Sieg schien Barmen nicht mehr zu nehmen zu sein. Die Besucher waren jedoch noch durchschlagskräftig genug, abermals ein Remis herbeizuführen. 6:6. Im Endspurt hatte Barmen noch Gelegenheit genug, den Sieg sicherzustellen. Doch die sichersten Gelegenheiten blieben unausgenutzt. Ein plötzlicher Durchbruch eine Minute vor Schluß sicherte den Besuchern einen glücklichen Sieg.

Barmer Sportklub — F. C. Schwelm 2:2 (0:1).

Zu einem Freundschaftsspiel hatten sich die Barmer den Neuling der 2. Klasse, F. C. Schwelm, erkoren. Von beiden Seiten wurde nichts Sonderliches gezeigt. Barmen vermochte zunächst den Kampf etwas überlegen zu gestalten. Doch vor dem Tore ließen die Stürmer jegliche Durchschlagskraft vermissen. Schwelm spielte äußerst eifrig. Ein planvoller Angriff der Besucher fand den krönenden Abschluß. Bis zum Wechsel war das Spiel größtenteils verteilt. Nachdem Barmen in der zweiten Hälfte durch Elfmeter den Ausgleich erzielt hatte, war Sportklub längere Zeit tonangebend. Die gesamte Elf zeigte ansprechende Leistungen, ohne jedoch sich vor dem gegnerischen Tore erfolgreich durchsetzen zu können. Durch Eifer stellte Schwelm abermals das alte Verhältnis her. Gegen Schluß des nunmehr ausgeglichenen Spieles stellte Barmen im Anschluß an einen schön vorgetragenen Angriff das zum wenigsten verdiente Remis her. Der Leiter konnte gefallen.

Barmer Sportklub — S. V. 08 Dortmund 4:1 (2:0).

Auf dem schmalen Platz an der Villa Foresta fanden sich die Dortmunder nicht zurecht. Zudem enttäuschten sie stark. Von einem Verein der ersten Klasse mußte man unbedingt bessere Leistungen erwarten können. Durch gutes Kombinationsspiel im Barmer Innensturm erzielten sie bis zum Wechsel zwei Treffer, demgegenüber die Gäste infolge ihres planlosen Spiels leer ausgingen. Im zweiten Teil änderte sich an den Kampfbildern wenig. Beiden Parteien wurde je ein Elfmeter zugesprochen, der den Besuchern den einzigen Erfolg eindrachte. Gegen Schluß stellte Barmen aus einem Gedränge das Ergebnis auf

Das Sportfest der Schutzpolizei im Elberfelder Stadion.

Glänzender Verlauf der Veranstaltung. — Aeußerst reichhaltiges Programm. — Besonderes Interesse für die reiterlichen Vorführungen. 5000 Zuschauer.

Das diesjährige Sportfest der Schutzpolizei, das im Vorjahre bei der Bevölkerung einen so starken Anklang gefunden hatte, konnte sich auch gestern trotz des Regenwetters eines großen Besuches erfreuen. Etwa 5000 Zuschauer umsäumten die herrliche Stadionanlage; unter ihnen befanden sich der Polizeipräsident von Elberfeld-Barmen, die Vertreter der Oberbürgermeister beider Städte, ferner sämtliche Kommandeure der Schutzpolizei der weiteren Umgebung, wie Düsseldorf, Duisburg und Essen. Von der Regierung in Düsseldorf waren in Vertretung des Regierungspräsidenten Reg.-Rat von Kottwitz und Assessor Beckmann sowie Pol.-Major Wode erschienen.

Pünktlich um 3 Uhr begann die Veranstaltung mit einem Stillauf von 200 Wachtmeistern, die dann unter Leitung von Pol.-Leutnant Reinberger äußerst exakt durchgeführte Freiübungen zeigten, die infolge einer sehr geschickten Zusammenstellung reichen Beifall fanden. Die Verbindung der Ausführenden mit dem Publikum war hierdurch gegeben, und die starken Beifallsstürme bewiesen denn auch, daß sämtliche Darbietungen verdienten Anklang fanden, und daß die Bevölkerung auch für die sportliche Betätigung unserer Schutzpolizei lebhaftes Interesse bekundete.

Nach Beendigung der Freiübungen fand dann ein Handball-Werbespiel statt zwischen den Mannschaften von Elberfeld-Barmen und Remscheid. Die Wuppertaler konnten einen glücklichen 2:1-Sieg buchen. Allerdings war ihr Gegner hinsichtlich Fangtechnik und Zuspiel etwas besser und hätte ein unentschiedenes Resultat verdient gehabt. Leider ließen der glatte Boden und der starke Regen eine einwandfreie Durchführung nicht zu, die Spieler hatten sehr schlechten Stand und lagen zuweilen — sehr zur Belustigung der Zuschauer — am Boden. Das Spiel wurde nur 2×15 Minuten durchgeführt, bei Halbzeit stand dasselbe bereits 2:1 für Elberfeld. — Die nachfolgenden Polizeihundvorführungen hatten leider ebenfalls unter starkem Regen zu leiden, immerhin zeigten die Darbietungen, daß auch der Ausbildung von Polizeihunden besonderes Interesse gewidmet wird. Die Leistungen der Tiere waren auf erstaunlicher Höhe sowohl in den einzelnen Gruppenübungen als auch im Rehmen von Hindernissen und in der Stellung eines maskierten Verbrechers. Auf leichtathletischem Gebiete gab es verschiedene Staffeln, Tauziehen, Weitsprung, Hochsprung, Handgranatenweitwurf, ferner waren ein 5000-Meter- und ein Stafettenhindernislauf zu sehen. Hier konnten insbesondere die Kommandeur- und Meldestaffel begeistern. Die erstere war über eine Distanz von 10×100 Meter, während die andere über 5600 Meter eine Verbindung der einzelnen Meldemittel der Polizei, wie Läufer, Reiter, Rad- und Motorradfahrer darstellte und überaus große Anteilnahme des Publikums fand. Der Streifenhindernislauf über 300 Meter sah je fünf Beamte in vollem Dienstanzug im Wettlauf, dabei verschiedene Hindernisse wie Tische, Leitern, Wagen, Hürden usw. nehmend, was eine gewisse Geschicklichkeit an die Teilnehmer stellte, und was anderseits auch für die Zuschauer etwas Heiteres brachte. — Die Vorführung von Polizeigriffen im Rahmen der Auflösung einer verbotenen Versammlung brachte ebenfalls belustigende Unterhaltung. Das weitaus größte Interesse beanspruchten naturgemäß auch in diesem Jahre die reiterlichen Vorführungen unter Leitung von Polizeihauptmann Döring. Wir haben mit Genugtuung feststellen können, daß auf diesem Gebiete die Leistungen wesentlich bessere waren als im Vorjahre; sie bewiesen, daß das Ganze auf intensiver Vorarbeit fußte und daß man auch besonderen Wert auf erstklassiges Reitermaterial legte. Während im Vorjahre im Jagdspringen keiner der Preisträger fehlerlos ausging, hatten diesmal die Sieger sämtlich fehlerlos gearbeitet, eine Leistung, die bei der an und für sich schweren Prüfung besondere Anerkennung verdient, aber auch seitens des Publikums recht beifallsfreudig aufgenommen wurde. Die zu Anfang ausgeführte Reiterquadrille von 16 Polizeiwachtmeistern war in jeder Beziehung mustergültig. Es war ein schöner Anblick, die Abwechslung der Pferde und Uniformen der jeweiligen Reiter, zunächst vier Füchse, deren Reiter die alte dunkelblaue Polizei-Uniform trugen, dann vier Rappen, geritten von Leuten in der Uniform der kommunalen Polizei (blau), weiter vier Schimmel und vier Braune, deren Reiter mit grüner und blauer Uniform der Schupo bekleidet waren. Die beste Arbeit boten die Schimmel, die denn auch einen Ehrenpreis erhielten. Die doppelte Fahrschule unter Leitung von Pol.-Hauptmann Boje wurde ebenfalls einwandfrei geritten; der Leiter erhielt für die beste Leistung einen Ehrenpreis. Als Abschluß der reiterlichen Vorführungen wurden dann Gewandtheitsübungen gezeigt an ungesattelten Pferden, Gymkhana-Rennen, praktische Verwendung von berittener Polizei im Rahmen der Festnahme einer Zigeunerbande, die ebenfalls Anerkennung verdienten. Beamte der Inspektion Remscheid waren trefflich als Zigeuner verkleidet und zeigten verwegene Reiterkunststückchen. Elberfeld stellte die Polizei, die sich gleichfalls in „dienstlicher" Eigenschaft bewährte und die eine neue Errungenschaft der Polizei — die praktische Anwendung einer langen Schließleine bei Abführung der verhafteten Zigeuner — vorführte. — Für eine weitere belustigende Unterhaltung sorgten außerdem verschiedene Clowns als Eselreiter, Boxer, Polizist mit Hund usw.

Anschließend an die Veranstaltung fand dann die Preisverteilung statt, bei welcher den Teilnehmern für das hervorragende Gelingen der Veranstaltung und für die guten Leistungen seitens des Kommandeurs der Schutzpolizei sowie durch den Polizeipräsidenten und die Vertreter der Regierung gedankt wurde.

Das Sportfest dürfte seinen Zweck, der Bevölkerung die Beziehungen zwischen dem rein Sportlichen und dem Dienst der Polizeibeamten vor Augen zu führen, voll und ganz erfüllt haben. Der Veranstaltung wäre nur ein besseres Wetter zu wünschen gewesen. Die Organisation war im allgemeinen gut, die Pausen im zweiten Teil des Programms waren teilweise darauf zurückzuführen, daß die Teilnehmer an verschiedenen Bewerben teilnahmen und sich des öfteren umkleiden mußten; dann aber verursachte das unbeständige Wetter einige Verschiebungen im Programm, auf die man nicht eingerichtet war. Alles in allem aber kann man die Schutzpolizei für diese Veranstaltung und deren Erfolg beglückwünschen.

Handballwerbespiel: Elberfeld-Barmen 1. gegen Remscheid 1. 2:1 (2:1).

Chargenstaffel über 5mal 100 Meter um den Preis der Stadt Remscheid: 1. Remscheid 59,3 Sek.; 2. Elberfeld 1 Min. 2,2 Sek.; 3. Barmen 0,4 Sek. später.

Handgranatenweitwurf: 1. Nickel-Remscheid 56,60 Meter; 2. Knigge-Remscheid 51 Meter; 3. Hoppe-Solingen 49,60 Meter.

Tauziehen um den Ehrenpreis der Stadt Elberfeld: 1. Elberfeld; 2. Barmen.

Hochsprung um den Ehrenpreis der Stadt Solingen: 1. Pangritz-Elberfeld 1,55 Meter; 2. Ulbrich-Barmen 1,50 Meter; 3. Michalski-Elberfeld 1,50 Meter.

Weitsprung: 1. Pangritz-Elberfeld 5,79 Meter; 2. Hölzle-Remscheid 5,70 Mtr.; 3. Hesselbach-Elbf. 5,63 Mtr.

5000-Meter-Lauf: 1. Hille-Elberfeld 18 Min. 4,3 Sek.; 2. Tintrup-Remscheid 18 Min. 12,2 Sek.; 3. Hildebrandt-Remscheid 18 Min. 12,5 Sek. — Außer Konkurrenz lief Gerold-Duisburg, der Deutsche Polizeimeister über 5000 Meter, der in überlegener Manier als eigentlicher Sieger mit etwa 200 Meter Vorsprung durchs Ziel ging und dessen Frische überraschte.

Kommandeurstaffel (Wanderpreis der Polizei-Offiziere über 10mal 100 Meter): 1. 3. Bereitschaft Barmen in 2 Min 03,1 Sek.; 2. 4. Bereitschaft Barmen 1 Sekunde später; 3. Remscheid 2 Sekunden später als der Sieger. Elberfeld lag anfänglich an der Spitze, mußte aber in aussichtsreicher Position infolge eines Sturzes eines Läufers die Führung abgeben.

Meldestaffel um den Ehrenpreis des Herrn Regierungspräsidenten (Strecke insgesamt 5600 Meter, davon 100 Meter für Läufer, 500 Meter für Reiter, 1000 Meter für Radfahrer, 3000 Meter für Kraftfahrer und 1000 Meter wiederum für Läufer): 1. Elberfeld 7 Min. 18,6 Sek.; 2. Barmen 8 Min. 08,8 Sek.; 3. Remscheid 8 Minuten 27,9 Sek.

Jagdspringen um den Ehrenpreis des Herrn Ministers des Innern: 1. Tegeler-Barmen 0 Fehler 39 Sek.; 2. Schöne-Barmen 0 Fehler 45 Sek.; 3. Tober-Elberfeld 0 Fehler 47 Sek.; 4. Wagner-Elberfeld 0 Fehler 60 Sek. Sämtliche Sieger waren bis auf Ober-Wachtmeister Tober Polizei-Wachtmeister.

Streifenhindernislauf (Ehrenpreis der Stadt Barmen; Strecke 300 Meter, 5 Hindernisse): 1. 4. Bereitschaft Barmen 1 Min. 23,4 Sek.; 2. Solingen 1 Min. 25,3 Sek.; 3. Remscheid 1 Min. 26 Sek.

4:1. Schiedsrichter Dohmau (SSV. Elberfeld) leitete korrekt.

Viktoria Dortmund — Barmer Viktoria 1:3.

Die Barmer waren in guter Form und erzielten über den Dortmunder Namensvetter einen verdienten 3:1-Sieg.

Großkampf in Düsseldorf.

Holstein Kiel — Spielvereinigung Fürth im Rheinstadion.

Wie wir soeben erfahren, hat der Spielausschuß des D. F. B. das Vorschlußrundenspiel der gestrigen Sieger in Leipzig (Spielvereinigung Fürth) und in Berlin (Holstein Kiel) in das Düsseldorfer Rheinstadion zu Düsseldorf verlegt, wo der Kampf bereits am Sonntag dem 6. Juni, nachmittags 4 Uhr, zur Durchführung kommt.

Rasensportverband Elberfeld

Pokalspiele um den Silberpokal des „General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen"

Der Spielausschuß des Rasensportverbandes setzte die Termine für die Zwischenrunde wie folgt an: Mittwoch den 9. Juni 1926, abends 7 Uhr (Platz Germania Elberfeld) SC. Sonnborn gegen SC. Cronenberg; sodann Mittwoch den 18. August 1926 (Platz Sonnborn) SV. Germania Elberfeld gegen Sport- und Spielverein Elberfeld. Linienrichter stellt der Platzverein.

Handball im W. S. V.

Mit dem gestrigen Sonntag nahm die diesjährige Handballsaison ihr Ende. Die Wuppertaler Vereine der 1. Klasse vermochten die Schlußspiele überaus erfolgreich zu gestalten. Sie bewiesen, daß die hiesigen Vereine keineswegs nachgelassen haben, wie es wohl zeitweise den Anschein hatte. Schwarz-Weiß Barmen schlug den westdeutschen Exmeister Hagen 05 mit 6:3. Tura Barmen fertigte den SV. Köln-Mülheim haushoch mit 8:2 ab. Obwohl der Kampf im Felde gleichwertige Leistungen zeigte, siegten die Barmer durch großes Wurfvermögen ihrer Stürmerreihe in dieser Höhe. Am Samstag konnten die Barmer Schwarz-Weißen froh sein, bei dem aufstrebenden Turn- und Spielverein Ronsdorf einen knappen Sieg herausgeholt zu haben. Ein 13-Meterball führte zum siegbringenden Treffer. Im Anschluß an die Ausscheidungskämpfe um die Gaumeisterschaft in Lennep fand zwischen der Spielvereinigung Hagen 1911 und FC. Solingen 95 ein Handball-Propagandaspiel statt. Die Südwestfalen siegten mit 3:2, nachdem der Kampf bei der Pause 3:0 für Hagen stand. SC. Sonnborn betätigte sich wiederum in zwei Spielen. Am Samstag wurden die Barmer Vereinigten unerwartet mit 3:1 geschlagen. Am Sonntag erzielte Sonnborn gegen Arminia Elberfeld (DJK.) nur ein Remis, obwohl der Klub ständig im Vorteil war. In der letzten Minute erzwang der Vertreter der Jugendkraft den Ausgleich.

Tura Barmen — Köln-Mülheimer SV. 8:2 (2:0).

Die Barmer hatten mit der Verpflichtung des Kölner Gruppenmeisters, der im Entscheidungsspiel gegen VfB. Aachen nur 0:1 unterlag, keinen schlechten Griff getan. Wenn die Besucher gestern auch eine empfindliche Niederlage hinnehmen mußten, so entspricht das Ergebnis doch keineswegs dem Spielverlauf. Der Kampf war äußerst abwechslungsreich. Beide Tore kamen gleich oft in Gefahr. Bei Köln erwies sich Torpfosten und Latte mehrmals als Retter in höchster Not. Durch Freiwurf kam Tura zum ersten Erfolg, dem kurz vor der Pause der zweite folgte. Nach der Pause griff Köln ungestüm an. Durch Freiwurf holten sie einen Treffer auf. Im Verlauf des weiteren Drängens der Besucher konnte Tura sein Tor reinhalten. Langsam kam Tura auf. Durch gutes Kombinationsspiel wurde der Gegner allmählich mürbe gemacht. Köln wurde in seine Hälfte zurückgedrängt. Durch eine selten gesehene Wurfkraft erzielte Barmen in kurzen Abständen sechs Treffer, denen Köln nur einen entgegenstellte. Die Neubesetzung im Barmer Sturm konnte restlos gefallen. Im Felde lieferten die Kölner ein gleichwertiges Spiel. Vor dem Tore versagten lediglich die Stürmer. Tecklenberg (Schwarz-Weiß Barmen) bot eine sehr gute Leistung. — Tura 1. Jugend gegen Köln Mülheim 4:1. Tura 2. Jugend gegen Schwarz-Weiß 2:1. Tura 3. gegen Langerfeld 2. 3:4. Tura 2. gegen Köln-Mülheim 2:4.

Schwarz-Weiß Barmen — SC. Hagen 05 6:3 (5:1).

Nach dem vorsonntäglichen Sieg über den westdeutschen Meister VfB. Aachen hatte man den westdeutschen Exmeister SC. Hagen 05 eingeladen, der ebenfalls die Ueberlegenheit der Barmer durch eine empfindliche Niederlage anerkennen mußte. Allerdings wirkte in der ersten Halbzeit der bewährte Hagener Mittelläufer nicht mit, so daß nach deren Ablauf die Schwarz-Weißen mit nicht weniger als 5:1 in Führung lagen. Nachher legten sich die Hagener energisch ins Zeug. Ihr frisch eingetretener Mittelläufer warf häufiger den Sturm nach vorne und zerstörte manchen Angriff. Trotzdem blieben im ganzen auch während dieser Zeit die Schwarz-Weißen tonangebend, die in technischer und taktischer Hinsicht ihrem Gast ziemlich überlegen waren und den Sieg in dieser Höhe vollauf verdient haben. — Die beiderseitigen zweiten Mannschaften trennten sich mit einem knappen 4:3-Sieg für die Hagener Gäste, während die dritte Barmer Handballelf die Besucher ziemlich hoch mit 9:1 hereinlegte.

Schwarz-Weiß Barmen — TSV. Ronsdorf 1:0.

Am Samstag weilte eine Mannschaft der Schwarz-Weißen beim Turn- und Spielverein Ronsdorf. Das knappe Ergebnis, das die Schw.-Weißen erzielten, spricht den Ronsdorfern ein recht gutes Zeugnis aus. Die Mannschaft verstand es, durch überaus großen Eifer lange Zeit einen Erfolg der Schwarz-Weißen zu verhindern. Erst durch 13-Meterball konnten diese den Siegestreffer erzielen. Bei besserer Wurfkraft und Wurfsicherheit hätten die Ronsdorfer leicht den Ausgleich erzielen können.

SC. Sonnborn 07 1. — Sp. u. Sp. Barmen 1. 3:1 (1:1).

Das Spiel, das bei Halbzeit noch unentschieden stand, sah nach dem Wechsel die Sonnborner Elf dauernd in Front, die auch ihre Ueberlegenheit durch zwei verdiente Treffer des Halbrechten ausdrückte.

SC. Sonnborn 07 1. — Arminia Elberfeld 1. 1:1 (1:0).

Der Platzverein, welcher gezwungen war, mit einigen Ersatzleuten anzutreten, brachte es auch am zweiten Tage fertig, gegen die Arminen ein überlegenes Spiel vorzuführen. Trotzdem mußte er sich bei einem Durchbruch des Gegners den unverdienten Ausgleich gefallen lassen. Arminia hat das schmeichelhafte Resultat seinem sehr guten Torwart zu verdanken.

Hockey

Das Jugend-Hockeyturnier in Bochum.

Schwarz-Weiß Barmen verliert in der Endrunde gegen Düsseldorf 3:2.

Das großzügig angelegte Hockeyturnier in Bochum stand leider unter keinem günstigen Stern; nicht nur, daß verschiedene Gegner in letzter Minute absagten (wie Köln 99, Kurhessen Kassel und T. u. Sp. Duisburg), sondern auch deshalb, weil die Leitung dieser Veranstaltung den Anforderungen ganz und gar nicht gewachsen war. Die Organisation sowie die Ansetzung der Gegner für die Zwischen- und Endrunde war alles andere als mustergültig und korrekt. Schwarz-Weiß Barmen war durch Absage Duisburgs kampflos in die Zwischenrunde gekommen. Die Vorrunden ergaben folgende Resultate: Preußen Münster gegen T. u. Sp. Bochum 3:2 und Schwarz-Weiß Essen gegen Deutscher Sportklub Düsseldorf 2:3. Für die Zwischenrunde standen also drei Vereine zur Verfügung. Da Schwarz-Weiß Barmen bereits kampflos in diese Runde gekommen war, wäre es an sich korrekt gewesen, wenn Münster oder Düsseldorf ebenfalls durch Los in die Endrunde ohne Spiel in der Zwischenrunde gekommen wäre. Stattdessen aber ließ man sich auf Verhandlungen mit den einzelnen Teilnehmern ein und konstruierte für die Zwischenrunde eine ganz unmögliche Kombination. Es spielten nämlich: Schwarz-Weiß Essen, der Verlierer der Vorrunde, gegen Preußen Münster, und gewann 2:1, dann Schwarz-Weiß Barmen gegen D. S. D. Düsseldorf 3:3. Bei Ablauf der regulären Spielzeit stand es 2:2, nach Verlängerung von 2×10 Minuten 3:3 und nach einer nochmaligen, aber nach den Regeln des D. H. B. unzulässigen Verlängerung von 15 Minuten stand der Kampf noch immer 3:3, so daß das Spiel dann abgebrochen wurde. Dann mußte Barmen gegen Preußen Münster antreten. Auch dieses Treffen brachte nur ein Unentschieden; mit 1:1 wurde dasselbe ohne Verlängerung beendet. Eine erneute Auslosung brachte dann Schwarz-Weiß Barmen und Deutscher Sportklub Düsseldorf in die Endrunde, die am Nachmittag ausgetragen wurde. Barmen ging naturgemäß mit geringen Aussichten in den Kampf, denn die beiden Spiele des Vormittags, die allein ca. drei Stunden beanspruchten, waren gegenüber Düsseldorf, die wenigstens eine kleine Ruhepause gehabt hatten, nicht zu unterschätzen, außerdem war Düsseldorf neben den Wuppertalern tatsächlich mit die beste Elf. Die Endrunde stand bei Halbzeit 2:1 für Düsseldorf, eine an sich gerechte Wertung der Leistungen. Kurz vor Pausenpfiff lag Barmen vor Düsseldorfs Tor im Schußkreis, der betreffende Stürmer hätte bestimmt das Ausgleichstor erzielt, als der Schiedsrichter abpfiff. Die den Regeln nach korrekte Entscheidung fand aber bei einem Spieler Barmens keine Zustimmung. Er ließ sich zu einem wenig angebrachten Zwischenruf hinreißen, was seine Platzverweisung zur Folge hatte. Barmen mußte nun die andere Spielzeit mit zehn Mann weiterkämpfen und unterlag dann mit 3:2 den Düsseldorfern, die damit Turniersieger wurden.

Wasserball-Meisterschaftsspiele in der Mirker Badeanstalt zu Elberfeld.

Poseidon-Elberfeld und Schwimmsportfreunde-Barmen siegen in der Liga-Klasse. Düsseldorf 98 und Neptun-Lüdenscheid sind in der A-Klasse siegreich.

Liga-Klasse.

Poseidon Elberfeld — Poseidon Düsseldorf 5:3 (1:2).

Poseidon Elberfeld in der Aufstellung: Zarges, Reiß, Brechterfeld, Isenberg, Leeser, Horst, Schulte. Poseidon Düsseldorf: Breimann I, Breimann II, Proll, Meier I, Brückner, Kühnhaut, Kremer. — Die Mannschaften lieferten sich ein flottes und abwechslungsreiches Spiel. War Düsseldorf in der ersten Halbzeit den Einheimischen gegenüber etwas im Vorteil, so konnte Elberfeld in der zweiten Halbzeit durch besseres Kombinationsspiel und größere Ausdauer den Sieg an sich reißen. Das Torergebnis entspricht dem Kräfteverhältnis. Bei Elberfeld konnte Schulte im Sturm besonders gut gefallen. Bei Düsseldorf ragte der Verbindungsmann Meier I hervor. Schiedsrichter Fuhrmann-Barmen hatte das Spiel immer in der Hand.

Iserlohn 95 — S. Sp. Barmen 1:5 (1:1).

Iserlohn in der Aufstellung: Hegel, Fol, E. Linnhoff, Vollmer, Dehnert, Jürgens, F. Linnhoff. Barmen: Hilgers, Fuhrmann, Klein, Jäger, Hartkopf, Steinbrink, Engels. — Auch dieses Spiel befriedigte die Zuschauer vollkommen. In der ersten Hälfte der Spielzeit ist Iserlohn den Barmern gleichwertig. Barmen kann durch 4-Meter-Ball zuerst in Führung gehen, worauf Iserlohn durch Vollmer gleichzieht. Nach dem Wechsel ist Iserlohn erschöpft und muß sich vier weitere Tore gefallen lassen. Als Schiedsrichter war Isenberg-Elberfeld dem Spiel ein korrekter Leiter.

A-Klasse.

Düsseldorf 98 — Ronsdorfer S.-Cl. 10:0 (7:0).

Die Düsseldorfer Mannschaft war den Ronsdorfern haushoch überlegen, so daß das Ergebnis erklärlich ist. Spannende Kampfmomente vermißte man in diesem Spiel vollkommen. Schiedsrichter Steinbrink-Barmen leitete zur Zufriedenheit beider Parteien.

Neptun Lüdenscheid — S. S. Solingen 6:0 (5:0).

Die Solinger waren den Lüdenscheidern besonders in der ersten Halbzeit nicht gewachsen und mußten fünfmal den Ball passieren lassen. Nach dem Wechsel raffte sich Solingen etwas auf, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Torzahl auf sechs erhöht wurde. Huthwelker-Barmen als Unparteiischer konnte gut gefallen.

Jugend-Klasse:

Poseidon Elberfeld — S. Sp. Barmen 1:3 (0:2).

Die Barmer Jugend enttäuschte nach der angenehmen Seite, indem sie die Elberfelder jugendlichen Poseidonen mit 3:1 glatt abfertigten. Barmen verfügte über die bessere Durchschnittsmannschaft, während bei Elberfeld nur Troll, Groß und Kloke ihren Platz in der Mannschaft ausfüllten. Schiedsrichter P.-Elberfeld hätte fester durchgreifen müssen und konnte nur in einzelnen Entscheidungen gefallen.

Gau-Wasserballspiele im Rheinstadion zu Düsseldorf.

Liga: S. Sp. Barmen — Poseidon Düsseldorf 6:1 (durch Düsseldorf bei Halbzeit abgebrochen). A-Klasse: Düsseldorf 98 — S. Sp. Solingen 6:0 (2:0).

In Iserlohn: Liga: Iserlohn 95 — Ohligs 04. (Ohligs nicht angetreten, darum für Iserlohn gewonnen.)

Tabelle der Liga-Klasse.

	gesp.	gew.	untsch.	verl.	Tore	Pkt.
S. Sp. Barmen	2	2	—	—	4	11:2
Poseidon Elberfeld	1	1	—	—	2	5:3
Iserlohn 95	2	1	—	1	2	1:5
Poseid. Düsseldorf	2	—	—	2	—	4:11
Ohligs 04	1	—	—	1	—	—

Wettschwimmen in Oberhausen.

Eröffnung des neuen Oberhausener Schwimmstadions. — Schumm, Rhenus-Köln, Sieger im Turmspringen. — Gut Naß Elberfeld gewinnt die Herrenjugend- und die Damen-Lagenstaffel!

Wie Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Hamborn u. a. Orte, so hat jetzt auch Oberhausen ein modern eingerichtetes Schwimmstadion. Wann wird ein solches auch Elberfeld-Barmen beschert werden?

Zur Eröffnung ihrer prächtigen Anlagen hatten die Oberhausener Deutschen Schwimmverbandsvereine: der Oberhausener SV. v. 1897, der Oberhausener Damen-SV. und der Oberhausener Damen-SC. Amateur für gestern zu einem verbandsoffenen Wettschwimmen eingeladen. Wenn dazu auch nur Meldungen aus dem Kreise 9 (Westdeutschland e. V.) eingegangen waren, so war die Besetzung durch die Teilnahme der sportlich starken Vereine recht gut, und bedeutete so das erste Freiwasser-Wettschwimmen den würdigen Auftakt zur Eröffnung der diesjährigen westdeutschen Sommerschwimmzeit.

Leider hatte der Besuch der Veranstaltung unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Da aber die Wettkämpfer (innen) fast vollständig zur Stelle waren, so wickelten sich vor den Augen der erschienenen Zuschauer flotte und scharfe Kämpfe ab. Mit am interessantesten dürfte für das Publikum das gemischte Turmspringen gewesen sein, an dem sich Westdeutschlands beste Springer beteiligten, und das Schumm (Rhenus-Köln) vor Schiejer (Köln-Ehrenfeld) gewann. Schöne Leistungen wurden auch im Damenspringen gezeigt. Hier gelang es Frl. Droste (Essen 06) Frl. v. Laxum (Duisburg) auf den zweiten Platz zu verweisen. Im Springen für ältere Herren siegte Mohr (Amateur Duisburg). Sehr abwechslungsreich gestalteten sich die Staffeln. Die Herrenjunior-Lagenstaffel sicherte sich SC. Poseidon Gelsenkirchen vor dem Oberhausener SV. Die große Freistilstaffel war eine sichere Sache für den SV. Gelsenkirchen 04. In der Herrenjugend-Lagenstaffel gab es einen erbitterten Kampf zwischen SV. Gelsenkirchen 04 und Elberfelder SV. Gut Naß. Dreibholz, als Brustmann, konnte den Seitenschwimmer Redder mit einem Meter Vorsprung abgehen lassen. Der Seitenschwimmer von Gelsenkirchen jedoch vermochte nicht nur diesen Unterschied aufzuholen, sondern seinem Rückenschwimmer noch 1½ Meter dazu zu geben. Der Rückenschwimmer von Gut Naß Elberfeld blieb auch noch zurück, so daß Gelsenkirchens Schlußmann mit etwa 4 Meter vorher abging. Micha von Gut Naß aber holte ihn durch blendendes Schwimmen bei etwa 60 Meter ein und konnte am Ziel mit noch gut 1 Meter den Sieg für seinen Verein sicherstellen. Die Damen-Lagenstaffel war von vornherein eine sichere Sache für die Damen von Gut Naß Elberfeld (Frl. Mittelstädt, Beskott, Müller und Weller), die gegen Damen-Amateur Oberhausen und Düsseldorfer Damen-SV. leicht gewannen. Spannende Momente gab es auch in den Einzelrennen. So konnte die bekannte Schwimmerin Erkens, Amateur Oberhausen, erst nach hartem Kampf gegen Frl. Heinrichs, Rheingold Köln, gewinnen. Auch im 2. Herrensenior-Rückenschwimmen und im Herrenjunior-Freistilschwimmen gab es knappe Siege. Ersteres holte sich Verse-Mulheim-Ruhr mit nur zweifünftel Sekunde vor Balduin-Uerdingen, und im letzteren siegte Schulte-Mülheim mit nur einzehntel Sekunde vor Heidbüchel-Oberhausen. Die geschwommenen Zeiten sind in Anbetracht des kalten Wassers und des starken Gegenwindes als recht gut zu bezeichnen.

Reichs-Arbeiter-Sport-Tag

6. Juni im „Stadion" Elberfeld

7. bis 12. Juni: **Fußball- u. Handballspiele** auf allen Plätzen der Stadt

13. Juni in der Mirker Badeanstalt

k6811

General-Probe zum 1. Westdeutschen Arbeiter-Turn- und Sportfest in Köln

Die Festschrift kostet **20** Pfg. und berechtigt zum **Gewinn eines erstklassigen Herrenfahrrades,** welches bei der Firma **Touristen-Flierl,** Walter-Rathenaustraße, ausgestellt ist.

Karten sind zu haben bei allen Sportgenossen, Buchhandlungen „Freie Presse", Rote Tribüne, Solidarität, Grünstraße und Restauration Sauerzopf, Bachstraße.

Großer Radrenn-Preis des bergischen Landes.

Radrennen rund um Solingen über 165 Klm. — Eine schwere Unwetterfahrt. — Massenstart in allen Gruppen. — Die Barmer Farben in Front. — Tüller schlägt in großem Endspurt Müller und Schenk-Hemer und gewinnt zum zweitenmal dieses Rennen.

Mit der gestern veranstalteten klassischen Straßenfernfahrt rund um Solingen hatte der Radfahrerklub „Schwalbe" Solingen einen sehr starken äußeren Erfolg. Gewaltige Menschenmassen fanden sich am Start, auf der Strecke und auch am Ziel zusammen. Die beiden Hauptgruppen A und B mußten einen Weg von 165 Klm. zurücklegen, wobei die B-Gruppe gegenüber der A-Gruppe, in der Westdeutschlands beste Herrenfahrer vereinigt waren, einen Vorsprung von 5 Minuten zu verteidigen hatte. Der größte Teil der Strecke ging durch schwierigstes Berggelände, wie es selten in einem deutschen Straßenrennen zu finden ist. Waren schon dadurch die Anstrengungen außerordentlich gesteigert, so tat die zeitweilig überaus schlechte Witterung ein übriges dazu. Der Schmutz entstellte die Teilnehmer an der Fahrt bis zur Unkenntlichkeit, infolgedessen war auch die Kontrolle sehr erschwert. Die Organisation der Veranstaltung ließ viel zu wünschen übrig. Unstimmigkeiten bei der Feststellung der Preisträger verzögerten die Bekanntgabe der Ergebnisse bis spät in den Abend. Die Presse wurde in ihren Aufgaben recht schlecht unterstützt. Sanitätsleute, überall gut postiert, mußten in mehreren glücklicherweise weniger gefährlichen Fällen eingreifen.

10 Uhr 50 Minuten stießen etwa 60 Fahrer der Gruppe A auf der Verfolgung der mit 5 Minuten Vorgabe bedachten B-Gruppe in die Pedale, doch hielten die Vorgabeleute lange Zeit diese Distanz. Doch in den Bergen bei Hilgen und Wermelskirchen wurden die Vordermänner geholt. Als die erste Runde beendet war, gaben weit mehr als die Hälfte der Teilnehmer das Rennen entmutigt auf.

Wie wir vorausgesagt hatten, erwiesen sich die bergischen Straßenfahrer als vorzügliche Kenner des heimatlichen Geländes. Der vorjährige Sieger Jean Wollram-Solingen und Brielowsky-Solingen hatten Defekt und kamen für den Sieg nicht mehr in Betracht. Damit war der Weg für die Barmer Tüller und Müller, die eine ausgezeichnete Form an den Tag legten, frei. Unerbittlich drückten sie auf das Tempo und halten bei der erneuten Fahrt in die Berge nur noch sieben Mann im Gefolge, das bei Wermelskirchen dank der reifen Renntaktik Tüllers in Verbindung mit Müllers Unermüdlichkeit in der Führung bis auf Schenk aus Hemer versetzt wurde. Die letzte große Steigung von Burg nach Solingen über die Krähenhöhe hinauf nahmen die drei Spitzenreiter gemeinsam in Angriff, mehrmals mußte der Westfale den mit aller Kraft geführten Antritten der beiden Barmer weichen, doch kurze ebene Straßenstücke ließen ihn wieder aufschließen. Wenige 100 Meter vor dem Ziel setzte Tüller zu einem langen Spurt an, Müller erfaßt die Situation und geht mit, während Schenk den Kampf aufgibt. Rüggeberg und Alt-Barmen waren mit dem 10. und 11. Platz ebenfalls noch unter den Preisträgern.

Die Eichenkranzfahrer und auch die Altersfahrer begnügten sich mit einem 82,5-Klm.-Rennen. Hier war der Solinger Lützenkirchen siegreich. Die Altersfahrer fuhren die gleiche Strecke. Wie erwartet siegte der Bremer Lehrmann sen. In der Jugendklasse, die ein Rennen von 28,5 Klm. bestritt, bewährte sich der Barmer Herseboom, der nach Lövenich einkam.

Ergebnisse:

Wertpreisfahrer, Gruppe A und B: 1. Ludwig Tüller-Barmen 5 Std. 31:30; 2. Karl Müller-Barmen, 3 Längen; 3. Fritz Schenk-Hemer 2 Längen; 4. A. Gehrmann-Osterfeld 5 Std. 32; 5. H. Franken-Köln 5 Std. 34; 6. R. Schröder-Koblenz 1 Länge; 7. Fr. Düllberg-Bielefeld; 8. Jean Wollram-Solingen; 9. H. Winkler-Essen; 10. Walter Rüggeberg-Barmen.

Eichenkranzfahrer, Gruppe C: 1. H. Lützenkirchen-Solingen 2 Std. 42; 2. F. Bugh-Düsseldorf 2 Std. 44; 3. W. Merhoff-Barmen; 4. W. Hildebrandt-Elberfeld; 5. W. Kern-Barmen; 6. W. Reimann-Essen; 7. W. Sengsmann-Lüttringhausen; 8. H. Heinz-Barmen; 9. K. Heider-Burscheid; 10. E. Richter-Köln.

Altersfahrer, Gruppe D: 1. Lehrmann-Bremen 2 Std. 46; 2. Schmidt-Köln; 3. Sonden-Witten; 4. Müller-Siegburg.

Jugendfahrer, Gruppe E: 1. Lövenich-Köln; 2. Herseboom-Barmen; 3. Zeck-Köln; 4. Rehse-Barmen; 5. Metze-Dortmund; 6. Rustenbach-Barmen; 7. Ochs-Barmen; 8. Wolff-Barmen.

No 4711.
Kölnisch Wasser-Seife
Sorgsame Hautpflege
beginnt beim täglichen Bad des Kindes. Zur Pflege der zarten Kinderhaut ist "4711" Kölnisch Wasser-Seife dank ihrer Milde besonders geeignet. Klein-Ingeborg hat nie unter schmerzhaften Hautreizungen zu leiden, denn "4711" Kölnisch Wasser-Seife sorgt für Sauberkeit und Schonung der zarten, empfindlichen Haut. Nach einem Bad, das Duft und Frische der "4711" Kölnisch Wasser-Seife besonders köstlich machen, stellt sich ein ruhiger, erquickender Schlaf ein.
Nur echt mit der ges. gesch. "4711" (Blau-Gold).
No 4711. Kopfwasch-Pulver
Pflegt und reinigt das feine, seidenweiche Haar des Kindes. Sehr mild; von günstigem Einfluß auf Haar und Kopfhaut.

b140

Thalia-Theater

Heute Montag, abds. 7¾ Uhr:

Letzte Aufführung

der großen

REVUE

Hallo! Hallo!

14 Bilder. 1196

Ab Dienstag 1. Juni, ab. 7¾ Uhr

Nur **4** Tage!

Ensemble-Gastspiel

Hans Müller-Schlösser

Schneider Wibbel

Komödie v. Müller-Schlösser

In der Titelrolle:

Hans Müller-Schlösser

Lachen! Lachen!

Im Salamander

Letzte Woche:

Mädel vom Rhein.

Operette in 3 Akten v. Hartmann. Anf. 8. Kasse 5 Uhr. Tel. 212. j80

Stadthalle Elberfeld

Dienstag den 1. Juni, 8 Uhr abends:

6. Sommer-Konzert

„Volkstümlicher Abend"

der Vereinigten städt. Orchester Barmen-Elberfeld. Leitung: Kapellmeister Karl Gemkund. — Eintrittspreis 50 Pfg., Dutzendkarten 5.— Mark. k6746

Elberfelder Gesangverein e.V.

— Gegr. 1811 — k6809

Am Dienstag dem 1. Juni findet

keine Probe

statt. Zur nächsten Probe wird noch eingeladen. **Der Vorstand.**

Barmen

Weinhaus Plenge

an der Rathausbrücke.

Spezialausschank von Rhein- und Moselweinen:

Der große Pokal.....30 ₰

Erdbeerbowle.....40 ₰

Diners und Soupers zu 2 und 3 Mk.

Mittwoch den 2. Juni, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Barmen, Bleicherstraße

Einmaliger Vortrag für Elberfeld u. Barmen

Karl Breuer, Schüler Coués

aus Nancy zurückgekehrt, behandelt das Thema:

Eine Sitzung im Institut

Coué

Anleitg. zur Selbstbemeisterung u. Selbstbehandlung, so wie sie täglich vom Meister vorgetragen wird.

Karten 1—3 Mk. in der Buchhandlung Graeper sowie an der Abendkasse.

N.B. **Ab 1. Juni errichte ich in Barmen, Schuchardstr. 3, ein Institut für Behandlungen nach der Methode Coué.**

Sprechstunde ½10 morgens, ½3 nachmittags, außer Samstags. 38b

---

Ehren- u. Abschieds-Abend

der beliebten

Balalaika-Kapelle

Ab morgen: Großes

Strand-Fest

Strand-Dekoration, -Kapelle, -Bedienung

Elberfeld **Wirmhof** Elberfeld

---

25 Jahre!

Elektrotechnik für Haushalt und Gewerbe

Elektro-Schaeffer

Elberfeld Grünstr. 27.

k6812

Sportanzüge M. 24.-

29.—, 34.—, 39.—, aus extra starken Loden-, Cord-, Manchester- u. Sportstoffen. Lodenmäntel, Windjacken, Joppen und Hosen billigst. Stoffe meterweise! Alles prima eigene Anfertigung. j90

Lenz, Elberfeld, Pfeilstr. 2, Ecke Hochstr

Priv. Sommerfrische direkt an der Weser. Herrl. gesunde Lage, gute Bahn- u. Weserdampferverbindung. Große Garten- und Parkanlage. **Beste** Verpfleg., mäß. Preise. Referenz. u. Prospekt auf Wunsch. b8544

Postagentur.

Behörden an d. Weser.

Sommerfrischler

finden freundl. Aufnahme und gute Verpflegung in neu errichtet. Gasthof. Unmittelbar am Bahnhof und in nächster Nähe von schönsten Waldungen gelegen. Haus steht frei und hat schöne Aussicht nach allen Richtung. Pensionspreis 4.50 ℳ.

Aug. Menne, Gastw., Nörde, Kr. Warburg in Westf. b8516

---

* Zurückgekehrt.

Dr. Butzengeiger

Autofahrten

für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.

Gesellschaftsfahrten

b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elbert., Telephon 4445. *

Strümpfe

nur prima Qualität.

A. Bruchhaus,

Elbf., Hendruchstr. 6.

Eisschränke und Kühlhäuser

neu und gebr., für Geschäfte in allen Größen preiswert.— Hugo Bergmann, E., Güterstraße Nr. 16. Telephon 3892. *

Die letzte Nacht

(Der elektrische Stuhl).

Diese 6aktige Tragödie ist nach Tatsachen geschildert, erregte seiner Zeit in den Vereinigten Staaten ungeheure Sensation. — Wenn die Gerechtigkeit irrt, wenn die Richter sich mit Blutschuld beladen, wenn ein Mensch die Stunde seines Todes kennt, kann man an solchen Argumenten achtlos vorüber gehen?

— Nein! —

Man muß so etwas gesehen und erfaßt haben, um diejenigen zu verstehen, welche die **Todesstrafe** abschaffen wollen. —

Eddie Phillips und Mary Carr

die unvergeßliche Darstellerin des Films „Mutter", spiel. die Hauptrollen. — Hierzu bringen wir:

Gauklerblut!

Eine spannende Erzählung von der Landstraße des Lebens in 7 Akten. Menschen und Tiere erzählen hier die Geschichte eines Künstlerlebens, reich an tragischen Momenten. Bilder aus des Lebens sonnigster Höhe wechseln ab mit solchen aus des Lebens tiefsten Tiefen. — 7 packende u. ergreifende Akte.

Außerdem:

Der lustige Teil und in der Wochenschau

Das furchtbare Eisenbahnunglück in München

Film-Palast

Kipdorf Elberfeld Kipdorf

j185

Ich beabsichtige, die Abteilung **Damen-Konfektion** aufzugeben und mein Geschäft als **Spezial-Haus für Kinder- und Backfisch-Garderobe** weiterzuführen. Um eine schnelle Räumung zu erzielen, veranstalte ich ab **Dienstag** einen

Total-Ausverkauf

in

Damen-Konfektion

Die Preise sind bis zu

50%

herabgesetzt. — Große Posten

Taillenkleider | Jackenkleider

Mäntel | Blusen

Nur bekannt hochwertigste Konfektion in erstklassiger Ausführung.

Charlotte Kaufmann

W.-Rathenaustr. 43 **Elberfeld** Herzogstraße 42

j348

Freie Volksbühne d. W.

Mittwoch den 2. Juni 1926, abends 8 Uhr, im Restaurant **„Zur Glocke"**, Barmen, Höhnestr., Eingang Gemarker Ufer.

Jahres-Hauptversammlung

Tages-Ordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht; 2. Bericht vom Rheinisch-Westf. Volksbühnentag; 3. Neuwahlen; 4. Verschiedenes

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

a8274 **der Vorstand.**

Escholzmatt Kurhaus Hotel Löwen, ländl. schön., alpin. Luftkurort b. Luzern (Schweiz). Bescheid. Preise. Garage. Prosp. gratis. b8477

Bad Godesberg a. Rh.

In herrschaftlicher Privatbesitzung mit allem Komfort, groß. Park und Garten Garagen usw., finden einige Gäste für kürzere oder längere Zeit Aufenthalt bei vorzüglicher Verpflegung. d8501

Godesberg, Kaiserstr. 2. Fernspr. 85.

Größere Posten

Ziegelsteine

haben laufend abzugeben

Ronsdorfer Ziegelwerke

G. m. b. H., Tel. 13. f478

Weißes Einwickel-Papier billig abzugeben **Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50**

Dampf-Waschanstalt

Ernst Mollenius

Barmen

Tel. 1122 Tel. 1122

Wäsche nach Gewicht

in drei Ausführungen:

Speicherfertig	Halbfertig	Schrankfertig
per Pfd. 20 Pfg. (trocken gewogen.)	per Pfd. 27 Pfg. plus Mangellohn (Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt)	per Pfd. 27 Pfg. plus Mangel- und Bügellohn (ohne Stärkewäsche).

— Mindestrechnungsbetrag 5.00 Mark. —

Oberhemd .....per Stck. 75 ₰

Kragen per Stck. 17—20 ₰

HANOMAG-ERFOLGE

sind doppelt zu werten!

Offener Wagen mit Verdeck:

Mark 2175.—

desgl. mit abnehmbarem Limousinenaufsatz M. 2500, elegante Limousine M. 2575, Lieferwagen, auch als offener Zweisitzer zu verwenden, M. 2500, ab Werk mit folgender Ausstattung: Boschöler, Boschlicht, Boschhorn und Ballhupe, Scheibenwischer, echt Lederpolsterung, fünffacher Ballonbereifung usw.

Sie wurden gegen Wagen weit stärkerer Klasse erzielt u. sprechen für die Überlegenheit, die Qualität unseres 2/10 PS Wagens, der in Anschaffung und Unterhaltung

kaum teurer ist als ein gutes Motorrad!

Von ausschlaggebender Bedeutung ist die solide, zweckmäßige Ausführung, die allen Hanomag-Erzeugnissen Weltruf gibt.

Jahressteuer nur 40 Mark

Teilzahlung auf Wunsch Fordern Sie unsere illustrierten Druckschriften!

HANOMAG ★ HANNOVER-LINDEN

Verkaufsmonopol: **Fahrzeugfabrik EYLERT, ELBERFELD**

Herzogstraße 42 — Fernruf 5491.
Steinbeckerstr. 66/74 — Fernruf 380/381.

j271

Bergisch Land

Nr. 124 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 31. Mai

Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Presse.

Düsseldorf, 31. Mai. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter sämtlicher Landesverbände fand gestern im Ständehaus der diesjährige Verbandstag der im Reichsverband der Deutschen Presse zusammengeschlossenen Redakteure statt. Der Erste Vorsitzende, Redakteur Bäcker-Berlin, hob hervor, daß der diesjährigen Tagung eine besondere Bedeutung dadurch zukomme, daß sie eine Satzungsrevision vornehme, die den Verband auf eine völlig neue Grundlage stellt. Chefredakteur Kayser aus Elberfeld begrüßte die Versammlung im Namen der Rheinisch-Westfälischen Presse und des Bezirksvereins Düsseldorf. Darauf erstattete der Geschäftsführende Vorsitzende Richter-Berlin den Jahresbericht, der ein günstiges Bild von der Entwicklung des Reichsverbandes im vergangenen Jahre gab. Er wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Den Kassenbericht erstattete Redakteur Moßner-Berlin. Aus der Aussprache über den Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß nach Mitteilungen des Geschäftsführenden Vorsitzenden das Syndikat der französischen Journalisten an den Reichsverband der Deutschen Presse herangetreten ist, um die rein journalistischen Verbände zusammenzuschließen. Chefredakteur Bernhard-Berlin gab bekannt, daß dem Reichsverband das Präsentationsrecht für einen Vertreter zum Reichswirtschaftsrat zugestanden worden sei. Chefredakteur Bernhard-Berlin hielt dann ein Referat über das Versicherungswerk, über das sich eine lebhafte Debatte entspann. Aus ihr ging hervor, daß trotz vieler Bedenken die überwiegende Mehrheit das Vertragswerk billigt. Einmütig wurde aber der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Vorstand mit aller Kraft für die Beseitigung der zweifellos noch bestehenden Mängel sich einsetzen soll. Sodann wurden nach längerer Beratung die neuen Satzungen angenommen. Bei den Wahlen wurden Bäcker-Berlin und Freund-München zu Vorsitzenden, zum geschäftsführenden Vorsitzenden Richter-Berlin wiedergewählt. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden gewählt Kayser-Elberfeld, Günther-Leipzig und Bernhard-Berlin, zum Schatzmeister Moßner-Berlin, zum Schriftführer Külz-Berlin, zu Beisitzenden Zinn-Hamburg, Dovifat-Berlin und Tönnjes-Hannover. Die Versammlung beschloß, die nächste Jahrestagung in Breslau abzuhalten. Ferner wurde beschlossen, sich an der im Jahre 1927 in Köln stattfindenden internationalen Presseausstellung zu beteiligen.

An die Versammlung schloß sich Samstag ein Empfang durch die Stadt im Rheinterrassen-Restaurant der Gesolei an. Oberbürgermeister Dr. Lehr entbot den Teilnehmern die herzlichsten Willkommensgrüße der Stadt Düsseldorf und hob hervor, daß das große Werk der Ausstellung zeigen solle, daß wir danach streben, zu einem gesunden Wiederaufbau mit beizutragen. Auf diesem Gebiete treffe sich die Arbeit der Stadt Düsseldorf mit dem Streben der Presse. Als gemeinsame Kämpfer für den Wiederaufbau heiße er die Schriftleiter deutscher Zeitungen an dem Tage, an dem die Gesolei genau drei Wochen nach der Eröffnung den millionsten Besucher zählen konnte, in Düsseldorf herzlichst willkommen.

Geheimrat Zechlin (Berlin) überbrachte Grüße des Reichskanzlers für das Gelingen der Tagung. Gerade in Düsseldorf lasse sich der Wiederaufstieg sehr deutlich erkennen. Hier zeige sich, wie durch gemeinsames Schaffen wertvolle Arbeit für die ganze Volksgemeinschaft geleistet werden könne. Das müßte eigentlich heute, wo der Streit gegensätzlicher Meinungen in unserem Vaterlande oft in so schroffer Form ausgetragen wird, ein Symbol sein, gemeinsam am Wiederaufbau mitzuarbeiten.

Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptschriftleiter Bäcker, Berlin, dankte den Vorrednern für die freundliche Begrüßung. Genau so wie die Stadt Düsseldorf habe auch der Verband schwere Zeiten durchgemacht. Auch an Versuchen, die Unantastbarkeit der deutschen Presse zu durchbrechen, habe es nicht gefehlt. Sie seien fehlgeschlagen und würden immer fehlschlagen. Die deutsche Presse, die in der Welt ihre fast einzigartige Stellung behaupte, werde sich durch nichts aus dieser Stellung herausbringen lassen. (Lebhafter Beifall.) Der Oberbürgermeister habe davon gesprochen, daß man die Ausstellung nicht als ein Zeichen überschüssiger Kraft ansehen solle. Trotzdem müsse man in der großartigen Ausstellung wenn nicht überschüssige, so doch unverwüstliche Kraft sehen, die gewaltige Schaffenskraft der Niederrheiner, die in ganz Deutschland Beachtung und Bewunderung finde. Das Hoch des Redners galt dem Niederrhein und besonders der schönen Stadt Düsseldorf.

Heute abend folgten die Mitglieder des Reichsverbandes einer Einladung der Gesolei und unternahmen eine Dampferfahrt bis Uerdingen. Bei der Rückkehr schossen Feuerwerkskörper gegen den wolkenbehangenen Abendhimmel empor, und die Ausstellung sowie die Rheinbrücke prangten im Lichterglanz unzähliger Glühlampen. Leider wurde das märchenhafte Bild durch den niedergehenden wolkenbruchartigen Regen stark beeinträchtigt. Mit einer Fahrt nach dem bergischen Dom in Altenberg, der Remscheider Talsperre und Schloß Burg findet die Tagung morgen ihr Ende.

Der Gesolei-Besuch.

Der millionste Besucher drei Wochen nach der Eröffnung.

Am Samstag betrug die Besucherzahl 49 158, am Sonntag (bis 8 Uhr abends) 67 788. Damit ist die erste Million der Gesamtbesucherzahl um weit mehr als 100 000 überschritten worden.

Bei der großen Zahl der Eingänge hat es sich am Samstagmittag nicht ermöglichen lassen, den millionsten Besucher festzustellen. Bekanntlich hat die Ausstellungsleitung vor Eröffnung der Ausstellung ein Preisausschreiben erlassen, wonach für die richtige Voraussage des Ereignisses eine goldene Uhr in Aussicht gestellt war. Auf dieses Preisausschreiben hin, das nur für Dauerkarteninhaber gültig war, sind zahlreiche Zuschriften eingegangen. Es ist interessant, aus diesen Einsendungen die optimistische und pessimistische Einstellung der Oeffentlichkeit zu erkennen. Die früheste Schätzung lautete auf den 16. Mai. Erich Hachenberg, Düsseldorf, Kirchfeldstraße 55, riet auf den 29. Mai, nachmittags 4 bis 5 Uhr, und kam dem tatsächlichen Termin am nächsten. Er ist somit der Gewinner der goldenen Uhr, die ihm von der Ausstellungsleitung mit einer entsprechenden Widmung überreicht worden ist. Der größte Teil der Einsender hatte den Monat Juni für den millionsten Besucher angenommen. Pessimistischer Auffassung war eine Anzahl Einsender, die im Monat Juli das Ereignis voraussagten. Fünf Einsender zweifelten scheinbar überhaupt an dem Erfolg und sahen dem millionsten Besucher erst im Monat August entgegen.

Unser Bild zeigt den Haupteingang der Gesolei an der Brückenrampe. Die Ausstellungsgebäude verbergen sich dem Blick hinter den Bäumen des Hofgartens.

Deutscher Mietertag.

GA **Köln**, 29. Mai. Im Rahmen der Veranstaltungen des 21. Deutschen Mietertages fand in der Bürgergesellschaft eine öffentliche Kundgebung der Mieterschaft statt. Als erster Redner gab der Bundesvorsitzende J. Herrmann (Dresden) auf die Frage, was noch zu erkämpfen sei, die Antwort: das erstrebte Wohnwirtschaftsgesetz.

Hierauf sprach, lebhaft begrüßt, der Führer der deutschen Bodenreformer, Dr. Adolf Damaschke. Er wollte im Sinne seines Lebenswerkes ein Wort des Friedens sprechen. Grundsätzlich sei ja bereits der Kampf entschieden durch die deutsche Reichsverfassung, die in ihrem Bodenreformartikel 155 jeder deutschen Familie eine gesicherte Heimstätte auf deutschem Boden feierlich zusagt. Eine Zusage, deren Erfüllung für jeden glücklichen Aufbau unseres nationalen und sozialen Lebens notwendig ist. Die Ausführungen des Redners wurden mit Beifall aufgenommen.

Im Anschluß hieran verbreitete sich der Vorsitzende des Landesverbandes Preußen, Gramse (Berlin), über das Thema: Wohnungsnot ist Volksnot. Darauf sprach noch Hotten (Bochum). Den Bericht über die Bundespolitik erstattete der Bundesvorsitzende J. Herrmann. Erstrebt werde ein Reichswohnungsgesetz unter starker Betonung des bodenreformerischen Gedankens, der im neuzeitlichen Aufbau den sozialen Verhältnissen der Gegenwart entspricht. Unsere Wohnungswirtschaft habe seit vielen Jahrzehnten die Rücksicht auf Volksgesundheit beiseitegeschoben.

Weiter sprach Rechtsanwalt Groß (Dresden), der zweite Bundesvorsitzende, über Richtlinien zu einem Wohnwirtschaftsgesetz. Zum Schluß sprach Dr. Damaschke über das neue Bodenreformgesetz und die Veredelung der Hauszinssteuer. Es sei nach der Abstimmung im Reichstag vom 5. Mai mit einer baldigen Vorlage in dieser Hinsicht zu rechnen. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Gemeinden verpflichtet werden, Bodenvorratswirtschaft zu treiben, damit jede Familie zunächst Heimstätten und später Wohnheimstättenland billig erhalten könne. Sollte eine Gemeinde kein Geld zur Bodenerwerbung haben, müsse sie zur Enteignung unter Festsetzung einer angemessenen Rente schreiten. Zur Verbilligung der Bodenpreise für die breiten Volksmassen soll nach dem Gesetzentwurf eine einheitliche Wertbestimmung durchgeführt werden. Die Mittel sollen der Boden-Zuwachssteuer, namentlich aber auch der Hauszinssteuer, entnommen werden. Die Enteignung durch die Inflation sei nur tragbar, wenn sie für die Allgemeinheit wieder nutzbar gemacht werde. Die Form der Mietzinssteuer, die Berechnung nach Größe der Wohnung, sei unsozial. Namentlich die kinderreichen Familien werden am meisten belastet zugunsten der großen Geschäftshäuser auf teurem Boden. Die Mietzinssteuer müsse, wenn sie dauernd eingeführt werden solle, veredelt werden, d. h. verwandelt in eine reine Grundwertsteuer.

Der Deutsche Mietertag sprach dann in einer Entschließung die Erwartung aus, daß die Reichsregierung nun ungesäumt den Gesetzentwurf des ständigen Beirats für Heimstättenwesen beim Reichsministerium dem Reichstag vorlegen werde.

Eine Reihe von Rednern aus Elberfeld (Steinkühler), Remscheid (Braun), Dresden, Berlin, Königsberg, Frankfurt a. d. Oder, Swinemünde, u. a. beteiligten sich in kürzeren Ausführungen an der Aussprache. Am Sonntag fanden die Abstimmungen statt, auch kamen interne Verwaltungs- und Organisationsfragen zur Behandlung.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

dt. **Opladen**, 31. Mai. Die letzte Stadtverordnetensitzung beschloß, sich mit einem Viertel der vom Staate gewährten Beihilfe zugunsten der Hochwassergeschädigten des Jahres 1926 zu beteiligen. Weiter beschloß die Versammlung, die Entscheidungen über Belastungen der Häuser der Ruhlachsiedlung bis zu 50 Proz. des Steuerwertes dem Finanz- und Bauausschuß zu übertragen. Zur Erhöhung des Stammkapitals der Rheinischen Wohnungsfürsorgegesellschaft m. b. H. in Düsseldorf wurde beschlossen, 3670 Mk. als weitere Beteiligungssumme zu entrichten. Eine neue Fremdenschulgeldordnung, wonach für die nicht einheimischen Kinder und die Kinder nicht Reichsangehöriger der Opladener Volksschulen ein Fremdenschulgeld von jährlich 60 Mark und für die Besucher der Hilfsschule, soweit sie nicht einheimisch sind, an Stelle von 60 Mark einen jährlichen Betrag von 100 Mark zu entrichten, entspann sich eine längere Debatte, bis schließlich in der Abstimmung die Fremdenschulgeldordnung mit der ausschlaggebenden Stimme des Bürgermeisters angenommen wurde. Die alte Straßenbezeichnung „Im Hedrichsfeld" fällt fort. Die Versammlung genehmigte weiter den Ausbau der Sandstraße, die von der Provinz übernommen wird. Von den Kosten, die sich auf 35 000 Mark belaufen, fällt der Gemeinde ein Drittel zur Last. Wegen der geplanten Massivbrücke über den Wiembach kam man, über den Verwaltungsantrag noch weiter hinausgehend, zu dem Beschluß, die Brücke in einer Breite von sechs Metern auszuführen. Die Kosten der Brücke, die in Eisenbeton demnächst fertiggestellt wird, belaufen sich auf etwa 7500 Mark.

*

(x) **Gummersbach**, 31. Mai. Am Freitag wurde das Aggertalsperrenprojekt bei Dümmlinghausen einer eingehenden Ortsbesichtigung und nachfolgenden Besprechung im hiesigen Kreishaus durch eine Abordnung der preußischen Regierung aus Berlin unterzogen. Wahrscheinlich wird die Genehmigung zum Bau der Talsperre unter gewissen Voraussetzungen demnächst erfolgen. Ob ein Zuschuß des Staates und der Provinz zu erwarten ist, konnte aus den Besprechungen nicht mit Sicherheit entnommen werden.

Furchtbares Bootsunglück.

Sechs Personen ertrunken.

WTB **Duisburg**, 30. Mai. Ein Ruderboot des Marinevereins Hamborn ist heute nachmittag auf dem Rhein unter einen Schleppzug geraten und kenterte. Das Boot war mit 15 Personen besetzt. Es konnten nur neun Personen gerettet werden. Sechs Personen, darunter zwei Damen, sämtlich aus Hamborn, sind ertrunken.

Zu dem Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

GA **Hamborn**, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Am gestrigen Sonntag nachmittag unternahmen mehrere Mitglieder der Jugendabteilung des Hamborner Marinevereins in einem Kutter eine Fahrt auf dem Rhein. In dem Boot befanden sich 15 Personen, darunter mehrere junge Mädchen. Der Kutter kam einem Schleppzug zu nahe, fuhr auf die Schlepptrosse auf und kenterte. Trotzdem schnell und von allen Seiten Hilfe gebracht wurde, konnten nur neun der ins Wasser gestürzten Personen gerettet werden. Die übrigen sechs ertranken. Die Namen der Verunglückten sind: Geschwister Aenne und Lilly Westers, Walter Schneider, Heinz Arnold, Ludwig Stendges, Petry. Die Leichen konnten bis zum späten Abend noch nicht geborgen werden.

Warnung vor einem Schwindler.

Remscheid, 31. Mai. Ein Schwindler trieb hier seit einigen Tagen sein Unwesen. Er versuchte Verlosungsgegenstände für eine demnächst stattfindende Verlosung zugunsten der Kriegsbeschädigten einzusammeln. Glücklicherweise wurde die Polizei auf das Treiben des Betrügers aufmerksam und verhaftete ihn.

Schwerer Motorradunfall.

Velbert, 31. Mai. An einer unübersichtlichen Stelle an der Ecke Post- und Thomasstraße stieß ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer trug erhebliche Verletzungen davon.

Reiche Diebesbeute.

Velbert, 31. Mai. Eine oder mehrere Diebesbanden treiben gegenwärtig in der hiesigen Gegend ihr nächtliches Unwesen. So wurde einem Kleidergeschäft ein Besuch abgestattet, wobei den Dieben große Posten Anzüge und Mäntel in die Hände fielen. In Tönisheide versuchten Spitzbuben ebenfalls ein Geschäft auszuräumen. Dem Umstand, daß ein Sohn des Inhabers im Laden schlief und durch das Klirren der eingedrückten Fensterscheibe erwachte, ist es zu verdanken, daß die Diebe unverrichteter Sache abziehen mußten. Mehr Erfolg hatten Spitzbuben in Werden, denen es gelang, das schwere Motorrad des praktischen Arztes Dr. Köfer aus der Remise zu entwenden. In allen Fällen ist es noch nicht gelungen, eine Spur der Täter zu ermitteln.

Schulzahnpflege.

GA **Ronsdorf**, 31. Mai. Seit vier Jahren unterstehen der Aufsicht des Schulzahnarztes im Kreise Lennep 79 Schulen mit insgesamt 6200 Schulkindern. Die Schulzahnpflege wird von dem amtlichen Kreiszahnarzt in sieben gemeinsam mit dem Kreiskrankenkassenverband unterhaltenen Schulzahnkliniken durchgeführt. Laut Bericht über die Tätigkeit an den Volksschulen in Ronsdorf im Schuljahre 1925-26 standen von den acht Jahrgängen mit 1252 Kindern die untersten fünf Jahrgänge mit 693 Kindern 55,4 Prozent unter zahnärztlicher Beobachtung. Hiervon waren 40 Kinder (5,8 Prozent) für die Schulzahnpflege nicht angemeldet, infolgedessen auch nicht behandelt worden. Von den 653 Kindern, die einwilligten,

W68

Gesolei

die offizielle Tageszeitung der Großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen, ist das maßgebende Organ für Aussteller und Besucher.

Die Aussteller erreichen durch sie den großen Fremdenstrom, der sich täglich in die Ausstellung ergießt.

Die Besucher finden in ihr das Tagesprogramm der auf der Gesolei stattfindenden Veranstaltungen, Tagungen und der Konzerte.

Die Besucherliste des Verlages W. Girardet gibt interessante Einblicke in die Heimatgebiete der Besucher; die Eintragung in die Besucherliste kostet 30 Pf.

Probenummern und unverbindliche Preisangebote durch

Verlag W. Girardet
Düsseldorf
Abteilung Gesolei.

309

Sie fesseln Ihren Mann

ans Haus, wenn Sie ihm sein Heim so gemütlich wie möglich machen. Eine Tasse Kikuth Kaffee erzeugt erhöhtes Wohlbehagen, versetzt Ihren Mann in gute Stimmung und schafft eine Atmosphäre der Gemütlichkeit. — Für wenige Pfennige können Sie sich den Genuß täglich verschaffen.

Kikuth Nr. 7
½ Pfd. Originalpaket
nur Mk. 2.–

konnten nach Behandlung 331 Kinder (81,3 Prozent) als „saniert" bezeichnet werden, d. h. das bleibende Gebiß befindet sich in gutem Zustande. Insgesamt wurden 324 zahnärztliche Leistungen ausgeführt.

Vermißt.

—rb. **Lüttringhausen,** 31. Mai. Am 21. d. Mts. entfernte sich die Stütze A. Sch. von ihrer hiesigen Herrschaft. Da dieselbe bis heute noch nicht wieder zurückgekehrt ist, wird angenommen, daß sie sich infolge geistiger Umnachtung in der hiesigen Gegend umhertreibt oder daß sie sich ein Leid angetan hat. Hierfür spricht auch die Tatsache, daß die Sch. bereits vor kurzem Selbstmordgedanken äußerte. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß sie den Tod durch Ertrinken gesucht hat. Fräulein Sch. ist von mittlerer Statur, Größe zirka 1,65 Meter. Sie trägt ein dunkelblaues Kleid, die Haare sind braun und gekräuselt. Sachdienliche Angaben zur Auffindung der Sch. nimmt die hiesige Kriminalpolizei entgegen.

Es brennt im Oberbergischen!

(×) **Marienberghausen,** 31. Mai. Diesmal brannte es zur Abwechslung im Homburgischen, in der Papierfabrik von Heinrich Geidmacher, Werk 1 in Gummühlen, die in der Nacht zum Samstag von einem Schadenfeuer fast ganz vernichtet wurde. Der Brand entstand um 10½ Uhr im Altpapierlager aus bisher unaufgeklärter Ursache, griff infolge des leicht zündbaren Materials sofort auf die angrenzende Kistenfabrik mit großen trockenen Holzvorräten über sowie auf die Maschinenräume und das Isolierwerk. Die inzwischen alarmierten und herbeigeeilten Wehren aus der Nachbarschaft mußten sich darauf beschränken, das sehr bedrohte Wohnhaus und das Kesselgebäude zu retten. Der Schaden ist sehr beträchtlich, aber dem Vernehmen nach durch Versicherung gedeckt.

(×) **Droltshagen,** 31. Mai. Nach den wiederholten Bränden in Bertinghausen wurde jetzt das Wohnhaus der Witwe Reuber in Bühren durch Feuer vollständig zerstört. Die auf Kraftwagen herbeigeeilte Feuerwehr von Droltshagen kam zu spät. Das Haus war mit 10 000 Mk. versichert; der Schaden ist sehr groß. Die Entstehungsursache ist auch hier wieder unbekannt.

Ein schöner Brauch.

—o— **Wipperfürth,** 31. Mai. Ein ehrwürdiges Stück Alt-Wipperfürth war in diesen Tagen in unseren Mauern zu sehen. Die Schützengesellschaft beging ihr diesjähriges Schützenfest. Die Bestrebungen der „löblichen Gesellschaft der Schützen", wie die Gesellschaft früher genannt wurde, lassen sich schon im 17. Jahrhundert nachweisen, obwohl ihr Bestehen bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen soll. Die Festlichkeit begann am Samstag mit der uralten Sitte der Einholung des Maibaumes, die auch aus dem Mittelalter stammt. Das Pionierkorps der Gesellschaft zog, mit seinen hohen Ledermützen, Schurzfellen und Beilen ausgerüstet, in den Wald, den „Maibaum" zu fällen, der dann, mit Bändern geschmückt, von der ganzen Schützengesellschaft mit klingendem Spiel eingeholt und vor dem Schützenhause aufgestellt wurde. Bei einbrechender Dunkelheit bewegte sich ein stattlicher Fackelzug der Schützen durch die festlich geschmückte illuminierte Stadt. Am Sonntag und Montag folgten die allgemein üblichen Festlichkeiten. Das Fest verlief in harmonischer Weise, getreu seiner Devise: Pflege des Gemeinsinns, förderung eines allgemeinen geselligen Vergnügens und Erhaltung eines traditionellen Vermächtnisses.

Eröffnung der Verwaltungsakademie.

WTB. **Köln,** 30. Mai. Nach ausreichenden Vorbereitungen durch die bisher Beteiligten und den Landesverband Rheinland des Deutschen Beamtenbundes ist die von vielen Seiten erstrebte Verwaltungsakademie so weit gediehen, daß ihre Tätigkeit in diesem Sommersemester, und zwar am Mittwoch dem 2. Juni beginnen kann. Die Akademie verfolgt das Ziel, der Beamtenschaft eine vertiefte Berufsausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage zu geben.

Tödlicher Unfall im Schacht.

WTB. **Duisburg,** 31. Mai. Auf Schacht 4/8 des Thyssenkonzerns löste sich an einem Bremsberg ein Wagen, der die Strecke hinuntersauste. Ein auf der Plattform beschäftigter Bergmann geriet unter den Wagen und wurde sofort getötet.

Vom Bahnbau
Schwelm—Witten—Dortmund—Münster.

Schwelm, 31. Mai. Obwohl sich amtliche Stellen und Parlamentarier hinsichtlich des Bahnbaues Schwelm-Witten-Dortmund-Münster eifrig bemüht haben, sind diese Bestrebungen bisher ohne Erfolg geblieben, da sich die Reichsbahnverwaltung ablehnend verhält mit der Begründung, daß man die Rentabilität der Linie bezweifeln könne. Unter großem Kostenaufwand sind wesentliche Arbeiten auf dieser Strecke bereits durchgeführt. Die Fertigstellung der Bahnlinie ist für die verkehrspolitischen und volkswirtschaftlichen Belange Westfalens von großer Bedeutung. Abgesehen davon, daß weite Gebiete bei Durchführung der Strecke industriell neu erschlossen werden, wird auch eine wesentlich kürzere Verbindung zwischen dem Zentrum der westfälischen Industrie und den Nordseehäfen hergestellt. Diese Bahn würde auch eine kurze Verbindung über Witten, Schwelm nach Barmen und Köln herstellen. Würden die Bauarbeiten wieder aufgenommen, könnte man Tausende von Erwerbslosen Beschäftigung geben. Der Westfälische Verkehrsverband hat alle möglichen Schritte getan, um den Weiterbau der Strecke zu erreichen, leider sind diese Bemühungen erfolglos geblieben. Vergebens hat sich auch die Industrie- und Handelskammer Bochum mit aller Kraft für die Vollendung des Bahnbaues eingesetzt. Oberbürgermeister Dr. Sperlich-Münster erklärte kürzlich bei den städtischen Etatsberatungen: „Das Wichtigste, den Ausbau der Strecke Dortmund-Münster, haben wir trotz der größten Anstrengungen und obwohl alle einsichtigen Wirtschaftspolitiker sich hinter uns gestellt haben, nicht erreichen können. Ich darf aber an dieser Stelle und mit großem Ernst sagen — ich bitte die Berliner Stellen, sich das zu merken —, daß wir nicht ruhen und rasten werden, bis wir diese von der klarsten und einfachsten wirtschaftlichen Vernunft geforderte Strecke bekommen haben. Die englische Kohleneinfuhr nach Bremen überstieg die deutsche Einfuhr um mehr als das fünffache. Würde die Bahnstrecke Dortmund-Münster gebaut, könnte man der englischen Kohle in der besten Weise Konkurrenz machen. Es würden dann viele Tausende von Feierschichten gespart werden, aber trotzdem verneint die Reichsbahngesellschaft in Berlin die Notwendigkeit des Ausbaus dieser Strecke."

Reichstagung des Gewerkvereins Deutscher Metallarbeiter H. D.

nb. **Hagen,** 31. Mai. Der zweite Tag der Hagener Tagung begann mit der Erstattung des Geschäftsberichtes durch den Vorsitzenden Czieslik, Mitglied des Reichswirtschaftsrats. Der Bericht umfaßt die Jahre 1923 bis 1925. In der Aussprache erklärte Reichstagsabgeordneter Ziegler, daß die Frage der Arbeitsgemeinschaft in den nächsten Monaten in den Vordergrund treten werde. Das Unternehmertum sehe heute in den Betriebsräten die Vorstufe für die Arbeitsgemeinschaft in ihrem Sinne. Auf einer Tagung der Eisenhüttenleute in Düsseldorf habe der Sozialdirektor der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft erklärt, daß sich zwischen Unternehmer und Arbeiter weder der Staat, noch die Gewerkschaft zu stellen habe. Die Großindustrie habe die Stellung des Sozialdirektors geschaffen, um die Werksgemeinschaft vorzubereiten und zu schaffen. Die Lehrlingswartestellen sowie Werkszeitungen sehen diesen Gedanken der Werksgemeinschaft bereits vor. Sodann wurden einige Entschließungen angenommen. Den Schluß der Tagung bildete die Beratung über Satzungsänderungen.

Schwerer Einbruchsdiebstahl.

WTB. **Iserlohn,** 31. Mai. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde nachts im hiesigen Wohlfahrtsamt verübt. Unbekannte Täter, die sich höchstwahrscheinlich hatten einschließen lassen, raubten aus dem Geldschrank, der der Polizeiverwaltung gehört, 391 Mark in Papier und 20 Dreimarkstücken und eine Kassette mit 150 Mark Hartgeld, die dem Schiedsamt gehört. Aus der Kassette des Versicherungsamtes ist ein größerer Posten Versicherungsmarken im Werte von 400 Mark und etwa 120 Mk. Hartgeld sowie eine Tschechenkrone verschwunden. Der Diebstahl wurde morgens vom Schuldiener entdeckt.

Tagung des B. D. A.

GA. **Bochum,** 31. Mai. Der „Bund Deutscher Architekten" des Landesbezirkes Rheinland und Westfalen hielt hier eine stattlich besuchte zweitägige Hauptversammlung ab unter dem Vorsitz des Architekten Lutter aus Dortmund. Stadtbaurat Schneider-Essen sprach über das Thema: „Der Architekt und die moderne Technik", Architekt Landtagsabgeordneter Schluckebier aus Hagen über die Frage: „Liegt die Erhaltung des Architektenberufsstandes im Interesse von Volk und Staat?" Gegen Auswüchse im Wohnungsbau müßten gerade die freien Architekten ankämpfen. Staat und Kommunen hätten sich mehr denn je mit der Wohnungsreform zu befassen. Im Gegensatz zu einem Beschluß des preußischen Landtages habe der Finanzminister es abgelehnt, freischaffende Architekten bei städtebaulichen, künstlerischen und kulturell wertvollen Bauaufgaben, die vom Staat finanziert werden, heranzuziehen. (!) Architekt Diederichs-Barmen sprach über die Reformbedürftigkeit des Wettbewerbswesens und seiner Auswüchse. In einer Entschließung wurde gegen die Antwort des preußischen Finanzministers auf den Beschluß der Bundesversammlung Deutscher Architekten betr. Teilnahme von Privatarchitekten an öffentlichen Bauaufgaben entschieden protestiert.

Wetterbericht

Montag, den 31. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	750.2	WSW mäßig	bedeckt	13
Hamburg	752.4	SW mäßig	bewölkt	14
Swinemünde	752.5	SSW leicht	Regen	17
Danzig	755.7	S mäßig	bewölkt	16
Aachen	754.3	SW frisch	bewölkt	12
Frankfurt-M.	756.1	W mäßig	bewölkt	17
Hannover	753.9	WSW schwach	bewölkt	15
Berlin	754.1	W mäßig	bedeckt	18
Breslau	757.2	SSO schwach	bewölkt	19
München	759.3	SW leicht	Regen	13
Zugspitze*)	531.4	SSO schwach	Nebel	4
Brocken*)	656.1	WSW stürm.	stürmisch	7
Kahler Asten	680.5	WSW schwach	zieml. heiter	9
Vlissingen	751.5	SW mäßig	bewölkt	13
Brüssel	—	—	—	—
London	751.8	WNW leicht	bewölkt	12
Yarmouth	750.7	W schwach	zieml. heiter	11
Plymouth	754.8	WNW mäßig	zieml. heiter	11
Paris	755.5	SW mäßig	bedeckt	13
Toulouse	761.5	WNW leicht	bedeckt	14
Madrid	—	—	—	—
Zürich	759.8	NW leicht	bewölkt	14
Genf	—	—	—	—
Lugano	758.4	SO leise	Regen	17
Genua	759.6	SO leicht	bewölkt	18
Rom	759.8	still	bewölkt	21
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	759.9	O leise	zieml. heiter	15
Warschau	759.7	SSW leicht	bewölkt	18
Kopenhagen	750.8	SW schwach	bedeckt	15
Stockholm	753.1	SSW leicht	bewölkt	16
Haparanda	754.1	SSO mäßig	Regen	9

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.8	752.4	753.0
Temperatur	16.0	16.6	13.1
Wind	SW leicht	SW leicht	W schwach
Wetter	Regen	bedeckt	bewölkt

Niederschlag der letzten 24 Stunden .... 18.0 mm
Höchste Temperatur gestern 17.8
Niedrigste Temperatur heute früh 11.0

Der ozeanische Tiefdruck ist seit gestern weiter nach Osten vorgedrungen, so daß sein Kern über der nördlichen Nordsee liegt. Mit seinem südlichen Rande beeinflußt er die Witterung Mitteleuropas und hat besonders dem westlichen Deutschland in der vergangenen Nacht verbreitete, untergiebige Regenfälle gebracht.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Stark veränderlich, zunächst noch kurz andauernde ergiebige Regenschauern bei auffrischenden westlichen Winden. Temperaturen wenig geändert.

Kikuth immer gut 31b

Vermietungen

Prachtvolle
Geschäftsetage,
Ecke, ca. 120 qm, ca. 20 m Schaufenster, beste Geschäftslage, auch für Rechtsanw. od. Arzt geeignet, zu vermieten. M. Tosmar, Barmen, Steinweg 9-11. — Telephon 4806.

Baustraße 59: Gut möbl. Z. nur an bess. Herrn sof. *
Bergstr. 23, 1. Etg.: Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn. *
Berlinerstr. 94, III: Möbl. Zimmer an 2 Herren od. Dam. *
Bleichstr. 18a, III: Saub. möbl. Zim. *
Emilstr. 10, Laden: Frdl. möbl. Zimm. sofort zu verm. *
Friedrichstr. 32, II, a. Rath.: Möbl. Z. mit Klav. i. ruh. Hause. *
Heubahn 1a, 2. Et.: Schön möbl. Zim. an bess. Herrn sof. od. später zu vm. *
Prinzenst. 32, p.: Bess. möbl. Z. m. Schreibt. sow. 1 möbl. Z. mit Kochgel. einz. o. zus. *
Schwanenstr. 4, II, Bergerhoff: Gut m. Z. mit o. od. Pens. *
Südstr. 37, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens. an bess. Herrn. *
Südstr. 39, I.: Groß., frdl. möbl. Z. m. Kochgel. an Eheleute. *
A'grünewalderst. 26: Schön möbl. W.-Z. an e. anst. Hrn. *
Vereinstr. 9: Möbl. Pt.-Z. mit 1 od. 2 Betten, a. mit eig. möbl. Wohnz. sof. *
Wülfingstr. 28, pt.: Möbl. Z. m. o. o. P. *
Sch. möbl. Z. zu v. Ang. E 4176 Gst. *
1 od. 2 saub. möbl. Z. m. 2 Bett., Kochgelegenh., Licht und Wass. an j. Ehep. sof. Ang. E 4271 Gst. *
Für Frl. od. Ehepaar gr. möbl. Z. Kochg. * E., Neustadt 12, I.

5 Zimmer Nordstadt geg. 3 u. 1 Sphz. Südst. zu tausch. ges. Ang. E 4296 Gst. *

Wohnungstausch
Kelt., kinderl. Ehepaar sucht eine 4- o. 5-Z.-Wohn. i. Zentr. d. Stadt. Geboten wird eine abg. 5-Z.-Wohn. in d. Augustastraße. Angeb. unter E 4104 an die Gst. *

Geb. 2 schöne Mans., 1 Min. v. Rath., abg. Haus. Ges. 2- od. 3-Z.-Wohn. v. kinderl. Ehep. g. Umzugsverg. Ang. E 4267 Gst. *

Schöner, heller gewerbl. Raum in U.-Barm., ev. als 2-Z.-Wohn. verwendbar, zum 1. 7. zu verm. Ang. u. 176 an Fil. Müller, U.-B., Haspelerstr. 46. *

Zirka 100 qm Raum an der Allee f. leichte Fabrikation zu vm. Angeb. unter K 446 an die Fil. Barmen, Allee 193. 291b

Lagerraum oder Keller gesucht für Kartoffeln, event. mit 1 oder 2 Zimmern zur Einrichtung ein. Kontors, möglichst in unmittelbar. Nähe am Bahnhof Steinbeck. Meldungen an F. Harms, 1. Et. Elberfeld, Hotel Fohrmann. *

Engros-Geschäft mit Detailverkauf sucht in Barmen, Gegend Altermarkt bis Rittershausen,
Lager- u. Verkaufsraum
auch in 1. Etage oder Hinterhaus. Gefl. Angeb. u. B 1354 Gst. B., Neuerweg 57. +

Möbl. Zimmer

Wohw.-Hammerstein, Bismarckstraße 92: Einige schön möbl. Zimm. bei Schmidt. *

Elberfeld:
Aderstr. 32, 2. Et.: Gut möbl. Zimmer Nähe Hauptbhf. *
Aderstr. 54, 1. Et.: Möbl. Z. zu vm. *
Albrechtstr. 54, III: Saub. Z. m. 2 Bett., auf W. auch Pens. *
Alexanderstr. 8: G. Kost und Logis.
Bahnhofstraße 22: Saub. besser möbl. Zimmer nur an soliden Herrn. 6710
Bachstr. 46, 3. Etg.: Gut möbl. Z. sof. *
Baustr. 44, I: Schön möbl. Z. zu verm. *
Baustr. 59, 1. Et.: Eleg. möbl. Z. sof.
Bleichstr. 10, 1. Etg.: Möbl. Z. zu vm. *
Bleichstr. 11: Freundl. möbl. Z. m. Pi. *
Neue Fuhrstr. 31, II: Sch. Mans., n. ten. *
Genügsamkeitstr. 6: Möbl. Parterrez. *
Harmoniestraße 6: Möbl. Z. m. P. *
Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Z. m. el. L. in bess. Hause sof. *
Hofaue 76, 1 Tr.: Möbl. Z. mit g. Pens. sehr bill. sofort. *
Hofaue 7, 1. Etage: Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. Allein. zu vm. Elektr. Licht, Telephon, Klavier. *
Kasinogartenst. 15a: M. W.- u. Schlfz. sof. *
Kleeblatt 10a, 1. Et.: Schlafst. f. o. Mann. *
Kölnerstr. 68, II: Sch. möbl. Z. a. bss. H.
Luisenstr. 38, 1. Et.: Möbl. Zimm. z. v. *
Morianst. 22, II, Eing. Heudr.: Fr. m. Z. sof. *
Nordstr. 37: Schlafst. p. Nacht 1 M. Mitt.- u. Abd.-Ess. m. 70, ob 50 *
Rühenbergerst. 33, II, a. Brill: Gut m. Z. *
Weststr. 58, II: Gut möbl. Z. zu vm. *
Rühenbergerst. 73, p.: Frdl. möbl. Z. mit guter Pens. zu v. *

Barmen:
B., Berlinerstr. 22: Gut möbl. W.- u. Schlafz. an 1 evtl. 2 Herren zu vm. +
B. Fischertalerst. 26, II: Möbl. Z. a. Hrn. +
B., Fischertalerst. 58: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. +
B., Hohensteinerst. 74: Möbl. Z. zu vm. +
B., Kampstr. 4, I: Möbl. Zimm., ev. Mittagt., zu vm. +
B., Löwenstraße 10: Schön möbl. Zim. an Herrn zu vm. +
B. Kauenwerth 19, II: W.- u. Schlafz. a. H. *
B., Winklerstr. 22, II: Gut möbl. Zimmer per sof. an einen Herrn zu verm. +
B., Wertherstr. 20, II: Schön möbl. Zim. an nur bess. Herrn, Zentrum Barm. +
B., Wichlgh., Weststr. Nr. 5: Möbl. Zim. 1. Etg. sof. zu vm. +
Herrschaftl. möbl. **2- evtl. 3-Zimmerwohnung** mit Veranda, Küche u. Zubehör, i. bester Lage Barmens, an kinderl. Ehep. zu v. Ang. u. B 1353 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Mietgesuche

Ladenlokal mit 1 od. 2 Hinterz. in gut. Geschäftslage zu mieten ges. Ang. E 4224 Gst. *
Bess. Fam. mit 1 Kind sucht pass. 4-Zimmer-Wohng., mögl. mit Bade-Einr. Ang. E 4264 Gst. *

Gesuche

Gut möbl. Wohnung besteh. aus 2 zusammenhäng. Zimm. u. kleiner Küche in gut. Hause von ält. Ehepaar zu mieten ges. Angeb. mit Preis u. B 1362 an die Gst. B., Neuerweg 57. +
Behagl. möbl. Zimm. mögl. Nähe Hardt, von Buchhalter ges. Angeb. unt. E 692 an die Gst. 76813

Heirats-Gesuche

Handw., 50 J., Witwer, gesund u. i. sich. Stelle, sucht d. Bek. einer Dame o. Wwe., mögl. o. Anh., von gut. Ruf. zw.
Heirat
Briefe u. R 800 an die Fil. Remscheid, Bismarckst. Verschw. Ehrensache. Anonym. zwecklos. f399

Bess., alleinsteh. Witwe, 47 Jahre, hübsch., ang. Aeußere, tüchtig im Haushalt, schönes Heim u. etwas Barvermögen, sucht Bekanntschaft mit Herrn in guter Stellung zw. Heirat. Briefe unter K W U 153 beförd. die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Köln. a100

Geldmarkt

1. Hyp. Mk. 15 000.- auf Geschäftsh. in erster Lage, Hofaue, v. Selbstgeber ges. Angeb. unt. E 4263 an die Gschst. *
Ausgew. eingetrag. **Hypothek** zu vert. Ang. B 1351 Gst. B. Neuerw. 57. +
Darlehn 500 Mk. gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen gesucht. Angebote u. B 1357 an Gst. B., Neuerweg 57
8-10000 Mk. als 1. Hypothek auf Wohnhaus und Fabrik gesucht. Angeb. unter E 2573 an die Geschst. erb. 1399
Mk. 4000.- gegen sehr gute Sicherheit u. hohe Zinsen gesucht. Ang. u. E 4103 an die Gst. *

Vermischte Anzeigen

Existenz od. Nebenverdienst. 300 M monatl., dch. Errichtung ein. Postversandgeschäftes in Britannia-, Alpakka- u. Silberbestecken. Von der Wohnung aus zu erledigen. Kein Kapital nötig. Sofort Verdienst. Näh. durch W. Stöß, Leipzig N. 22, Briestraße 33 H. a177

Ihre Gardinen werden wie neu in der **Plauener Gardinen-Wäscherei** und Appretur Bernhard Popp, Elberfeld, Simonsstr. 1-3. Fernsprecher Nr. 6157. Einzigstes Spezialgeschäft Rheinlands u. Westfalens. Kunstgerecht. Ausbessern. 30jährige Erfahrung. Schonendste Behandlung. Prompte u. preisw. Bedien. 16545

Bess. Weißnäherin sucht Kunden. Ang. u. E 4039 an Gst. *

Wer gibt Arb. u. Ort ländl. Geg.? Bill. Löhne. Geübte Weber f. Hand u. mech. sow. Weberinnen f. echte Gobelin vorhand., Arbeitsr. m. elektr. Anl. vorh. Ang. E 4229 Gst. *

Wer liefert leistungsfähig **Strumpfband-Gummi** mit u. ohne Knopfloch? Ang. u. E 2603 an die Gst. b521

Mäntel u. Jackenkld. werden gutsitz. und sauber angefert. von Damenschneider. Ang. u. E 4270 an Gesch. *

Leichte Näharbeit auszugeb. Tiag, B., Lothringerst. 3. 8269a

Der richtige Artikel konkurrenzlos, billig, außergewöhnlich in Qualität u. Wirkung, in jedem Haushalt gesucht, bietet hohen Gewinn. Besonderes Verkaufssystem. Direkt vom Fabrikanten zu beziehen. Anfr. unter J Z 2287 an Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstraße Nr. 19. a100

Echt Original russisch-ukrainische **Balalaika-Truppe** 5 Greloff's 5 empfiehlt sich in Musik, Gesang u. Tanz. Eig. russische Bühnen-Dekoration. Arbeit im Kostüm, 5 mal verschieden, Konzert, Stimmungssachen, Schlager, russ. Lieder sowie Original-Gesang und russ. National-Tänze. Die besten Referenzen stehen jeder Zeit zur Verfügung. Sehr beliebt beim Publikum, zurzeit Hamburg. Ständige Adresse: Karl Reinshagen, Elberfeld, Wülfratherstraße 36a. *

Ia Qualität **holl. Molkerei-Butter** (Reichskontrollstempel) in Fässern oder Paketware bietet zu den billigsten Notierungspreisen an. Tägl. frische Zufuhren. Holländische Molkerei-Niederlage **Nierenhof** Telefon 304 (Amt Langenberg). 1307

Wer fertigt **Berufskleidung** im Lohn an? Angeb. unter B 347 an die Gst. B., Neuerw. 57. 8b

Motorrad mit Beiwagen für einige Tage i. d. Woche zu mieten ges. Ang. Elberf. Tel. 1777. *

Verloren-Gefunden
Schwarz-weiß. Spitz entw. 10 M. Belohn., wer mir d. Aufenth. angibt. Bröcker, B., Eintrachtstr. 94. +

Köstritzer Schwarzbier

Das Bier für Sie!
Erhältlich bei Emil Thönes, Biergroßhandlung, Barmen-R., Ewaldstr. 2 u. Bockmühlstr. 52, Fernspr. Nr. 1881; Rathaus-Drogerie Emil Jansen, Barmen, Wertherstr. 8, Tel. 430 u. 4107; Richard Neu, Biergroßhandlg., Elberfeld, Taubenstr. 9—13, Tel. 4483; Kellerei Emil Groß, Schwelm, Mittelstr. 36, Fernspr. 397, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. b155

Lungenkranke die bisher keine Heilung fanden und an Asthma, Lungentuberkulose, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Folgen der Grippe, Verschleimung, Heiserkeit usw. leiden, finden Aufklärung über die Ursache bisheriger erfolgloser Behandlung in der Broschüre: „Das Ende der Lungentuberkulose". Unter Zugrundelegung der chemischen und physiologischen Vorgänge bei der Erkrankung im Körper gibt der Verfasser Aufklärung über die Ursachen. Preis 1.— M., Porto extra. Lutogia-Verlag, Cassel 157.

Will die Hausfrau sparen? 1387
dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der
Waschanstalt Merkelbach
Elberfeld, Königstraße 123g :: :: Fernsprecher 5581.
Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig
Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abholen und Zustellen frei. — Unser Auto kommt täglich nach Barmen

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Ausnahmetage, trotz billigster Preise
10% Rabatt
Durch unsere langjährigen Verbindungen als **Großhändler** mit den größten Fabriken Deutschlands sind wir in der Lage, wirkliche Qualitätsware zu billigsten Preisen in den Verkauf zu bringen.
Kleinverkauf in:
**Waschseide
Baumwollwaren
Weißwaren
Aussteuerartikeln
Bettbarchend
Trikotagen
Herrenstoffen
Kaffeedecken**
Altgenug & Co.
Elberfeld, jetzt Altermarkt 10 (Eing. Kirchstr.)
Prüfen Sie unsere Qualitäten! Steigen Sie 1 Treppe! Sie sparen Geld!

Das Tonkünstlerfest in Chemnitz.

II.

Für den Musikausschuß des Allgemeinen deutschen Musikvereins, in den die diesjährige Hauptversammlung Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg (Münster) und den Komponisten Jarnach neu hineinzog, ist die Aufgabe des Sichtens und Wählens der eingereichten Manuskripte natürlich nicht leicht. Einmal schießen die Talente nicht Jahr für Jahr wie der Spargel aus dem Boden, zum anderen gilt es, den Vorwurf irgendwelcher Parteinahme für Richtungen, für alt gegen jung, jung gegen alt, zu entkräften. Natürlich wird er immer erhoben werden, wie auch die noch so objektiv bemühte Kritik ihn immer wieder hören muß. Letzten Endes geht es aber nicht um Anarchie oder Konvention, sondern um lebendigen Ausdruck persönlicher Werte. Ganz wird bei vorsichtiger Haltung auch die menschliche Rücksichtnahme nicht ausgeschaltet werden können: Der oder jener von den „guten Alten" will und — darf einmal zwischendurch selbst mit weniger starken Arbeiten zu Wort kommen, die dann immer noch erfreulicher sind als die allzu sorglose Draufgängerei junger Heißsporne, von dem bewußt blinzenden Raffinement spekulativer Ueberreife ganz zu schweigen.

So ein in der braven Ueberlieferung behaglich sich ergehender Musiker ist Friedrich E. Koch (geb. 1862). Eine Motette und drei Madrigale seiner Kompositionen sind anständige Leistungen akademischen Stils, die bei sorgsamerer Wiedergabe noch angenehmer angesprochen hätten.

Ungleich persönlicher in der Erfindung sind die von der genannten Vereinigung ebenfalls nicht klar und rein genug nachgestalteten Lieder aus „Sieben Totentänzen" und dem „Landsknechtsleben" von Hugo Hermann. Der Dichterkomponist (seine stimmungsschwerste Tonpoesie, das dunkle Lied „Fährmann Tod", ist von ihm gedichtet) hat wirklich eigenwüchsige Phantasiekraft, die sich im Tragischen wie in reizvoll groteskem Humor auslebt. Die Chöre sind in ihrer oft bizarren Harmonik und Melodik („Das Käuzlein schreit") nicht leicht zu singen, werden aber ihren Weg machen.

Vollendet im durchsichtig-singbaren, vornehmfarbigen Satz, fein in der poetischen Stimmung, sind die Chor-Variationen für drei-, vier- und fünfstimmigen gemischten Chor von Erwin Lendvai, die der Kirchenchor zu St. Jakobs und die Mayerhoffsche Chorvereinigung unter Mayerhoffs überlegener Führung ungemein tonschön und ausdrucksvoll zum Vortrag brachten. Auch dieses Werk bedeutet eine erfreuliche Bereicherung der a-cappella-Literatur.

Als bemerkenswertes Talent muß noch Gustav Geierhaas genannt werden. Das den zweiten Kammermusikabend beschließende „Streichquartett in G" entspricht zwar den Anforderungen an den reinen Kammerstil durchaus nicht. Es sucht vor allem farbige, sinnlich bestrickende Klangwirkungen. Aber es handelt sich doch hier um blutvolle, empfundene Musik, die man im Vergleich zu so viel „Gehirnkunst" gern hörte. Und es ist alles überlegen gekonnt (Fuge!), nur wäre mehr Konzentration der Wirkung fraglos förderlich gewesen.

Kürzer, knapper, sehr liebenswürdig in der Erfindung und sicher beherrscht im Formalen gibt sich das Streich-Trio (Werk 40) von August Reuß. Eine durchaus im Ueberlieferten wurzelnde, aber frische und gesunde Arbeit, von dem Münchener Streich-Trio unter Hans Szantos Führung ebenso vollendet dargeboten, wie die Komposition von Geierhaas von demselben Münchener Quartett desselben Künstlers.

Im zweiten Orchesterkonzert hörte man wieder einmal eine Komposition des in München lebenden Duisburgers Hermann Bischoff, ein Rondo für Orchester. Das Werk steht ebenfalls auf dem Boden der Tradition, erfreut aber durch abgerundete Form und apart harmonische Einfälle.

Klaus Pringsheim (geb. 1883) hob „Drei Gesänge für Bariton mit Orchester nach Gedichten von Theodor Storm" selber aus der Taufe. Am ehesten traf er mit der dunkel verhaltenen Stimmung „Beginn des Endes" den Ton dieser Lyrik. „Crucifixus" und der heute wieder so zeitgemäße Epilog (1850) auf die schwere Not der Zeit können mit dem dicken Pathos dieser Instrumentierung und dem bombastisch-deklamatorischen Stil der Gesangsstimme kaum als kongeniale Vertonung der Stormschen Poesie angesprochen werden.

Als ein in seiner verbogenen Melodik und zerquälten Harmonik wenig erfreuliches Werk muß Hermann Reutters (geb. 1900) „Konzert für Klavier und Kammerorchester in zwei Sätzen" bezeichnet werden. Es war wohl die am meisten vom tonalen Wege abweichende Arbeit, die man in den Festkonzerten dieses Jahres bisher hörte. Ohne Frage kann der Komponist etwas. Er kann sogar viel. Aber was hilft aller Verstand der Verständigen, wenn die Seele leer ausgeht? Der Komponist saß selbst am Flügel. Musikdirektor Malata mühte sich mit dem Orchester.

Den Abend beschloß die schon anderwärts aufgeführte „Sinfonie Nr. 4 in G" von Hermann Ambrosius. Auch eine im Gesamteindruck nicht gerade bezwingende Schöpfung. Die Thematik entbehrt der schöpferischen Kraft, eine gewisse Redseligkeit macht die immer geschmackvolle, die jüngsten Ausdrucksmittel da und dort geschickt dem überlieferten Stil anpassende Tonsprache nicht suggestiver. Und vor allem stört die dickflüssige, schwer gepanzerte Instrumentation, die wir heute, an ungleich durchsichtigere intimere Wirkungen gewöhnt, schwer ertragen.

So war der Gewinn der ersten Tage nicht eben reich, es gab aber immerhin einige Eindrücke, die nachhallten. O. A. Sch.

GA Das Musikgeschichtliche Museum Heyer in Köln wurde von der Stadt Leipzig in Verbindung mit dem sächsischen Staat angekauft. Damit verliert die Stadt Köln eine ihrer bedeutendsten Privatsammlungen, die hinsichtlich ihres Hauptbestandteils, der Sammlung alter Musikinstrumente, den größten staatlichen Instrumentenmuseen Europas und Amerikas ebenbürtig zur Seite gestellt werden kann. Die Stadt Köln hatte der Familie Heyer eine hohe Kaufsumme angeboten, die aber leider von dem Leipziger Angebot bei weitem übertroffen wurde.

Eine Oper von Alfred Schattmann. Die Dresdener Staatsoper brachte die Oper eines fortschrittlichen deutschen Komponisten Alfred Schattmann zu starkem Erfolg. Seine „Hochzeit des Mönchs" geht auf die bekannte gleichnamige Novelle Conrad Ferdinand Meyers zurück, aus der Artur Ostermann ein packendes, knapp gefaßtes Textbuch zu formen wußte. Von Schattmann wurden schon kurz vor Beginn des Krieges zwei Musikdramen bekannt, von denen „Des Teufels Pergament" auf einem Tonkünstlerfest in Weimar Beachtung fand. Dieselbe musikalische Linie, die in jenen Werken begonnen wurde, setzt er in der „Hochzeit des Mönchs" fort. Seine Musik könnte, der „T. Rdsch." zufolge, etwa folgendermaßen umschrieben werden: Ein Versuch, über Richard Strauß hinaus, zu einem eigenen Stil zu gelangen. Betonte Melodik. Vermeidung aller Auswüchse, denen die jüngsten Musiker unserer Zeit so stark huldigen. Keine Atonalität. Kein „unromantisches" Musizieren, in dem die Gefühlswerte ausgeschaltet werden. Das Ganze auf ausgesprochen „harmonischer" Basis aufgebaut. In unserer Zeit des „Ueberkomplizierten" jedenfalls ein Vorzug. Ein Vorherrschen des Akkordlichen, wobei die Singstimme sich mit Vorliebe in freien Vorhaltstönen zu jenen Akkorden ergeht. Schon nach dem zweiten Akt mußte der Komponist, umringt von den Sängern, unzählige Male erscheinen. Und nach dem dritten Akt gab es zwanzig bis dreißig Hervorrufe. Ein großer Tag der Dresdener Oper. Kurt Taucher, wohl der beste deutsche Tenor, Friedrich und Eva Plaschke von der Osten versahen die Hauptpartien und wurden starke Helfer des Erfolgs.

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Solisten-Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Nebe. 1. Mozart: Ouvertüre z. Op. „Figaros Hochzeit"; 2. Mozart: Allegro ma estoso a. d. Sinfonie concertante Es-dur für Violine und Viola; 3. Beethoven: Die Wut über den verlorenen Groschen; 4. Hamm: Zwiegespräch für Oboe und Klarinette; 5. Heiser: Das Grab auf der Heide, für Posaunensolo u. Orchester; 6. Popp: Walzerrondo für große Flöte und Orchester; 7. Rodominsky: Vöglein im Baum, für Piccoloflöte und Orchester; 8. Brandt: Im blühenden Mai, für Trompetensolo und Orchester; 9. Füllkrug: Concertpolonaise, für Cellosolo u. Orchester; 10. Bergson: Szene und Arie aus „Luisa di Monfort"; 11. Ahmann: Die beiden Amseln, für 2 Piccoloflöten; 12. Fucik: Marinarella.

2.30—3.00 nachm.: Gartenarbeit im Juni, Plauderei von R. Zoberbier, Elberfeld.

4.15—5.15 nachm.: Heitere Musik. Konzert des Funkorch. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Siede: Bruder Lustig, Marsch; 2. Offenbach-Binder: Ouvertüre „Orpheus in der Unterwelt"; 3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer; 4. Siede: Heliotrop, Intermezzo; 5. Jessel: Aufzug der Stadtwache; 6. Schmalstich: Schmetterlings-Reigen; 7. Morena: Alles da, Potpourri; 8. Lüling: Telefunken-Galopp.

5.15—5.45 nachm.: Konzert zur Pflege der Zithermusik. Paul Wolff (Schoßgeige), Oscar Bogner (Zither).

5.45—6.15 nachm.: Dem Andenken des Dichters Klaus Groth. Erwin Bowe spricht aus des Dichters Werken.

6.15—7.00 abends: Spanische Lesestunde von Privatdozent Dr. Heinermann, Münster.

7.00—7.40 abends: Italienisch von Privatdozent Dr. Heinermann, Münster.

8.00—9.00 abends: Das deutsche Kinderlied, sein Wesen, seine Musik. Vortrag von H. M. Gärtner, Hoerde, unter Mitwirkung des Hoerder Kinderchors.

9.00—10.20 abends: 11. Sinfonie-Konzert des Funkorch. Leitung: Kapellm. Nebe. 1. Philipp Scharwenka: Sinfonie D-moll, op. 96; 2. Xaver Scharwenka: Sinfonie C-moll, op. 60.

10.20 abends: Letzte Pressemeldungen.

10.30 abends: Frei für Fernempfang.

Sendestelle Münster (Welle 410).

Das ganze Tagesprogramm siehe unter Elberfeld mit Ausnahme von 4.00—5.45 Uhr nachm.: Zwei plattdeutsche Schwänke: 1. De swatten Pocken; 2. Böhsten in de Schlinge.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.

4.30—5.45 nachm.: Beliebte ältere Lieder. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Konzertmeister A. Welter.

5.45—7.00 abends: Siehe Elberfeld.

7.00 abends: Vortrag vom Stadtobergärtner Johnsen, Bochum: „Unsere Gärten im Juni".

7.30 abends: „Die Pianoforte-Fabrik C. Bechstein, Berlin". Vortrag anläßl. des 100jähr. Bestehens d. Fabrik.

8.00 abends: Siehe Elberfeld.

9.00 abends: „Sauerland-Abend" unter Mitw. von Fritz Schröder, plattdeutsche Rez., H. Probst, Rezitationen.

10.20 abends: Siehe Elberfeld.

10.30 abends: Siehe Elberfeld.

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz M. Zimmermann.

36) (Nachdr. verb.)

Louiz van Helder aber merkte, daß sein Vater ein echter Deutscher gewesen: denn es war ihm von vierundzwanzig Stunden am Tag in mindestens fünfzig Prozent sehr romantisch zumute.

Frau Auguste Jock — oh, wer vermöchte den Himmel ihrer mütterlichen Wonne zu schildern?! Ihr Kilian war weder ein Esel, noch ein unausstehlicher Mensch, sondern der beste und wundervollste Mann unter Gottes vielsagend schmunzelnder Sonne, ein Genie, das Muster eines Ehegatten, das Schulbeispiel eines glücklichen und wohlverdienten Vaters. Es gab kein Modenjournal, das Frau Auguste nicht besichtigt hätte und die Adressen erstklassiger Schneiderateliers, die in der Herstellung von Brautkleidern einen Weltruf hatten, häuften sich in ihrem Schreibtisch zu Bergen. Außerdem repetierte ihr Gedächtnis die Adressen halb- und ganz vergessener Freundinnen bis in die fernsten Jugendtage hinein und die einzige am Ort ansässige Annoncenexpedition erwartete feierlichst den größten Auftrag des Jahres, und der Leiter dieses Instituts studierte den Zeitungskatalog und war ehern entschlossen, selbst die unaussprechlichsten Zeitungen der dunkelsten Erdenwinkel mit dem Brautglück und der grandiosen Verlobungsanzeige zu beglücken, an deren Text Frau Gusie Jock Tag und Nacht im Schweiße ihres Angesichts arbeitete.

Und Elsa . . .?

Ihr war vorerst der ganze Tamtam höchst schnuppe und total egal. Sie lernte Spanisch und ergänzte ihre englischen Sprachkenntnisse. Vorläufig begnügte sie sich damit, in beiden Sprachen das weltgültige „Ich liebe dich" richtig aussprechen zu lernen, doch Louiz fand, daß sich das viel einfacher in herzhaften Küssen abmachen ließe. Weshalb Elsa die Lehrbücher in die Ecke feuerte und ihre Gefühle in Abwesenheit des Verlobten auf dem Klavier ausdrückte. Sie sang nun mit Vorliebe „O sole mion . . ." und „The last rose of summer . . ." Es klang so erotisch und ihre Mama fand, daß sie fabelhaftes Sprachtalent habe und sich drüben bald akklimatisieren würde. Bei diesen Gedanken kamen ihr allerdings immer die Tränen, und wenn auch ihr Mann scherzte, daß der große Teich ein feines Mittel gegen den öfteren Besuch wißbegieriger Schwiegermütter sei, so war ihm bei dem Gedanken an die weite Reise selbst nicht so ganz wohl. —

Hanna Nibert ging Louiz sehr aus dem Wege. Sie hatte eine wahre Wut auf alles, was van Heider hieß und außerdem noch mit Millionen gesegnet war. Und als Louiz, der natürlich auch im Bilde war, sie einmal ein wenig uzte, fauchte sie ihn derartig an, daß er, nachdem er sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, sich sofort hinsetzte und seinem Vetter einen sehr energischen Brief schrieb.

Die ersten Junirosen standen in voller Pracht, über dem Hügelland wehte der schwüle Odem des Sommers dahin, Blumen neigten allerwegen ihre vielfarbenen Blütenkelche im sommerreifen Gras, das der Mahd wartete. Um die Beerensträucher flatterte der Harlekin, im Nutzgarten tummelten sich die Kohlweißlinge, Zitronenfalter tanzten mit den Baumweißlingen am Schlehdorn um die Wette und das Tagpfauenauge gaukelte über die blumigen Hänge dahin. Um die hohen Lanzen der Steinnelken wiegte sich der kleine Fuchsfalter. Die Hummeln brummten um die Gartenpracht, Bienen summten, und die nervösere Wespe naschte überall herum. Im Buschwerk an den Wiesensäumen trieben die grotesken Schnaken ihr launenhaftes Wesen, und in ihrer Nachbarschaft an sandigen Stellen ließ sich ab und zu eine Ameisenjungfer sehen. Ueber Tümpel und Gewässer surrte die blauflügelige Wasserjungfer dahin und im Wiesenland hüpften die grünen Heupferdchen einher, als ging's um die Meisterschaft im Weitsprung.

Dazu machten die Vögel ein programmreiches Sommerkonzert, silbern im Flug aufblitzend knatterten die Brieftauben durch die warmflirrende Luft und tief in den Wäldern lebte das Getier ein paradiesisches Dasein in den Brautwochen der Natur, die sich zur Hochzeit rüstete. Hier und dort fegte ein Eichhörnchen durchs weiche Sommerlaub, saß dann still auf einem Ast und sonnte sich, stob, aufgescheucht, mit dem typischen „Duckduck" davon und ließ dann in einem stillen Winkel seinen Aerger in einem gutturalen Gemurre auskochen.

Hanna strich durch Wald und Feld — aber es war keine rechte Freude dabei, denn für einen reumütigen Trotzkopf ist die Natur keine gute Trösterin.

Fern von hier, durch stillverträumte Wege des Wiener Waldes schritt ein Menschenpaar dahin, glücklich der Mann, von einer wehen Melancholie die Frau erfüllt, deren Gedanken bei einem reichen und doch so armen Leben weilten, daß irgendwo da hinten in erregten Stunden versunken war. Aus der einst so leidenschaftlichen und begehrenden Liebe Guido Naranthnys zu Lolotte wuchs das warmdurchpulste Werben um eine Frauenseele, die sich aus dem buntschillernden Wust des Daseins emporranken wollte zum Licht des Lebens und seinen tiefen Offenbarungen. Es war ihm nicht leicht, diesem temperamentvollen, jungen Musiker, der eben noch in brausendem Lenz der Jugend erstürmen wollte, was sich so lange ihm verschlossen: die ganze Liebe einer vielverehrten Frau, die sich nun in der Stunde der Besinnung nicht loszureißen vermochte vom ersten Glück der Maienzeit ihres Lebens, das sie so leicht verscherzt hatte, Sklavin ihrer Launen, Dienerin der Macht, die die Zeit beherrscht — des Mammons.

Das feine Empfinden des Musikers erlauschte die neue Melodie, die da in Lolotte aufklingen wollte, und er ahnte, daß sie jetzt erst wahrhaft herrschen würde, wenn sie über sich selbst das Leben meisterte. Fühlte aber auch, daß er nur Mittler und Werkzeug war — daß sie ihm einmal entgleiten würde, wenn sich ihr Schicksal neu erfüllte. Denn Lolotte war nicht von jener Art, die still beglückt und wunschlos macht im Besitz ihrer Liebe, war keine von den leisen, schwesterlichen Frauen — und ihr Wunsch, jetzt noch Filmschauspielerin zu werden, um sich unabhängig zu machen — vielleicht auch von sich selbst — hatte ihn zu tiefst erschrecken lassen. Ja, sie würde wohl dann, wie er, nichts so sehr lieben als ihre Kunst, würde wohl Freundin sein können und Geliebte, nie aber Frau, Mutter, Gefährtin. Und im Spiegel ihres Schicksals erkannte er sein eigenes: die Rastlosigkeit der Begnadeten, die zu zwiespältig sind und nicht selbstschöpferisch genug, um in die höchsten und reinsten Sphären des Erlebens auch als Menschen zu gelangen. Zwiespältige waren sie, er wie Lolotte. Jetzt, wo jene Stunde der Gefahr, die er durch einen Zufall mit ihr geteilt, die Stunde der Entscheidung ihn zum Ziel geführt, wußte er, daß er sie in dem Augenblick, da er sie gewonnen, schon wieder verloren hatte. Und doch: man gewann oft im Leben, indem man verlor . . .! Als errate sie seine Gedanken, sah Lolotte ihn lächelnd an. Ein Aufatmen ging durch sie, da sie nun wußte: ihr baldiger Abschied voneinander würde nicht schwerer werden, als sie es um ihrer Ruhe und der Zukunft willen wünschte. — —

Und wieder fern von hier, am Ufer eines der schönen Grunewaldseen, saß unter knorrigen Kiefern Berthold Keyen und zeichnete mit dem Spazierstock allerlei Figuren in den Sand. Dann wurde der Name Lolotte daraus — er starrte darauf hin: ein kurzer, erst so glücklicher Abschnitt seines Daseins war mit diesem Namen verknüpft. Er war seinem Ehrgeiz gerecht geworden und wollte es dieser Frau recht machen, als zu ihrem eigenen Unrecht an dem einen sich noch das seine hinzugesellt hatte, das den Ruin van Heiders im letzten Stadium noch beschleunigte. Man rechnet und rechtet — das Schicksal zieht indessen Zug um Zug und dann bricht es einmal über den herein, der so sorglos und im festen Verlaß auf sein Talent gegenspielt: . . . matt!

Keyen strich mit der Stockspitze durch den Namen, löschte ihn aus. Entschluß ließ ihn hochfahren: zurück nach Berlin, arbeiten und retten, was zu retten war. Ein neues Spiel beginnen — ehe einmal ganz ausgespielt war.

Noch am Abend desselben Tages ging er durch die Räume des Hauses, das er einst um Lolottes willen erstanden. Da hingen die prachtvollen Bilder, dort das Porträt Lolottes, von einem Meister der Bildniskunst gemalt — die kostbaren Gobelins, die alten Stilmöbel, die neuen Luxuseinrichtungen, schwere Teppiche, Silberzeug, Kristall, Lüster und gewaltige Portieren. Dazu alle die Kleinigkeiten, die zum Teil Lolotte noch angeschafft, oft wahl- und maßlos kaufend.

Und Keyen, dem dies zu schaffen, zu ermöglichen, einst höchstes Ziel erschien, war plötzlich angewidert von all dem übertriebenen Luxus. Wie eine Bilderfolge zog seine armselige Jugend vorbei, die darbenden Lehrlingszeiten . . .

Was er sich erträumt, was er dann schier ohne Besinnung und einem stachelnden Triebe folgend erstrebt, in den Zeiten der wechselnden, dem spekulativen Geist so günstigen Konjunkturen erreicht, um es dann einer Frau zu Füßen zu legen — das alles schien ihm so entsetzlich nichtig, und fast war es ihm, als stehe er auf der Höhe seines Lebens nun da mit leeren Händen.

(Fortsetzung folgt.)

1105b

SULIMA
4.8 Deutschmeister
die vorzügliche Cigarette

PIANOS
Flügel / Harmoniums
Sprechapparate

kaufen Sie
vorteilhaft nur im
Pianohaus

Gustav
WEISCHET
Fernruf 1847 Elberfeld Königstr. 27

1387

Das überwundene Hindernis.

Skizze von Heinz Tovote.

„Trinke, Liebchen, trinke schnell,
Trinken macht die Augen hell! . . .“

So frisch klang die Stimme des jungen Doktors in den frühen Morgen hinein, daß seine Nachbarin, die Käte des alten Professors der Kunstgeschichte, die Hand sinken ließ, mit der sie gerade eine Rose vom Stamme brechen wollte. Sie sah über das Gitter, das ihren Garten vom Rebengrundstücke trennte, und rief:

„Nette Grundsätze, Herr Doktor, daß Sie nun auch Ihr Liebchen zum Trinken verleiten wollen.“

Er trat lachend heran, reichte die Hand hinüber, die sie nur zögernd ergriff, und sagte:

„Ich habe gar kein Liebchen; mich will ja keine haben . . .“

„Das kann ich verstehen, wenn man Ihren Leichtsinn kennt.“

„Nennen Sie das Leichtsinn, wenn man lustig ist, wie wir das nun einmal am Rheine im allgemeinen sind, und wenn man einen guten Tropfen zu würdigen weiß? Als Noah aus dem Kasten kam . . .“

„Ja, ja, ich weiß, das haben Sie gestern abend mit Ihren Freunden schon gesungen.“

„Wir haben Sie doch nicht gestört? Waren wir denn so laut?“

„Es ging an. Gegen das Singen hätte ich schon nichts, aber das Trinken . . .“

„Das lassen Sie sich ja doch nur von dem Herrn Papa einreden. Würden Sie sagen: betrinken! — ja, dann stimme ich Ihnen zu. Nichts Abscheulicheres als ein Betrunkener. Aber einen guten Tropfen soll auch der nüchternste Mensch hie und da nicht verschmähen. Wozu läßt denn der Himmel die Reben oder Malz und Hopfen so gut gedeihen?!“

„Ach, mit Ihnen ist ja nicht zu reden. Über meine Lippen kommt nie ein Tropfen Alkohol! Darauf gebe ich mein Wort.“

„Halt, halt! Nichts verschwören! — Ich würde nie eine Frau nehmen, die immer nur nüchtern bleiben will.“

„Und ich nie einen Mann, der trinkt.“

„Da sind wir uns ja einig, und da wir uns so gut verstehen, möchte ich Sie fragen, ob Sie nicht für Dienstag nachmittag Ihrem Herrn Vater die Erlaubnis abringen könnten, die langversprochene Segelpartie mit meinem Boote zu machen? Ich nehme auch . . .“

„Wen wollen Sie mitnehmen?“

„Ach, es geht ja nicht. Ich hatte an eine gute Flasche Wein gedacht. Aber das ist ja ausgeschlossen.“

„Allerdings! Keinen Tropfen Alkohol mit an Bord, sonst . . .“

„Also ganz trocken sollen wir bleiben?“

„Nur unter der Bedingung.“

*

Das kleine Segelboot glitt vor dem frischen Winde über das leicht gekräuselte Wasser dahin. Sie waren an der Pfaueninsel vorbeigefahren und hatten nun die Rückfahrt angetreten; aber trotz des Verbotes wollten sie auf kurze Zeit an der Insel landen. Der Doktor kannte eine verschwiegene Stelle nahe dem Borkenhäuschen, wo die Wurzeln eines Baumes weit in das Wasser hinaus sich erstreckten. Kurt ließ das Boot dicht an das Wurzelwerk treiben, war mit einem Schwunge draußen, zog das Boot näher heran und reichte seiner Gefährtin die Hand, damit sie über die Wurzeln klettern sollte.

Aber wie sie zum Sprung ansetzte, glitt das Boot unter ihren Füßen weg, sie trat zu kurz und — fiel ins Wasser. Sie wäre auf dem Grund zum Stehen gekommen, aber da er ihre Hand nicht losließ und in dem Gewirr der Wurzeln ihr nicht gleich helfen konnte, glitt sie aus und fiel der Länge nach in das flache Wasser. Pudelnaß war sie, als sie endlich am Lande stand. Ratlos sahen sie sich an. Es hatte keinen Zweck, wenn sie zur Meierei gingen; das hätte gewiß noch allerhand Scherereien im Gefolge gehabt, und auf der Insel konnten sie sowieso nicht bleiben. Also beschlossen sie, den frischen Wind, der sich in das Segel gelegt und alles verschuldet hatte, zu benutzen und erst einmal hinüber an das Festland zu fahren — nach Cladow.

Aber als sie in der Höhe des Ortes waren, bat sie ihn, daß sie weiterfuhren. Es half ihnen ja nicht viel, da von hier aus auch keine Verbindung war. Am besten war's, sie fuhren bei dem frischen Winde gleich durch bis Pichelswerder. —

Ganz in Decken eingewickelt, saß sie am Steuer, strich zuweilen über ihr feuchtes Haar, fühlte alles so klitschig an sich kleben und dachte, daß es mit der beabsichtigten völligen Trockenheit der Fahrt nun nichts mehr war.

Als sie am Lindwerder waren, verschwand die Sonne, und eine plötzliche Kühle trat ein, daß sie erschauerte. Ein Frösteln überfiel sie, ihre Finger waren so klamm, und er sah, wie sie zitterte. Da sagte er:

„Kaffee haben wir leider nicht mehr; aber halt, hier finde ich, trotz des Verbotes, meine Feldflasche. Darin ist noch ein Rest Kognak. Den traue ich mich jedoch gar nicht erst anzubieten, obwohl er im Augenblick das beste Mittel wäre.“

Er hielt die Flasche in der Hand und schüttelte sie, ob noch was drin war.

„Ach was!“ sagte er nach einer Weile. „Kognak ist in solchem Falle wie Medizin, Sie werden ja ganz schwach, und ich habe die Verantwortung. Ich bin hier der Herr an Bord, und da gibt es keinen Einwand. Die Medizin wird genommen, auf ärztliche Verordnung hin.“

Er schraubte den Becher ab und goß die goldhelle Flüssigkeit ein. Dann setzte er sich neben sie und redete der immer stärker Fröstelnden zu. Da ließ sie es geschehen, daß er den Becher an ihre Lippen brachte. Sie wollte erst abwehren, aber dann hatte sie die Kraft nicht mehr, verzog freilich das Gesicht und wollte es eigentlich wieder ausspucken, aber dann fühlte sie, wie es sie warm durchdrang, und sie nahm noch einen zweiten herzhaften Schluck — weil er darauf bestand, damit sie sich nicht auf den Tod erkältete. —

Der Wind, der im Abenddämmern eingeschlafen schien, frischte wieder auf, das Segel spannte sich, und bald sahen sie ihr Ziel vor sich.

Nach der Landung sorgte er erst einmal dafür, daß die Gefährtin von der Wirtin ins Bett gepackt wurde und ihre Kleider zum Trocknen in die Küche kamen. Eine kleine Weile später kam er mit der Frau zu ihr herein und sagte:

„Nun muß alles gleich fein. Der Doktor ist da! Hier, dieses wird getrunken, und damit basta!“

Und ob sie wollte oder nicht, — nur um ihn wieder aus dem Zimmer zu haben, nahm sie das Glas mit dem dampfenden roten Glühwein, und die Frau blieb bei ihr und gab ihr den heißen Trank schluckweise. Sie fühlte, wie ihr danach warm wurde. Das süße Zeug schmeckte gar nicht mal schlecht.

Inzwischen hatte er nach dem Boote gesehen und mit Hilfe des Bootsmannes der Werft alles verstaut. Dann ließ er bei ihr anfragen, ob er einen Wagen bestellen solle.

Als das Auto nach einer Stunde kam, war es stockfinster geworden. In den Kleidern der Wirtin packte er sie noch fest in Decken ein, und so fuhr er mit ihr in die Nacht hinaus.

„Gott sei Dank, nun ist der Bann ja gebrochen. Mit der Trockenheit sind wir schön hineingefallen. Ich habe es ja aber immer gesagt! — Ist Ihnen noch kalt?“

„Ein bißchen noch immer.“

Er rückte dichter an sie heran, als wolle er sie in die Decken wickeln, aber er legte nur den Arm fest um ihre Schultern und fragte:

„Ist es so wärmer?“

„Ja“, flüsterte sie, kaum vernehmbar.

„Na also“, sagte er und strich ihr über das Haar und die Wangen. Und da sie es ruhig geschehen ließ, sagte er:

„Nun ist über die Lippen doch ein Tropfen Alkohol gekommen, und da ist ja alles gut.“ — Und zur Bekräftigung zog er sie an sich und küßte sie auf den Mund.

„Das ist sogar ein noch besseres Mittel, einem warm zu machen, findest du nicht auch?“ fragte er leise in ihr Ohr.

Sie nickte nur stumm und lehnte den Kopf an seine Schulter. Und da er sie wieder küßte, sagte sie lachend:

„Aber nun wird mir bald zu warm!“

Sie wollte sich aus den Decken frei machen, doch er hielt sie und sagte:

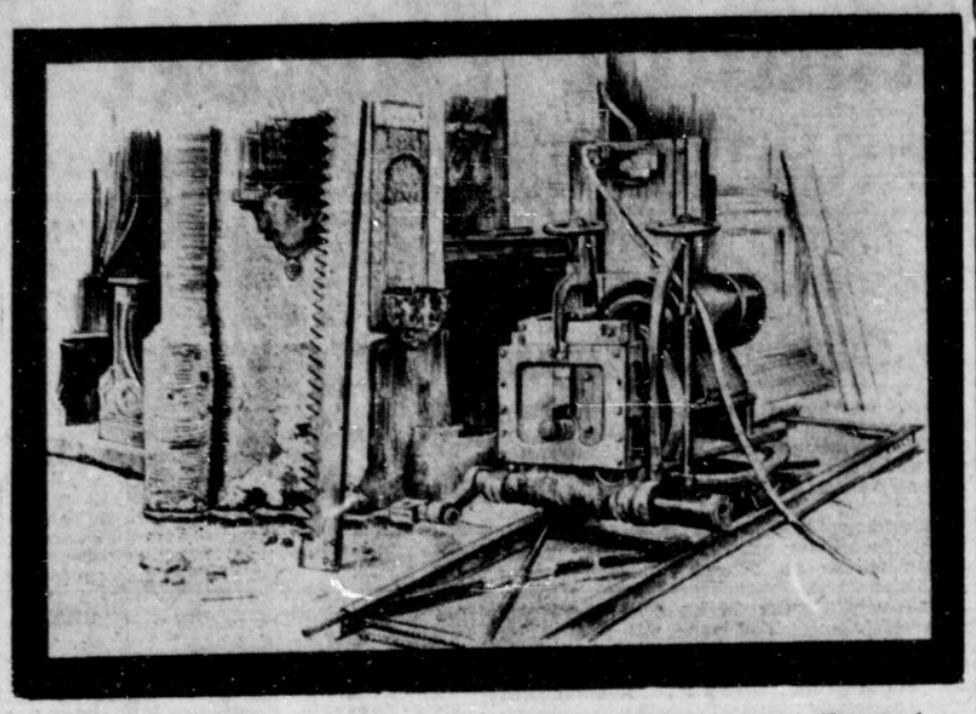
„Das gibt es nicht. Nun bist du meine Gefangene für alle Zeit. Oder willst du etwa nicht?“

„Ich muß ja wohl. Aber an allem ist nur der abscheuliche Alkohol schuld!“

„Nein“, unterbrach er sie. „Kein Wort mehr dagegen. Denn ich hatte mir vorgenommen, daß ich Lippen, über die — nach einem gräßlichen Schwur — nie ein Tropfen Alkohol kommen sollte, auch nie küssen würde.“

— — Als der junge Doktor am anderen Tage mit seiner Nachbarin die in aller Nässe geschlossene Verlobung feierte und die mit güldenem Wein gefüllten Gläser feierlich aneinander klangen, meinte er lächelnd: „Das sage ich dir, liebe Käte: Unser Leben soll nach getaner Arbeit auch aus Frohsinn bestehen! Ein guter Trunk zur rechten Zeit verscheucht manche Sorge und erfreut die Herzen. Laß uns anstoßen: auf unser Glück!“

Die Mauersäge als Schutzmittel.



Um Bauwerke vor Zerstörung durch aufsteigende Nässe zu schützen, wird das Mauerwerk mit der Mauersäge durchschnitten und die Schnittlage mit Bleiplatten isoliert.

Wußten Sie das?

Das gesundeste Lebensalter. In Europa weist die geringste Sterblichkeitsziffer das Alter von 11—15 Jahren auf. Mit der Entfernung von diesem „gesündesten“ Lebensabschnitt sowohl nach vorwärts als auch rückwärts vergrößert sich die Sterblichkeit erst langsam, dann schneller.

*

Die Opfer der Pest im Mittelalter. Man schätzt, daß die Pest im 14. Jahrhundert nicht weniger als 25 Millionen Todesopfer erforderte. In Deutschland verloren viele Städte die Hälfte ihrer Einwohnerschaft.

*

Über 5000 verschiedene Ameisenarten sind bekannt.

Bei Blutarmut

Hacker-Kärbier das altbewährte

ärztlich empfohlen - überall erhältlich.

HALPAUS

Über ½ Milliarde

HALPAUS CIGARETTEN wurden in den Monaten März u. April dem Konsum zugeführt. Diese beispiellose Leistung spricht von selbst für die unübertroffene Qualität unserer Erzeugnisse.

HALPAUS-CIGARETTEN-FABRIK-BRESLAU-KÖLN

Mocca 5 ₰

Rarität No. 200 4 ₰

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 124 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 31. Mai

Die Zweimonatbilanzen der deutschen Banken vom 30. April

Die im „Reichsanzeiger" zur Veröffentlichung gelangenden Zweimonatsbilanzen der deutschen Banken vom 30. April umfassen 120 Banken gegen 119 am 31. März, und zwar 83 gegen 83 Kreditbanken, 20 (20) Staats- und Länderbanken, 3 (3) Hypothekenbanken und 14 (13) Giro-Zentralen. Nachstehende Ziffern, die auf einer Zusammenstellung aus der umfangreichen Veröffentlichung beruhen, gewähren einen Ueberblick über die Bewegung der wichtigsten Posten der Aktiven und Passiven seit der Bekanntgabe vom 28. Februar 1926.

Es haben betragen (alles in Millionen RM.):

	30. 4.	28. 2.
Kasse, Geldsorten und Kupons	127	106
Guthab. bei Noten- u. Abrechnungsbank	79	76
Wechsel und Schatzanweisungen	2424	2155
Guthaben bei Banken und Bankfirmen	1364	1420
Riports und Lombards	406	206
Vorschüsse auf Waren- und Warenverschiffungen	447	497
Eigene Wertpapiere	243	214
Debitoren	3594	3182
Kreditoren insgesamt	9387	8969
hiervon Kontokorrente	3849	3751
hiervon Depositen	5538	5158
Akzepte und Schecks	356	368

Bemerkenswert ist die Steigerung der Kreditoren insgesamt um 418

Debitoren	um 412
Depositen	um 380
Wechsel und Schatzanweisungen	um 269
Reports und Lombards	um 190
Kontokorrent-Kreditoren	um 98
Eigene Wertpapiere	um 29
Kasse, Geldsorten und Kupons	um 21

sowie der Rückgang der Guthaben bei

Banken und Bankfirmen	um 56
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	um 50
Akzepte und Schecks	um 12

Wirtschaftliche Uebersicht.

Industriebelastungszahlung bis 8. Juni.

Die zweite Rate der Aufbringungszinsen ist am 1. Juni mit Schonfrist bis 8. Juni zu zahlen. Der fällige Betrag ergibt sich aus dem vom Finanzamt erteilten Aufbringungsbescheid. Eine Fristverlängerung findet diesmal nicht statt. Auch ergehen keine besonderen Aufforderungen.

Zollnachrichten.

Italien. Nachdem mit Wirkung ab 1. April d. J. der italienische Einfuhrzoll für die Tarifnummer 847 a1 a1: Papier, weiß oder in der Masse gefärbt, in Rollen für Zeitungen von Goldlire 2 auf Goldlire 5 per q erhöht worden ist, hat die Regierung durch Gesetz vom 4. Mai die Einfuhr von 10 000 q Zeitungspapier zum früheren Zollsatz von Goldlire 2 gestattet. (q = 100 kg.)

Aegypten. Die von der ägyptischen Regierung festgesetzten neuen Zollsätze enthalten wesentliche Veränderungen für die Einfuhr von Baumwollstückware.

Brasilien. Nach einer Verfügung der brasilianischen Regierung brauchen den Postpaketsendungen nach Brasilien keine Konsularfakturen mehr beigegeben zu werden.

China. Die Konferenz zur Abschaffung des „Likin" (chinesischer Binnenzoll) ist auf den Herbst vertagt worden. Voraussichtlich wird jedoch noch vor der Vertagung die Anwendung der im Washingtoner Vertrag von 1922 vorgesehenen Zollzuschläge von 5 Prozent auf Luxusartikel und 2½ Prozent auf andere Waren beschlossen werden.

Litauische Zollerhöhungen.

Die litauische Regierung bestimmte auf Grund des § 221 des litauischen Zolltarifs, daß ab 25. Juni für Einfuhrwaren, die aus Ländern stammen, mit denen Litauen kein Wirtschaftsabkommen hat, der Einfuhrzoll um 30 Prozent erhöht wird, und daß gleichzeitig Warenursprungszeugnisse beigebracht werden müssen. Litauen hat mit den meisten Ländern, darunter Deutschland, bereits Abkommen geschlossen, dagegen noch nicht mit Rußland und Frankreich.

Ausdehnung in der Schutzzollbewegung in den Vereinigten Staaten.

In der amerikanischen Presse mehren sich die Forderungen einzelner Industriezweige auf Einführung von Schutzzöllen gegen die europäische Konkurrenz. So veröffentlicht das „Journal of Commerce" eine Zuschrift der Fabrikanten von Spiegelglas und Fensterglas, worin die Behauptung aufgestellt wird, daß die belgische und die deutsche Spiegelglasindustrie in immer größerem Umfange den amerikanischen Markt erobere und allmählich die Fabrikation von Bauglas in Amerika unlohnend mache. Die Preisdifferenz in der Produktion betrage zwischen europäischem und amerikanischem Bauglas annähernd über 80 Prozent zu Gunsten der europäischen Produktion. Anschließend daran werden für Baustoffe, insbesondere für Ziegel und Zement, Zollerhöhungen gefordert. Eine Kommission amerikanischer Textilindustrieller, die von Europa zurückgekehrt ist, äußerte sich in der amerikanischen Presse dahin, daß die europäischen Kunstseidefabriken ihre ziemlich großen Vorräte zu Dumpingpreisen nach den Vereinigten Staaten abzustoßen im Begriffe seien. Es sei daher notwendig, daß die Tarif-Kommission sich mit diesen Fragen beschäftige und die geeigneten Maßnahmen treffe, die amerikanische Kunstseiden-Produktion zu schützen.

Rückgängige Beschäftigung und verschlechterte Absatzlage in der Baumwollspinnerei.

Nach den nunmehr vorliegenden Produktionsmeldungen der deutschen Baumwollspinnereien ist der Beschäftigungsgrad im April weiterhin zurückgegangen. Die Zahl der laufenden Spindeln hat sich um mehr als 400 000 gegenüber dem Vormonat verringert, und die durchschnittliche Betriebsstundenzahl betrug 37,5 gegenüber 42,5 im März d. J. Die Garnproduktion zeigt eine Abnahme um zirka 4 Millionen Kg. obgleich die Spinnereien durchschnittlich nur 30 Prozent ihrer Produktionskapazität ausnutzte, konnte die Erzeugung bei weitem nicht voll abgesetzt und mußte zum größten Teil auf Lager genommen werden. Bemerkenswert ist ferner, daß sich entsprechend der Verschlechterung der Gesamtlage die Vorräte an Rohbaumwolle erheblich vermindert haben. Es wurden verschiedentlich größere Rückkäufe in Rohbaumwolle vorgenommen.

Aufbau einer Produktionsstatistik in der Bekleidungsindustrie.

Der von der Fachgruppe Bekleidungs-Industrie angeregte Aufbau einer Produktions- und Umsatzstatistik hat bei einer Reihe von Verbänden bereits gute Fortschritte gemacht, insbesondere beim Verband Deutscher Damen- und Mädchenmäntel-Fabrikanten ist schon umfangreiches Material von einem großen Teil der Mitglieder eingegangen und zusammengestellt worden. In einer vor kurzem abgehaltenen Ausschußsitzung des Verbandes wurde allerdings betont, daß sich aus den bisher vorliegenden Produktions- und Umsatzziffern ein einheitliches Bild noch nicht gewinnen läßt, da die Verhältnisse sich bei den einzelnen Firmen sehr unterschiedlich entwickelt haben. Man hofft jedoch, binnen kurzem durch Mitverwertung des noch fehlenden Materials wertvolle Rückschlüsse auf die Konjunkturveränderungen ziehen zu können.

*

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Newyork: D Albert Ballin ab Hamburg am 3. 6., ab Cuxhaven am 4. 6., D Thuringia ab Hamburg am 9. 6., D Resolute ab Hamburg am 14. 6., ab Cuxhaven am 15. 6., D Deutschland ab Hamburg am 17. 6., ab Cuxhaven am 18. 6., D Cleveland ab Hamburg am 21. 6., ab Cuxhaven am 22. 6., D Reliance ab Hamburg am 28. 6., ab Cuxhaven am 29. 6., D Hamburg ab Hamburg am 1. 7., ab Cuxhaven am 2. 7. Nach Boston: D Thuringia ab Hamburg am 9. 6. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Sachsenwald am 4. 6. Nach der Westküste Nordamerika: MS Isis am 12. 6., D Montpelier am 26. 6., D Kermit am 17. 7., D Witram am 7. 8. Nach der Ostküste Südamerika: D Bayern am 5. 6., D Niederwald am 19. 6., D Frankenwald am 26. 6., D Württemberg am 8. 7., D Liguria am 17. 7., D Idarwald am 24. 7. Nach der Westküste Südamerika: D Negada am 4. 6., D Murla am 5. 6., D Rhodopis am 17. 6. Nach Cuba: D Antiochia am 15. 7. Nach Mexiko: D Alexandria am 10. 6., D Toledo am 19. 6., D Schleswig-Holstein am 30. 6., D Rio Panuco am 10. 7., D Westerwald am 20. 7., D Holsatia am 30. 7. Nach Westindien: D Eupatoria am 12. 6., D Galicia am 28. 6., D Roland am 3. 7., D Amassia am 14. 7., D Rugia am 24. 7. Nach Ostasien: D Helenus am 5. 6., MS Münsterland am 12. 6., D Holstein am 16. 6., D City of Wellington am 19. 6., D Königsberg am 26. 6. Nach Afrika: D Tanganjika am 12. 6. Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Die Lage der Textil-Industrie.

Die Gesamtlage der Textilindustrie hat sich in den letzten Wochen nicht gebessert. Solange sich die Unsicherheit und die Unbeständigkeit der Preisentwicklung der Rohstoffe und Garne noch zeigt, wird auch mit keiner durchgreifenden Besserung gerechnet werden dürfen. Da der Verbrauch durch die sich allerwärts noch zeigende große Arbeitslosigkeit ein verhältnismäßig geringer ist, fällt es dem Zwischenhandel besonders leicht, eine stetigere Haltung der Preise abzuwarten, zumal bei der Industrie meist Lagerbestände vorhanden sind, die eine schnelle Erledigung der eingehenden kleinen Aufträge ermöglichen. In den letzten vierzehn Tagen ist bei Rohbaumwolle der Preisstand ziemlich unverändert geblieben. Trotzdem haben die Garnpreise unter dem Druck der ungenügenden Nachfrage einen weiteren Rückgang erfahren. Bei rohen Baumwollgeweben blieben die Notierungen unverändert. Im freien Handel ist die Preisbewegung aber keine einheitliche, weil hier von einzelnen Fabrikanten, um Aufträge hereinzuholen, immer noch manches Zugeständnis gemacht wird. Die Flachs- und Hanfpreise haben in den letzten Wochen auch einen weiteren Rückgang erfahren, was das Leinengeschäft, das ohnehin schon seit Monaten sehr zu wünschen übrig ließ, noch weiter gedrückt hat. Ebenso zeigen die Jutepreise eine rückläufige Bewegung. Seit Januar beträgt der Rückgang der Jutepreise etwa 30 Prozent. Bei Wolle sind die Kammzugpreise, die seit Mitte Februar unverändert waren, wieder etwas zurückgegangen. Der Rohseidenhandel stand unter dem Eindruck der Kursschwankungen der italienischen Währung und auch das Hanfgeschäft wurde dadurch beeinflußt. Abschlüsse größeren Umfanges sind nirgend getätigt worden, das Geschäft hielt sich überall in sehr engen Grenzen.

Die Beschäftigung der Weberei ist keine einheitliche, bei der Mehrzahl der Betriebe läßt aber sowohl der Auftragsbestand als auch der Auftragseingang sehr zu wünschen übrig. Sehr ungünstig ist auch die Lage der Tuchindustrie. Die neuen Herbstmusterungen, die man vor einiger Zeit herausgebracht hat, haben bisher nur in ganz geringem Maße Aufträge gebracht. Die Neumusterungen halten sich in dem Rahmen der bisher bekannten Musterarten und bringen eigentlich nichts Neues. Während früher die ersten Stammaufträge schon die Bevorzugung dieser oder jener Musterart erkennen ließen und so den Fabrikanten Richtlinien für die Ausgestaltung der Nachmusterungen gaben, ist der Fabrikant heute durch das Fehlen entsprechender Stammaufträge eigentlich über den Geschmack der Kundschaft im unklaren und sieht deshalb vielfach auch von Nachmusterungen, die sich doch kaum lohnen würden, ab. Die Musterungen der Herrenstoffe bleiben auch für den Winter auf matte Farbtöne und ruhige Farbwirkungen eingestellt. Ueberaus ungünstig ist auch die Lage der Strick- und Wirkwarenindustrie. Man hat hier so ziemlich in allen Artikeln immer wieder neue Muster und neue Ausführungen herausgebracht, um das Geschäft dadurch zu beleben, doch hat man mit all diesen Bemühungen meist nur einen sehr kleinen Erfolg gehabt. Gerade der Strick- und Wirkwarenindustrie fehlt das Auslandsgeschäft, das doch einen nicht unerheblichen Teil der Produktion aufnehmen muß. Es scheint ja fast, als ob sich jetzt eine Besserung anbahnen wollte und der Tiefstand erreicht wäre. Die Lage der Baumwollweberei hat sich in den letzten Wochen nicht geändert. Die Nachfrage ist auf der ganzen Linie nach wie vor unbefriedigend. Der Umstand, daß glatte Stapelartikel wie Nessel und Hemdentuch von einzelnen Zwischenhändlern, und zwar gleichermaßen von Groß- und Einzelhändlern, immer wieder zu Preisschleudereien benutzt werden, verleidet manchem die Lust am Verkauf dieser Artikel. Die Leinenweber haben ihre Preise in den letzten Wochen wieder um durchschnittlich 6 bis 8 Prozent ermäßigt, ohne aber dadurch zu einer Belebung des Geschäftes zu kommen. In der Band-, Besatz- und Spitzenindustrie zeigen sich hier und da Ansätze einer beginnenden Besserung, doch muß die Gesamtlage dieser Spezialindustrie immer noch als durchaus unbefriedigend bezeichnet werden.

Die Konditionsverhandlungen, die in den letzten Wochen zwischen einzelnen Gruppen der Textilindustrie, besonders zwischen den Herstellern und Abnehmern der Bekleidungsindustrie, angebahnt worden waren, sind im Sande verlaufen. Die angestrebte Vereinheitlichung der Kondition war leider noch nicht zu erzielen. Die von den Abnehmern verlangte Verlängerung des Zahlungszieles wurde von den Lieferanten mit Rücksicht auf die strengeren Bedingungen ihrer Vorlieferanten abgelehnt. Es ist überaus bedauerlich, daß sich einer einheitlichen Regelung der Konditionen solche Schwierigkeiten in den Weg stellen und daß so auch die Konditionen immer wieder als Waffe im Wettbewerb benutzt werden. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung, welche eine Vereinheitlichung der Konditionen für den Wiederaufbau des Geschäftes hat, sollten alle Parteien im Interesse der Sache Zugeständnisse machen. Der Abbau der Bankzinsen sollte eigentlich auch die Frage der Verlängerung des Zahlungszieles klären helfen. Es würde schon eine wesentliche Erleichterung der Konditionsverhandlungen bedeuten, wenn sich endlich die wenigen Gruppen, die bisher noch an dem 30-Tage-Ziel festhalten, wie die Baumwollrohweber, zu einer Angleichung des Zieles an die Bedingungen der übrigen Zweige der Textilindustrie bereit finden würden.

Wenn man die Angebote in den verschiedensten Textilwaren beobachtet, muß man zu der Ansicht kommen, daß Markenartikel auch bei Textilwaren zu immer größerer Bedeutung kommen. Manche Hersteller versuchen, die verschiedensten Artikel zu Markenartikeln zu stempeln. So werden bestimmte Fabrikate oder einzelne Qualitäten derselben in Wäschetuchen, Schürzenstoffen, kunstseidenen Stoffen, Futterartikeln, Teppichen, fertigen Bekleidungsgegenständen, Wäsche, in Garnen der verschiedensten Art usw. zu Markenartikeln, teils mit geschützten Wortmarken gestempelt. Ein solches Vorgehen der Hersteller ist einesteils zu begrüßen, weil es der Hochhaltung des Qualitätsniveaus dienen kann. Anderenteils ist diese Entwicklung aber auch nicht so ganz unbedenklich, weil sich nicht alle Textilerzeugnisse zu Markenartikeln eignen. Soll ein Artikel in wirksamer Weise zu einem Markenartikel gestempelt werden, und soll er sich als solcher bei den Verbrauchern einführen, dann müssen ihm besondere Merkmale der Herstellung eigen sein. Ein Zuviel der Marken gleichartiger Artikel erschwert die Einführung. So hat z. B. eine günstige Mode den Verbrauch an Handarbeitswollen im Laufe der letzten Jahre in sehr erheblichem Maße gesteigert. In gleichem Maße haben Spinnereien und Großhändler versucht, ihre Qualitäten zu Markenartikeln zu stempeln, um dadurch das Publikum an bestimmte Fabrikate und Qualitäten zu gewöhnen. Im allgemeinen darf man die Schaffung von Markenartikeln durchaus begrüßen, weil auf diese Weise das Qualitätsniveau des betreffenden Artikels in den meisten Fällen günstig beeinflußt wird. Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei, daß sich die betreffende Ware zum Markenartikel eignet, was durchaus nicht von allen Textilwaren und auch nicht von allen Wollartikeln behauptet werden kann. Handarbeitswolle erscheint an sich als Markenartikel möglich, es darf dabei aber nicht außer acht gelassen werden, daß der Wert einer Qualitätsmarke an Bedeutung verliert, sobald gleichartige und gleichwertige Waren gleichermaßen zu Markenartikel gestempelt werden. Das dürfte heute schon bei Handarbeitswollen zutreffen. Die Einführung eines Markenartikels ist nur durch eine großzügige umfangreiche und fortlaufende Propaganda möglich, die nicht nur die Kreise des Zwischenhandels, sondern vor allen Dingen auch die breite Masse des kaufenden Publikums berühren muß. Das macht natürlich die Aufwendung gewaltiger Mittel notwendig, die, sobald nicht fortlaufend ein entsprechend großer Umsatz in der betreffenden Marke zu erzielen ist, die Ware unverhältnismäßig verteuern. Markenartikel haben auch sonst einige Nachteile, die besonders wieder bei Handarbeitswollen in Erscheinung treten. Der Vertrieb dieses Artikels liegt in den Händen ganz verschiedener Arten des Einzelhandels. Auf der einen Seite sind es besonders die kleinen Handarbeits-Spezialgeschäfte, welche ihrer Kundschaft neben der Wolle gleichzeitig auch Vorlagen für die Handarbeit und oft auch die nötigen Anleitungen zur Ausführung derselben liefern. Dann haben sich aber auch die großen Warenhäuser in besonderer Weise der Handarbeitswolle bemächtigt. Selbstverständlich können die Warenhäuser, die außerdem fast allen großen Konzernen angeschlossen sind, infolge ihres großen Bedarfs, den sie unter Ausschaltung des Großhandels direkt bei den Spinnern decken, selbst auch entsprechend große Aufträge vergeben.

Das kleine Handarbeits-Spezialgeschäft ist dagegen bei der Deckung seines verhältnismäßig geringen Bedarfs auf den Großhandel angewiesen. Die Folge davon ist, daß sich beim Verkauf der Handarbeitswolle durch die Warenhäuser und die kleinen Handarbeitsgeschäfte nicht selten Preisunterschiede zeigen. Die Handarbeitsgeschäfte und dementsprechend auch der sie bedienende Großhandel suchen deshalb nach Möglichkeit solche Fabrikate zu vermeiden, die sich in auffallender Weise als Markenartikel gezeichnet in den Händen der Warenhäuser befinden. Hier und da ist von den Fabrikanten versucht worden, bei bestimmten Qualitäten, die als Markenartikel gelten sollen, die Einhaltung eines festgesetzten Einzelhandels-Verkaufspreises vorzuschreiben. Eine solche Preisbindung hat aber gerade in der heutigen Zeit des überall verschärften Konkurrenzkampfes erhebliche Nachteile. Man muß bei einer Betrachtung der gegenwärtigen Verhältnisse zu der Ueberzeugung kommen, daß es nicht zur Förderung der weiteren Entwicklung des Geschäftes in Handarbeitswolle dienen kann, wenn versucht wird, noch immer neue Qualitäten zu ausgesprochenen Markenartikeln zu stempeln. Vor allem sollte man auch nicht durch Preisbindungen irgendwelcher Art den freien Wettbewerb des Zwischenhandels zu beschränken suchen, zumal es auch sehr schwer ist, derartige Preisbindungen zur Zeit einer schwankenden Konjunktur durchzuführen. Was hier über die Bedeutung der Markenartikel bei Handarbeitswollen gesagt ist, gilt auch für die verschiedensten anderen Textilartikel. F. H.

Vom rhein.-westf. Schrotmarkt.

Die flaue Geschäftslage am rheinisch-westfälischen Schrotmarkt hat auch in der zweiten Maihälfte unverändert angehalten. Die Eindeckungen der Schrot verbrauchenden Werke sind aus dem bisherigen Rahmen nicht herausgetreten. In der letzten Woche machten sich natürlich, wie gewöhnlich, die Pfingstfeiertage am Schrotmarkt in stärkerer Zurückhaltung fühlbar. Im großen und ganzen hat die Marktlage eine weitere Verschlechterung nicht erfahren. Die um die Mitte des Monats erkennbare Neigung der Schrotpreise nach unten hat sich nicht weiter fortgesetzt. Die vorübergehend eingetretene Preissenkung bis auf 45 M. für Stahlschrot hat sich in einer kleinen Preiserhöhung wieder ausgeglichen. Wenn auch diese Preisaufbesserung nur geringfügig ist, so kann man doch wohl daraus entnehmen, daß die Preistendenz in der jüngsten Zeit etwas besser geworden ist. Dies dürfte darin begründet sein, daß weder bei den Schrot erzeugenden Werken noch beim Handel Abgabeneigung zu den weichenden Preisen vorhanden war. Die heutigen Preisnotierungen lauten frei rhein.-westf. Verbrauchswerk: Stahlschrot 46 bis 48 M. je Tonne, Kernschrot 44 bis 46 M. je Tonne, Martinofenspäne 38 bis 40 M. je Tonne, Hochofenspäne 37 bis 39 M. je Tonne. Wie sich die Lage am Schrotmarkt weiter gestalten wird, hängt ganz von der Entwicklung des Bedarfs der Werke ab. Es sieht augenblicklich nicht so aus, als ob das Schrotgeschäft in den nächsten Wochen einen größeren Umfang annehmen würde, zumal sehr viele Werke im Monat Juni ihre Inventur machen und aus diesem Grunde für gewöhnlich mit Neueinkäufen sehr zurückhaltend sind. Die Zukunftsaussichten des Schrotmarktes sind somit immer noch sehr undurchsichtig.

Der Markt für Gußbruch hatte sich etwa um die Mitte des Monats etwas lebhafter gestaltet. Mit den Feiertagen ließ aber die Nachfrage fast ganz nach und ist auch bis heute kaum besser geworden. Auch das Angebot ist etwas zurückhaltender geworden; es übersteigt aber immer noch erheblich die Nachfrage. Die Preise haben weiter nachgegeben. Es notieren waggonfrei rheinisch-westfälische Revierstation: Ma-

5 ₰ Juban Torwart
die Zigarette des deutschen Sportsmannes

schinengußbruch 51 bis 52 M. je Tonne, Handelsbruch 45 bis 46 M. je Tonne, Ofen- und Topfbruch 42 bis 43 M. je Tonne. Wie wir hören, sind bereits für Juni größere Mengen eingedeckt, so daß man auch für die nächsten Wochen eine stärkere Belebung des Gußbruchmarktes nicht erwarten kann. Dr. ing. F.

Die Industrialisierung Rußlands.

Deutsch-russische technische Zusammenarbeit.

Unser Moskauer Vertreter teilt uns mit: Die russische Staats-A.-G. Orgametall hat mit dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken in Berlin einen Vertrag über die technische Zusammenarbeit abgeschlossen, der vom Hauptkonzessionsamt bestätigt und vom Rat der Volkskommissare gutgeheißen worden ist. Der Vertrag sieht eine stetige Belieferung einiger Schauläden der Orgametall mit den neuesten Modellen von Metallbearbeitungsmaschinen vor. Ferner wird ein gemischtes technisches Bureau beider Vertragspartner mit der Ausarbeitung von Projekten für neue und zu vergrößernde Fabriken errichtet werden. Zunächst sollen Pläne für ein neues Metallwerk im Süden hergestellt werden. An das Technische Bureau soll eine Bibliothek technischer Kataloge und Prospekte sowie ein Archiv technischer Filme angegliedert werden. Man verspricht sich hier von diesem Vertrag eine Beschleunigung des Tempos der Industrialisierung Rußlands. Der Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken hat unserer Berliner Handelsschriftleitung den sachlichen Inhalt dieser Meldung bestätigt.

Aus der Industrie.

Kammgarnspinnerei Wernshausen, A.-G., Wernshausen. Die Abschlußarbeiten bei diesem Unternehmen haben diesmal längere Zeit als in früheren Jahren in Anspruch genommen. Auch momentan ist die Gesellschaft noch nicht in der Lage, mit der Bilanz für 1925 an die Oeffentlichkeit zu treten. Der Vorstand hat beim Registerrichter eine Verlängerung der Frist für die Bilanzvorlage nachgesucht. Die in den letzten Tagen eingetretene Kurssteigerung dürfte mehr markttechnischer Natur sein, denn es ist, wie bisher bekannt ist, ein Verlustabschluß zu erwarten. Dies wird uns auch in Kreisen, die der Verwaltung nahe stehen, bestätigt.

Abweisung der Klage Citroen gegen Opel. Der Reichsverband der Automobilindustrie schreibt uns: In dem Prozeß Citroen gegen Opel ist vor einigen Tagen die Klage Citroen vom Landgericht Berlin in vollem Umfange abgewiesen worden. Die Bekanntgabe der Urteilsbegründung steht noch aus.

Textilose-Werke und Kunstweberei Claviez, A.-G., Adorf im Vogtland. Die Verwaltung beantragt Herabsetzung des Stammaktienkapitals im Verhältnis von 10:1 auf 200 000 RM. und des Vorzugsaktienkapitals im Verhältnis von 5:1 auf 4000 RM. unter gleichzeitiger Umwandlung des Stammaktienkapitals, ferner Erhöhung desselben bis um 1 796 000 RM. Stammaktien.

Rudolf Karstadt, A.-G., Hamburg. Die o. GV. genehmigte die Tagesordnung und beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent. Von einem Aktionär wurde die große Eigenproduktion der Gesellschaft bemängelt. Die Verwaltung erwiderte, daß sie noch nicht einmal 15 Prozent des Gesamtumsatzes selbst herstelle, also mehr als 85 Prozent des Warenumsatzes durch Einkauf decke.

Goedhart, A.-G., Düsseldorf. Der vorjährigen o. GV. vom 26. Juni 1925 hatte die Verwaltung bekanntlich die Umstellung des Aktienkapitals von 20 Mill. PM. auf 3 Mill. RM. und der 6 Mill. PM. Vorzugsaktien auf 250 000 RM. vorgeschlagen.

Die von der Opposition gegen die Umstellungsbeschlüsse sowie gegen die Bewertung verschiedener Bilanzposten, namentlich des Postens „Beteiligungen", erhobenen Anfechtungsklagen haben inzwischen zwei Instanzen durchlaufen. Die Verwaltung der Gesellschaft hält die Begründungen des Oberlandesgerichts nicht für durchgreifend und hat Revision beim Reichsgericht eingelegt. Trotz dieser Vorgänge ist die Eintragung der Kapitalumstellung in das Handelsregister veranlaßt worden, und die für das Geschäftsjahr 1925 aufgestellte Bilanz richtet sich nach den von der Verwaltung vertretenen Grundsätzen. Im Berichtsjahre konnte die Gesellschaft ihre gesamten Einnahmen von 123 888 RM. auf 977 045 RM. steigern. Andererseits erforderten Handlungsunkosten 551 795 (129 304) RM., Steuern 98 968 (76 982) RM. und Abschreibungen 211 673 (28 305) RM., so daß das Jahr 1925 mit einem Reingewinn von 119 608 RM. abschließt, der sich jedoch durch den Verlustvortrag von 120 704 RM. in einen Verlust von 1096 RM. umwandelt.

Habermann und Guckes-Liebold A.-G., Berlin. Die in Frankfurt am Main abgehaltene Generalversammlung der zum Miag-Konzern gehörigen Gesellschaft, in der sechs Aktionäre 1 685 400 RM. Aktienkapital vertraten, genehmigte die Abschlüsse für 1925 (bekanntlich werden acht Prozent Dividende verteilt).

Zum Posten Wertpapiere und Beteiligungen wurde mitgeteilt, daß die Verwaltung 4500 Stück Vorratsaktien durch ein Bankenkonsortium verkauft und den Gewinn von RM. 49 086 auf ein Betriebserhaltungskonto überschrieben habe. Die noch bestehenden Beteiligungen seien auf den möglichen Verkaufswert abgeschrieben worden. Im laufenden Geschäftsjahr erschienen Unkosten, die voriges Jahr nötig gewesen seien, nicht mehr. Der Auftragsbestand sei größer als im vorigen Jahre; man habe größere Projekte. — Ueber das Geschäftsjahr der Miag wurde gesagt, daß gewisse Beziehungen neu aufgenommen wurden, die Ergebnisse des vorliegenden Geschäftsjahres seien wohl als günstig anzusehen.

Dividenden-Vorschläge.

Die L. Banning-Maschinenfabrik-A.-G. in Hamm i. W. bleibt für 1925 dividendenlos.

Die Schieß-de Fries-Werke-A.-G., Düsseldorf, bleibt für 1925 ohne Dividende.

Chemische Fabrik a. A., vorm. J. Schering, Berlin: 0 Prozent. Der Reingewinn von 1,21 Mill. Mark wird vorgetragen.

Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernhard Stöwer, A.-G., Stettin: 8 Prozent (im Vorj. 10 Prozent).

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind laut „Konfektionär" in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Harry Goldstein, Trikotagen und Strümpfe en gros, Spandauer Brücke 2, bietet nach außergerichtlicher Gläubigerversammlung 40 Prozent, Passiven etwa 60 000 Mark. Emil Rübinsohn, Kurz-, Woll- und Weißwaren, Belle-Alliance-Straße 20. Zahlungen eingestellt. Adolf Haeckert, Manufakturwaren, Oranienstraße 8, bietet 40 Prozent. Schlesisches Leinenhaus Max Rotholz, Lange Straße 55. J. Schnapek, Manufakturwaren, Charlottenburg, Kantstr. 35. — Crivitz: Crivitzer Kaufhaus, Inh. Carl Serrin, bietet 60 Prozent. — Goldberg (Schles.): Gebrüder Rund, Manufakturwaren, suchen ein Moratorium nach. — Kassel: Aloys Jatzkowski, Manufakturwaren, Hohenzollernstraße 7a. — Köln-Mülheim: Julius Strauß, Manufakturwaren, Wallstraße 71. — Leipzig: Guido Viertel, Klöppelspitzen und Babyarmbändchen, bietet 70prozentigen Vergleich. — Oppeln: Else Silberstein, Woll- und Wirkwaren, Karlstraße 1, bietet 35 Prozent. — Plauen i. V.: Paul Hirschmann, Krausenstraße 11. — Pulsnitz: Arth. Feilgenhauer bietet 40 Prozent. — Niederhaßlau: Richard Krauß Nfl., Manufakturwaren, sucht ein Moratorium nach. — Weidenau: Carl Hehner, Manufakturwaren.

Berliner Wertpapierbörse.

GA. **Berlin**, 31. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute wieder sehr lebhaft und sehr fest. Für Sprengstoffaktien lagen gute Bankenkäufe und für Farbenaktien Käufe der dem Konzern nahestehenden Länderbank vor. Für Farbenaktien stimulierten wieder Mitteilungen über angebliche gute Fortschritte des Kohleverflüssigungsverfahrens, zu dessen Ausbeute der Farbenkonzern eine großeFabrik auf seiner mitteldeutschen Kohlenbasis errichten will. Im Zusammenhang damit waren auch wieder alle Kohlenwerte fest, ebenso wie auch Deutsche Erdöl plus 4 Prozent und Rüttgers plus 3 Prozent unter dem Hinweis auf angeblich bevorstehende Verschmelzung des Magdeburger Bergwerksvereins mit der Deutschen Erdöl-A.-G. Auch die Gerüchte über ein irgendwie geartetes Zusammengehen zwischen Deutsche Erdöl und I. G. Farbenindustrie erhalten sich hartnäckig. Weiter kamen wieder Auslandskäufe an den Markt, namentlich auch bei den Bankaktien, ferner die sogenannten „Schweizer Käufe" am Elektromarkt, die man auf französische Rechnung zurückführt. Schließlich regten auch die verhältnismäßig günstigen Mitteilungen, die in der letzten Zeit aus manchen Generalversammlungen, wie beispielsweise Berlin-Karlsruher Industriewerke und aus sonstigen Geschäftsmitteilungen, wie von Oberkoks und vom Sprengstoffkonzern sowie aus der Sitzung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats an die Oeffentlichkeit gedrungen sind, stärker an. Das einzige lustlose Aktienmarktgebiet war Schiffahrtsaktien wegen der Krisis in der Freigabefrage.

Im Verlaufe nahm die Spekulation Gewinnsicherungen vor, so daß die Kurse fast allgemein abbröckelten. Farbenindustrie 191,5 nach einem Höchstkurs von 193,75. Der Kassamarkt war überwiegend fest. Das Geschäft in unnotierten Papieren war wieder klein. Die Kurse waren aber überwiegend etwas höher, auch bei den meisten Kali-Aktien.

Am Rentenmarkt war das Geschäft wieder sehr geringfügig. Kriegsanleihe schwankte zwischen 387,5 und 382,5, war aber später schwächer. Von den ausländischen Renten waren die ungarischen schwächer, alle übrigen leicht befestigt. Goldpfandbriefe waren heute überwiegend etwas niedriger. 8prozentige Holsteiner Goldpfandbriefe 95,5 nach 96. 4,5prozentige große Berliner Straßenbahnobligationen 13,5 nach 14. Vorkriegshypothekenpfandbriefe dagegen waren zum Teil bis um 10 Pfg. fester, da verlautete, daß sie in Goldpfandbriefe umgetauscht werden sollen.

Am Geldmarkt wurde heute Ultimogeld mit 6 bis 7 Prozent gehandelt, Privatdiskonten unverändert 4⅝ Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt waren die Frankendevisen durchweg etwas fester. Madrid und Warschau unverändert.

Die Börse schloß teilweise etwas freundlicher, verkehrte aber ruhig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 31. Mai.

Adler-Kohle	28.0	Lerche & N.	26.0	Ronnenberg	60.0	Slom.-Salp.	75.0
Allg. Hochb.	–	Müller Kaf.	–	Beldbg. Vz.	69.0	Südseephos.	–
Bergb. Präs.	–	Nienburg. E.	28.0	Niedersachs	82.0	Diamond	20.0
Benz	70.0	Oehrg. Berg	111	Krügerhall	102	Saliters	190
Brown Bov.	85.0	Olea	–	Halle Kali	105	Cp. Hisp. Am.	–
Dt. Lastauto	25.0	Pose Leder	–	Hannov Kali	–	El. Arg. 6%	379
Dux. Porzell	28.0	Schebera	79.0	Adler-Kali	–	Span. 6% R.	373
Frist. & Roß	–	J. Sichel	3.5	Kali-Indust.	137	dt. Akt. L. A.	117
Hochfrequ.	91.0	Ufa-Film	48.0	Wittekind	81.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet.	20.0	Wet. Ind.-B.	–	**Ausländ. u.**			
Kab. Rheydt	145	**Kaliwerte**		**Kolonialw**		Dt. Pet.-Ind.	–
Lambertz S.	11.0	Benthe	–	Kaoko	2.5		

Kölner Börse vom 31. Mai.

	29.	31.		29.	31.		29.	31.
Barm. Bnkv.	93.7	94.5	Köln-Lind.	0.6	–	Agripp. See	170	170
Bg. Mk. Ind.	–	50.5	Mand. Piano	27.2	27.5	Col. Kln. Feu.	86.5	86.0
Rh. Bauerab	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	16.0	16.0
Adler Kohle	–	29.0	Rasquin Fb.	51.0	51.6	Gladb. Feuer	–	–
Basalt	–	–	Rh. Bangss.	26.0	26.0	Köln-Hagel	68.0	68.0
Bayenth. Bo.	128	–	Rh. A. V. f. Zu.	45.0	45.0	Köln. Lloyd	20.0	–
Bonn. B. u. H.	118	126	Rh. Ma. Led.	–	–	Köln Rückv.	515	510
Braunk. Zuk	–	116	Rh. Wasser.	120	120	Leipz. Feuer	115	121
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F.	64.5	64.0	Magdeb. Feu	–	60.0
Isola-Werk	39.5	39.5	Schöller-Ett	–	–	Minerva Rst	305	–
Dahlbusch	85.2	85.0	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	10.0	15.0
Düss. Masch.	32.0	30.0	Stollw. inh.	102	102	Rh. W. Rück.	–	–
Khrb. & Sch.	27.5	16.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	35.0	35.0
Felt. & Guill.	133	133	Viers. Spinn	–	–	Stettin. Nat.	570	570
Houbenwrk.	26.1	26.1	Welt. Elktr.	–	00.8	Union Hagel	–	–
Humboldt	46.0	44.7	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	295	300
Kalk. Bran.	80.0	80.0				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	120	125	Aach. Mün. F.	202	202			
Köln-Gumlf.	44.0	44.0	Aach. Rückv.	62.5	61.0			
Unnotierte Werte	29.	31.		29.	31.		29.	31.
			Ermag	–	–	Reisert	36.0	36.0
Ar. Sprudel	112	112	Granw. Bas.	–	–	Rhein. Glas	85.0	85.0
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksh.	–	88.0
Anleihe	6.7	7.0	Kab. Rheydt	141	142	Selve	29.0	30.0
Chem. Wagn	–	–	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw. Glas	25.0	25.0
Deulig-Film	–	–	Lambertz	–	–	Tiag	–	–
D. Lastauto	–	–	Led. Rheind.	–	5.0	Vema	–	–
Dol. Basalt	71.0	67.5	Pohlig A. G.	70.0	70.0	Wessel	40.0	40.0
Elsas	–	–	Präsident	–	–	Holzunion	27.0	26.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	29. Mai Geld	29. Mai Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.68	1.684	1.679	1.683
Japan 1 Yen	1.97	1.974	1.972	1.976
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.32	2.33	2.32	2.33
England 1 Pfd. St.	20.403	20.455	20.404	20.456
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.638	0.64	0.639	0.641
Holland 100 Gulden	168.63	169.05	168.63	169.05
Athen 100 Drachm.	5.44	5.46	5.44	5.46
Belgien 100 Fr.	12.96	13.00	12.91	12.95
Danzig 100 Guld.	80.91	81.11	80.91	81.11
Finnl. 100 finn. Mk.	10.555	10.595	10.55	10.59
Italien 100 Lire	15.78	15.82	15.80	15.84
Süd-Slav. 100 Din.	7.402	7.422	7.405	7.425
Dänemark 100 Kr.	110.30	110.58	110.36	110.64
Lissabon 100 Escudo	21.455	21.505	21.445	21.495
Norwegen 100 Kr.	91.24	91.46	91.24	91.46
Frankreich 100 Fr.	13.455	13.495	13.60	13.64
Prag 100 Kr.	12.422	12.462	12.418	12.458
Schweiz 100 Fr.	81.22	81.42	81.21	81.41
Sofia 100 Lewa	3.045	3.055	3.045	3.055
Spanien 100 Pes.	63.52	63.68	63.62	63.78
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilling	59.27	59.41	59.295	59.435

Züricher Devisen vom 31. Mai. Paris 1670, London 2512¼, Neuyork 516½, Belgien 1595, Italien 1947½, Spanien 7825, Holland 207,55, Berlin 122,96½, Wien 7300, Stockholm 138,30, Oslo 112,42½, Kopenhagen 135,80, Sofia 375, Prag 1530¾, Belgrad 911¼, Athen 664, Konstantinopel 286¾, Helsingfors 209¼, Buenos Aires 207, Japan 243.

Amsterdamer Devisen vom 31. Mai: Berlin 0,5921 bis 5925, London 12,10⅛ bis 12,10⅝, Neuyork 248,75 bis ⅞, Paris 8,07 bis 8,10, Belgien 7,75 bis 80, Schweiz 48,15 bis 20, Italien 9,30 bis 40, Madrid 37,60 bis 80, Oslo 54,15 bis 25, Kopenhagen 68,30 bis 40, Stockholm 66,52,50 bis 62,50, Wien 0,3512,50 bis 22,50, Budapest 000347⁄₈ bis 35⅛, Prag 7,35 bis 40, Warschau 0,3000.

Londoner 11.25-Uhr-Devisen vom 31. Mai. Berlin 2043, Paris 150⅝, Brüssel 158,07, Amsterdam 1210⁷⁄₁₆, Italien 129⅞, Spanien 3238, Schweiz 2512, Kopenhagen 1849½, Stockholm 1817, Oslo 2232½, Neuyork 486⁹⁄₁₆, Wien 3462, Buenos 4500, Montreal 486, Budapest 2780, Prag 164¼, Helsingfors 193⅝, Belgrad 276, Privatdiskontsatz 4⅝ Prozent.

Ostdevisen.

Auszahlung	29. Mai Geld	29. Mai Brief	31. Mai Geld	31. Mai Brief
Bukarest	1.69	1.71	1.77	1.79
Warschau	36.40	36.60	37.40	37.60
Kattowitz	36.40	36.60	38.10	38.30
Posen	36.25	36.45	37.90	38.10
Riga	80.625	81.025	80.55	80.95
Reval	1.118	1.124	–	–
Kowno	41.245	41.455	41.195	41.405
Noten				
gr. Poln. Zloty	36.41	36.71	39.30	39.70
dto. kl. St.	36.41	36.71	38.80	39.20
Lett. Lat.	80.25	81.05	80.00	80.80
Estn. Mark	1.10	1.11	1.10	1.11
Lit. Mark	40.89	41.31	40.89	41.31

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Mai.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht) 8.29 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 44¹⁸⁄₁₆ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.82 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 109.80 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⁰⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.610 Milreis für 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 31. Mai: 20,10.

Liverpooler Baumwolle: Mai 9,87, Juli 9,61 bis 62, Oktober 9,28 bis 29, Januar 9,19, März 9,19.

Aegyptische Baumwolle: Mai 16,00, November 15,11, Januar —.

Alexandria-Baumwolle: Juni 21,00, Juli 30,27, August —, Oktober 21,70, November 29,95, Januar —.

Berliner Metalle vom 31. Mai.

Elektrolytkupfer wire bars	131
Raffinadekupfer (99–99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	64½–65½
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	58½–59
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	235–240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240–250
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98–99%	340–350
Antimon, Regulus	110–115
Silberbarren 900 für ein kg fein	89¼–90¼

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 31. Mai. Kupfer: Mai —, Juni 115,25 G, 115,50 B; Juli 115,75 G, 116 B; August 116,25 G, 116,50 B; September 116.75 G, 117 B; Oktober 117,25 G, 117.50 B; November 118 bez., 117.75 G, 118 B; Dezember 118.25 G, 118.50 B; Januar 118.75 G, 119 B; Februar 119 G, 119.50 B. — Blei: Mai —, Juni 58 G, 58.75 B; Juli 58.50 G, 59 B; August 58.75 G, 59.25 B; September 59 bez., 59 G, 59.25 B; Oktober 59 G, 59.25 B; November 59 G, 59.50 B; Dezember 59 G, 59.50 B; Januar 59.25 G, 59.75 B; Februar 59.25 G, 59.75 B.

Londoner Schlußmetalle vom 31. Mai.

Kupfer	per Kasse	56¼–56⅜	Zinn per Kasse	267–267½
	per 3 Mon.	57⅛–57¼	per 3 Monate	265¼–269¾
	Elektrolyt	64–64½	Blei nahe Sicht	29
	Bestselected	60–61½	entfernte Sicht	29⅛
	Strong Sheds	–	Zink nahe Sicht	32
Gold –	Quecksil. –		entfernte Sicht	32⅝

Elberfelder Viehmarkt vom 31. Mai.

Auftrieb: 597 Stück Großvieh, davon 158 Ochsen, 50 Bullen, 373 Färsen und Kühe, 16 Fresser; 391 Schweine, 439 Kälber, 20 Schafe.

1. Rinder: A) Ochsen: a) 60 bis 62 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, b) 58 bis 60, c) 52 bis 56, d) 40 bis 46. B) Bullen: a) 50 bis 52, b) 46 bis 48, c) 40 bis 45. C) Färsen und Kühe: a) 58 bis 60, b) 56 bis 58, c) 46 bis 50, d) 36 bis 42, e) 25 bis 30. D) Jungvieh: a) 40 bis 45.

2. Kälber: a) —, b) 70 bis 75, c) 60 bis 65, d) 50 bis 60, e) 45 bis 50.

3. Schafe: —.

4. Schweine: a) —, b) 82 bis 84, c) 80 bis 82, d) 77 bis 79, e) 72 bis 76, f) 70 bis 75. Tendenz: Großvieh anfangs rege, später langsam; Kälber mittel; Schweine anfangs lebhaft, später flau. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. In der vergangenen Woche wurden aus dem Auslande eingeführt: 232 Rinderviertel, 60 Kälber und 2 Schafe.

Ein Teil der Warenmarkts-Berichte ist infolge Gewitterstörung ausgeblieben.

Konkurse.

Richard Lamoller, G. m. b. H., Werdohl. — Kaufmann Erich Maaß, Gelsenkirchen. — A. Jeurgens, Lederwarenfabrik, Goch. — Ehefrau W. Sasserath, Leo geb. Flock, Rheydt. — Uhrmacher Johann Heinrich Vits, Rheydt.

Eingestellte Konkursverfahren.

Rhein. Bekleidungszentrale, G. m. b. H., Köln. — Schrott- und Neueisengesellschaft m. b. H., Siegen. Kaufmann Alfred Goldstein, Krefeld. — Kaufmann Jakob Kaufmann, Krefeld. — Hoetters u. Schneider, Essen. — Frau Friedrich Feilen, Neuß. — Kaufmann Peter Weber, Oberhausen.

Berliner Börse vom 31. Mai

Dividenden in Reichsmark. — Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	29. 5.	31. 5.
Goldanleihe	–	94.50	94.50
D. R.-Schatzscheine f. Vz. V	4½	0.342	0.35
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.335	0.34
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	–	0.337
D. Reichs-Anl.	5	0.380	0.390
D. Reichs-Anl.	4	–	0.365
D. Reichs-Anl.	3½	0.35	0.362
D. Reichs-Anl.	3	0.425	0.417
Schutzgb.-Anl.	4	5.37	5.40
Sparpr.-Anl.	–	–	0.222
Preuß. Konsols	4	0.355	0.37
Preuß. Konsols	3½	0.362	0.365
Preuß. Konsols	3	0.392	0.40
Türk. 400-Fr.-L.	–	–	–
Bg. Rth. Pfb. 3,4	–	98.25	–
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	75.50	75.50
Sächs. Braunk.	5	2.65	2.65
Sächs. Roggen	5	6.32	6.32
Thür. Roggen	6	6.50	6.40
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.00

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

		29. 5.	31. 5.
Anhalt. Roggen	5	–	6.55
Bd. Ld. Kohle	5	12.15	12.17
Elektro Kohle	5	3.36	3.37
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Zar.-Rogg.	5		
Meckl. Roggen		6.1	6.14
Serie I und II	5	6.11	6.2
Old. Roggenw.		27.00	27.05
Ostpr. Gold	10	100.4	100.2
Prß. Ct. Bd. GPf.	10	107.0	107.0
Preußen Kali	5	5.51	5.55
„ Roggen	5	6.77	6.90
Prß. Zentral. G 4	10	104.5	104.5
„ „ R. 5	10	104.0	104.0
„ „ R. 3	8	99.00	99.00
„ „ R. 2	6	89.50	89.00
Prß. Zentstadt	5	82.50	82.00
Rheinpr. Ldbk.	8	100.2	100.2
Rh.-W. Bdkr. S 2	10	103.2	103.0
„ „ S 3	10	104.5	104.2
„ „ S 4	8	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.3	6.84
Reihe 12-15	5	5.77	5.76
Berl. Rogg.-R. G. Bd.-Bf. 1, 2	5	98.25	99.25

Eisenbahn-Aktien

	Div.	29. 5.	31. 5.
Schantungb.	0	3.80	3.75
Baltim. Ohio	5	–	78.00
Canadabahn	0	56.50	55.00
Lux. Prz. Heinr.	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.	29. 5.	31. 5.
Dtsch.-Austral.	0	107.2	–
Hamb. Paket	0	132.7	132.0
Hamb.-Südam.	8	106.0	106.0
Hansa Dampf	0	131.7	130.0
Nordd. Lloyd	0	128.0	127.5
Roland	0	–	–
Ver. Elbschiff.	0	48.00	48.00

Banken

	Div.	29. 5.	31. 5.
Bk. elek. Werte	5	87.50	89.87
Barm. Bankv.	8	92.00	95.75
Barm. Kreditb.	6	49.50	49.50
Berg. Märk. Ind.	7	54.25	54.00
Berl. Hand.-G.	10	157.2	158.7
Berl. Hyp.-Bk.	10	137.0	137.0
Comm. u. Pr.-B.	8	107.5	107.6
Darmstädt. Bk.	10	135.2	135.7
†D.-Asiat. Bank	0	58.00	57.62
Deutsche Bk.	10	132.0	132.7
Disc.-Komm.	10	127.3	128.2
Dresdn. Bank	8	114.0	114.7
Mittd. Kreditb.	8	109.7	109.7
Osnabr. Bank	5	71.00	71.00
Bodenkreditbk.	8	109.0	110.0
Reichsbank	10	148.2	151.0

Brauereien

	Div.	29. 5.	31. 5.
Berlin. Kindl	18	258.0	259.0
Engelh. Berlin	10	128.0	128.5
Löwenbr. Berl.	12	172.0	172.0
Patzenh. Berl.	10	181.5	182.5
Boch. Viktoria	5	72.75	73.00
Aktbr. Dortm.	10	140.2	142.0
Union Dortm.	10	157.2	157.0
Dietrich Düss.	12	147.0	147.0
Höfelbräu	12	132.0	135.5
Leonh. Brauer.	4	62.50	62.50
Reichelbräu	40	192.0	193.5
Schlegelbräu	10	120.0	120.0
Schwabenbr.	12	142.0	144.0
v. Tuch. Bran.	12	141.0	140.0
Wick.-Küpper	12	142.5	143.5

Industrie-Papiere

	Div.	29. 5.	31. 5.
Aachen Leder	0	25.25	25.75
Accum. Hagen	5	130.8	130.8
Adler Portland	10	107.7	103.5
Adl.-Hütt.-Gl.	10	95.50	96.50
Ad. Fahrr.-Ges.	0	62.00	63.00
A.-G. f. Verkehr	9	108.0	110.0
Alexanderw.	10	68.87	68.00
Allg. Elek.-Ges.	6	123.5	127.5
Alsen Zement	16	163.0	164.0
Amme. Gies.	8	90.00	92.00
Ammend. Pap.	12	143.5	–
Anglo. Guano	7	72.00	71.00
Ankerwerke	10	126.1	126.1
Anneser Guß	0	–	44.75
Augsb. Nürnb.	0	–	80.00
Bachm. & Lad.	9	94.25	95.25
†Balke Masch.	0	–	–
Bamag-Mech.	0	36.62	37.25
Banning Masch.	0	27.50	27.50
Barop Walzw.	0	10.30	10.50
Basalt A.-G.	4	73.50	75.00
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	144.5	142.0
Berg. Carl	0	80.00	81.00
Berger, Julius	15	153.2	152.2
Bergm. Elekt.	5	123.0	124.7
Berl. Gub. Hutf.	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	53.50	56.50
Berl. Karlsr.-I.	0	60.25	62.25
Berl. M. Schw.	0	70.00	73.75
Berlin. Sped.	0	–	–
Berzelius	0	37.25	37.25
Bet. u. Monierb.	7	61.00	60.12
Bing Nürnb. M.	0	47.25	44.25
Boch. Gußstahl	0	103.0	105.0
Böhler Gebr.	8	–	–
Böswerde Wlz.	5	51.50	51.00
Braunk. Brik.	10	108.6	114.0
Braunschw. K.	10	142.0	142.0
Braunschw. J.	8	86.50	86.50
do. Maschin.	0	–	41.0
Breitb. Portl.	10	97.75	96.25
Bremen B. Oel	0	–	43.00
Bremer Linol.	12	128.0	140.0
Brem. Vulkan	0	56.00	56.50
Bremer Wolle	6	100.2	100.5
Buderus Eisen	0	66.00	67.00
Busch Optik	0	37.50	38.75
Busch Lüdach.	0	–	–
Busch Wagg.	0	41.75	43.50
Butzke Metall	0	70.50	70.50
Byk Guldenw.	5	48.00	46.00
Calmon Asbest	0	36.75	37.12
†Capitol Klein	0	20.00	19.12
Charlott. Wass.	6	83.00	84.25
Chem. Buckau	8	74.00	74.00
„ v. Heyden	0	75.00	79.00
„ Milch & Co.	0	55.00	55.00
Chem. Ind. Gels.	0	75.00	78.50
Chem. Wk. Alb.	6	98.00	98.50
Chillingworth	0	68.12	70.00
Concord. Spinn.	3	70.25	70.00
Corona Fahrd.	5	63.37	63.25
Cröllw. Papier	0	100.5	–
Daiml. Motor.	0	64.00	66.84
Delmenh. Lin.	12	139.7	140.0
Dessauer Gas	0	99.25	100.0
Dtsch. Atl. Tel.	0	64.00	66.50
Dtsch. Lux. B.	0	109.0	110.0
„ Asphalt	0	70.00	66.25
Dtsch. Eise-Sig.	0	58.00	60.00
„ Erdöl A.G.	0	101.0	105.5
„ Gußst.-K.	5	76.50	75.00
„ Jute-Sp.	8	83.50	82.50
„ Kabelwk.	6	79.00	80.00
„ Kaliwerk	0	111.0	113.5
„ Maschin.	0	55.50	–
„ Schachtb.	0	78.00	76.25
„ Spiegelgl.	0	48.50	50.00
„ Steinzeug	4	144.0	140.0
„ Ton. Steinz.	4	109.0	109.5
„ Wollwar.	0	39.25	42.00
„ Eisenhdl.	5	47.25	47.75
Dresd. Bauges.	6	64.00	64.50
Dresd. Gardin.	12	104.5	104.0
Dürener Metall	0	–	–
Dürkopp-Wk.	0	52.50	54.00
Düss. Eisbhd.	0	23.50	23.75
Düss. Eisenh.	0	36.00	38.00
Düss. Kammg.	4	54.50	54.50
„ Maschin.	0	33.00	33.00
Dynamit Nob.	5	80.00	85.75
Eilenbg. Katt.	8	–	–
†Eint. Patt. Leib.	0	–	–
Eisenb. Verk.	8	63.00	65.25
Eisen Velbert	0	25.25	26.50
†Eisenmattion	0	–	–
Eisenw. Meyer	0	–	–
Elektr. Liefg.	9	123.0	121.2
El. Licht u. Kr.	8	133.7	136.5
Elitewerke	0	32.27	34.50
Erdmannsd. Sp.	0	57.00	57.25
Erfurt Schuh	0	–	–
Eschw. Bergw.	8	131.0	132.0
Essen Steink.	6	111.2	111.5
Faber Bleist.	6	80.00	80.00
Fafnirwerke	0	–	–
Fahlberg. List	4	88.87	85.00
Farbenindustr.	–	187.7	192.5
Feldmühle	10	106.2	106.2
Felten-Guill.	6	132.5	133.7
Flender Brück	0	20.75	–
Flensbg. Schiff.	0	36.00	36.00
Flöth. Masch.	6	58.00	56.00
Fraust. Zucker	5	70.50	70.00
Freund Masch.	0	47.00	–
Friedrichshall	0	95.25	96.50
Frister Masch.	4	49.00	48.00
†Fuchs Wagg.	0	0.55	0.55
Gaggenau Eis.	0	45.00	44.00
Gebhard & Co.	7	70.00	72.00
Gelsenk. Berg	0	112.0	112.2
„ Gußstahl	0	28.50	28.12
Genschow	0	54.75	52.00
German. Zem.	12	110.7	110.0
Gerresh. Glash.	7	113.5	113.0
Ges. f. El. Unt.	10	148.3	148.0
Gildemeister	5	79.00	78.75
Girmes J. Co.	8	119.0	115.0
Gladb. Textil	0	–	–
„ Wollind.	0	94.50	93.00
Gladenbeck S.	0	–	–
Glas Schalke	10	119.5	116.0
Glaus. Zucker	8	75.00	74.00
Glockstahl-W.	5	38.50	39.50
Goedh. Gebr.	0	58.00	58.25
Goldschmidt	0	77.00	80.00
Görlitz Wagg.	2	28.75	29.75
Gotha Wagg.	0	50.25	51.50
Gritzner Mch.	10	107.7	109.7
Gruschw. Text.	0	44.00	44.25
Gutmann Mch.	4	55.12	55.12
Haberm. Guck	0	80.25	73.25
Hackethal, Dr.	5	75.00	75.50
Halle Masch.	12	134.0	132.0
Hammersen	7	88.75	89.50
Hann. Masch. E.	0	58.00	55.00
„ Waggon	0	18.00	17.62
Hansa Lloyd	0	51.00	50.00
Harb. Eis. u. Br.	0	58.00	56.25
Harb. Phönix	6	62.25	62.00
Harkort Berg	5	65.00	69.00
Harkort Brck.	0	60.50	–
Hark. Br. St. Pr.	0	–	–
Harpener Berg	0	126.8	129.5
Hartmann M.	0	37.50	38.75
Heckmann C.	5	65.75	68.50
Hedwigshütte	0	64.25	62.20
Hein Lehmann	6	42.50	42.50
Held & Francke	0	51.00	51.00
Hemmoor Port.	15	159.0	160.0
Hilgers Verzk.	0	38.00	35.50
Hille-Werk	0	28.50	30.50
Hindr. Auffern	0	55.00	54.00
Hirsch Kupfer	0	87.00	87.75
Hirschb. Leder	6	81.00	82.00
Hösch Eisen	0	109.0	109.0
Hoffm. Stärke	0	49.00	49.00
†Hohenl. Werk	2	16.25	15.50
Horch Motore	0	57.00	55.50
Hotelbetrieb	8	117.5	119.5
Howaldt Wk.	0	–	9.00
Hubertus Br'k.	7	105.0	105.5
Humbold Masch.	0	43.50	43.00
Hüttw. Kayser	6	–	–
Ilse, Bergbau	8	113.2	115.0
Jakobsen	6	55.25	–
John J. A.	10	94.00	94.00
Jüdel & Co.	6	77.00	78.75
Kahla Porzell	0	72.50	76.00
Kali Aschersl.	0	123.5	125.0
Kalker Masch.	0	49.50	50.00
Kapler Masch.	8	86.00	87.00
Karlsr. Masch.	0	24.87	35.00
Rud. Karstadt	10	101.2	103.0
Kass. Federst.	0	23.00	24.00
†Kattowitz Bg.	0	11.87	11.75
†Walt. Kellner	0	–	–
Kirchner & Co.	0	74.50	74.00
Klauser Spin.	10	73.00	73.12
Klöckner Wk.	0	76.50	80.00
Koch Nähm.	8	90.00	90.50
†Köln Lindent.	0	0.65	0.65
Köln-Neuess.	0	114.0	115.5
Köln-Rottweil	5	80.00	88.25
Köln-Gas	0	66.00	64.25
Kölsch Walz.	0	37.75	35.00
Gebr. Körting	8	76.75	79.87
Kostheim. Cell.	0	–	–
Kötitzer Led.	0	96.50	97.00
Krauß & Co.	0	46.25	47.50
W. Krefft	0	61.00	56.50
Kronprinz Met.	5	75.00	75.00
Küppersbusch	10	129.7	129.5
Kyffhäus. Hütt.	6	60.00	59.00
Lahmeyer	8	112.2	114.0
Laura-Hütte	0	35.00	36.00
Leonh. Braunk.	3	80.25	80.25
Rudolf Ley	0	10.12	10.00
Lindenbg. Stahl	0	42.00	42.00
C. Lindström	0	123.0	127.5
Lingel Schuh	10	31.75	31.75
Linke-Hoffm.	0	52.50	53.50
Löwe & Co.	10	152.5	154.0
Lorenz A.-G.	10	108.0	108.2
†Lothr. Zement	0	118.0	–
Luckau & Steff.	0	49.00	19.37
Lüdensch. Met.	0	87.00	49.00
Luther Masch.	8	14.00	89.75
Malmedie & Co.	0	19.00	–
Mannesm. Mul.	6	104.5	19.75
Mannesm. Röhr.	0	93.00	105.8
Mansf. Bergw.	8	46.00	97.62
†Marie, k. Berg	0	39.70	48.00
Marienhütte	0	82.00	39.00
†Maschn. Kran	0	17.75	17.00
Masch. Baum	0	44.00	44.00
„ Breuer	0	77.00	–
„ Buckau	10	88.25	91.00
Mech. W. Lind.	15	138.2	138.7
Mech. W. Soran	10	119.0	120.0
Mch. W. Zittau	8	64.00	60.25
Meyer Sprit	10	92.00	90.00
Dr. Paul Meyer	0	16.25	16.00
Miag	7	116.0	116.5
Mix & Genest	8	92.00	93.00
Motoren Deutz	0	48.00	48.12
Mülheim. Brg.	0	104.0	105.0
Müller Gummi	0	58.00	58.00
†Mull. Speisef.	0	2.00	2.00
National-Aut.	12	66.00	66.50
†Neptun Schiff	0	–	–
Niederl. Kohle	10	112.0	121.0
Nitrit-Fabrik	6	19.25	19.25
Nordd. Elswk.	0	122.0	118.0
„ Steingut	0	126.5	129.2
„ Wollk.	6	101.0	101.2
Obschl. Eis. Bd.	0	50.00	51.50
„ Eisenind.	2	53.00	53.00
„ Koks	0	69.50	68.75
Oeking Stahl	0	43.50	43.25
Offst. Zucker	2	72.00	73.50
Orenst. & Kopp	0	74.60	76.00
Osnabr. Kupf.	0	50.25	50.75
Panzer A.-G.	0	40.50	40.25
Peipers	13	55.00	55.50
Phönix Bergb.	0	84.00	86.00
Jul. Pintsch	4	74.75	72.25
Plauen Gard.	12	100.5	100.0
Plauener Tüll	0	49.5	48.25
Pöge Elektr.	0	66.00	65.25
Pongs Spinn.	0	34.00	–
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	58.00	53.50
Ratgeb. Wagg.	0	39.50	39.50
Rauch. Walter	4	65.00	66.00
†Ravensb. Spin.	0	–	–
Reichelt Met.	6	55.00	–
Reisholz Pap.	12	156.7	–
Reiß & Mart.	6	66.00	66.00
Rhein. Braunk.	9	147.0	151.5
Rhein. Cham.	0	52.00	52.00
„ Elektr.	7	104.0	104.0
Rh. Metall Vz.	6	27.00	27.50
Rh. Möbelstoff	12	99.00	95.00
† „ Nassau-B.	0	–	–
„ Spiegelgl.	12	143.7	144.0
„ Stahlwk.	0	116.2	120.0
Rh. Textilfabr.	7	45.00	45.00
Rh.-W. Elekt.	8	126.0	127.0
Rh.-W. Kalkw.	0	77.00	78.00
Rh. Sprengst.	4	57.75	61.00
Rh.-W. Zement	6	–	–
Rhenania	0	63.87	64.75
Rheydt Elekt.	0	2.70	2.60
Riebeck Mont.	0	119.5	120.0
J. D. Riedel	0	55.00	55.25
Rockstroh-W.	4	76.75	–
Roddergrube	24	373.0	381.0
Rombach Hütt.	0	20.75	23.87
Rosenthal Prz.	8	84.75	85.50
Rositz Braunk.	0	40.50	44.00
„ Zucker	5	63.00	59.12
Roth-Büchner	10	150.5	152.5
Rütgerswerk	0	80.00	84.00
Sachsenwerk	0	75.50	76.00
Sarotti Schok.	12	114.8	117.0
Scheidemand	0	35.60	36.00
Schering chm.	9	–	124.0
Schiel Ernst	0	86.00	87.75
Schles. Zell.	8	–	–
„ Lein. Kr.	7	40.12	37.00
†Schloß Schult.	0	–	–
H. Schneider	0	63.75	63.00
Schöller Eitri	0	–	–
Schomburg	0	70.00	74.25
Schönebeck	15	103.0	103.0
Herm. Schött	8	45.50	45.00
Schub. & Salz.	12	136.7	141.0
Schuckert & Co.	4	112.5	114.8
Schulz Fr. jr.	7	–	83.00
Schwelm. Eis.	0	110.0	110.0
Seck Mühlenb.	8	87.00	90.00
Fr. Seiffert & Co.	0	58.12	58.00
Sieg.-Sol. Guß	0	35.50	36.12
Siegersd. Wk.	8	78.50	79.25
Siem. & Halske	6	159.0	160.0
Sondm. & Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	37.25	36.50
†Stock Motor	0	–	–
Stock & Co.	6	52.00	54.00
Stöhr & Co.	6	121.8	121.0
Stoewer Nähm.	10	85.25	85.0[illegible]
Stolberg Zink	6	113.7	114.0
Gebr. Stollwrk.	8	104.5	102.[illegible]
†Tecklenb. Sch.	0	11.00	12.00
Th. Teichgraeb.	0	1.75	1.75
Telef. Berlin	0	83.50	84.5[illegible]
Terra	5	43.50	43.5[illegible]
†Thale Eisen	–	–	–
Thöris Oelfab.	4	56.00	56.5[illegible]
Thür. Gas Lpz.	6	79.00	80.0[illegible]
Tietz Leonh.	6	83.25	[illegible]
Tuchfb. Aach.	6	61.00	62.0[illegible]
Varziner Pap.	0	55.50	57.5[illegible]
V. B.-F. Gum.	0	54.00	55.5[illegible]
Verchm. Charl.	6	117.7	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	12	127.0	[illegible]
Ver. Glanzstoff	15	253.5	254.0
Ver. Gothania	0	–	85.00
Ver. Mk. Tuch	8	33.50	38.00
Ver. Schuhfabr.	0	39.00	38.25
Smyrna Tepp.	7	60.00	60.00
Ver. Stahlw. Z.	10	119.7	118.7
„ Textilw.	0	–	–
„ Thür. Met.	6	56.00	57.25
„ Ultramar.	8	114.1	117.0
Victoriawerk	6	63.00	64.75
Vogel Tel.	5	81.00	84.00
Vogt. Masch.	0	47.00	47.00
Volkst. Porz.	0	38.50	–
Vorwärts Sp.	0	–	–
Verw. Portld.	10	104.0	104.0
Wanderer W.	12	127.0	128.7
Warst. Grub.	10	140.0	141.0
Wegelin Ruß	12	111.0	113.0
Wernsh. Kg.	0	50.00	52.00
Weser A.-G.	0	–	–
Wessel Porz.	0	57.00	57.00
Westeregeln	0	128.5	130.7
Westf. Draht	5	58.50	58.60
Westf. Eisen	0	44.00	42.75
Westf. Kupfer	5	49.75	48.12
Wicking Port.	4	107.7	104.5
Wissener Met.	6	77.50	78.00
Wittener Guß	0	49.00	50.00
R. Wolf	0	37.50	41.00
Zeitzer Masch.	10	117.0	122.0
Zeißt. Dresd.	6	63.00	65.00
Zellst. Waldh.	10	133.5	139.2
Otavi	11	29.12	29.12

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädels
zeigen hocherfreut an
Eugen Stolz und Frau
Helene geb. Skibnewsky.
Elberfeld, den 29. Mai 1926.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an:
Karl Kehrenberg und Frau
Friedel geb. Unfried
Barmen, den 30. Mai 1926
z. Zt. Städtisches Krankenhaus.

Statt Karten.

Friedrich Temmink
Helene Temmink geb. Schomber
Vermählte
Elberfeld (Luisenstr. 130), den 1. Juni 1926.

Statt Karten.

Max Raimann
Ruth Raimann geb. Ponthén
Vermählte
Elberfeld 1. Juni 1926. Stockholm
k6816

Statt Karten

Dr. jr. Wilhelm Kohlhaas
Ruth Kohlhaas geb. Bächer
Vermählte
Barmen, den 1. Juni 1926. 8235a

Ferdinand Hagemeyer
Therese Hagemeyer geb. Bierwirth
Vermählte
Gieboldehausen a. Harz, den 1. Juni 1926.

. . . und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 2½ Uhr nach schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meinen lieben Mann, unseren stets treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Adam Preis

im 69. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Adam Preis
Berta geb. Simons.

Elberfeld (Cleverstr. 8), 29. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Homöopathischer Verein Steinbeck Elberfeld.

Heute morgen gegen 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser allverehrter, langjähriger Vorsitzender

Herr
Adam Preis

im Alter von 68 Jahren. Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet am 2. Juni 1926, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Der Vorstand.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,
des Polizei-Medizinalrates
Dr. Otto Grune
spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Eva Grune.

Elberfeld, den 29. Mai 1926.

Statt Karten

Oberbaurat Dr.-Ing Otto Eberbach
Margarete Eberbach geb. Faist
Vermählte

Düsseldorf-Saar, 1. Juni 1926.
Birkenallee 1.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief nach langem Leiden, jedoch plötzlich infolge Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr **August Burck**

im Alter von 69 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, Cleve, am 29. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am Dienstagmorgen 8 Uhr in der St. Marienkirche gehalten.

M.-G.-V. Deutscher Sängerkreis e. V., Elberfeld

Nachruf.

Samstag den 29. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sangesbruder

August Burck

im Alter von 69 Jahren. Wir verlieren in dem Heimgegangenen eines unserer ältesten und treuesten ausübenden Mitglieder. Fast 40 Jahre hat der Entschlafene ununterbrochen in unseren Reihen gestanden, die Ziele und Bestrebungen unseres Vereins stets in vorbildlichster, uneigennützigster Weise verfolgt und war durch sein liebenswürdiges, kameradschaftliches Wesen in den weitesten Kreisen beliebt und geachtet. Ein dauerndes, ehrendes Andenken ist unserem lieben Freunde für alle Zeiten gesichert.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag 1. Juni, nachm. 4 Uhr, auf dem kath. Friedhof an der Hochstraße statt. k6815

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab tröstet mich.

Es hat Gott gefallen, heute morgen 7½ Uhr meinen lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn **Albert Suwalski**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 60 Jahren zu sich in die Wohnung des Friedens abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Curt Suwalski.

Barmen, Elberfeld, Berlin, Düsseldorf, Schwelm, den 29. Mai 1926. †

Die Beerdigung findet statt Mittwoch 2. Juni, nachm. 5 Uhr, vom Sterbehause — Bredderstr. 14 — aus zum luth. Friedhof an der Schillerstraße. Trauerfeier ½ Stunde vorher. †

Heute mittag erlöste Gott der Herr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Luise Stephanie Arndt
geb. Riemer

von ihrem schweren Leiden im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Geschwister:

Maria Arndt.

Elberfeld (Paradestr. 41), den 30. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3. Juni, nachm. ¼4 Uhr, von der altluth. St. Petrikirche, Paradestr. 41, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Herren Chefs der Firma Carl Bremme, den Kollegen und Arbeitern, besonders auch Herrn Pastor Dr. Bachmann für seine trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank. †

Frau Carl August Müller und Kinder.

Barmen, den 29. Mai 1926.

Aufwertung!
Beratung, Gutachten, Vertretung.
Spezial-Büro: Dr. jur. Faßbender, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16, Tel. 1815.

Mod. Küche
f. 240 Mk. zu verk.
R. Höfer,
C.-W.-Rathenaustr. 20.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Wilhelm Dunckel
Martha Dunckel geb. Westkott
Lübeck Barmen
31. Mai 1926. †

Familien-Nachrichten
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Heute morgen 6½ Uhr nahm der Herr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, unsere heißgeliebte, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frau Hermann Postweiler
Ida geb. Kirsch

im Alter von 65 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Um stille Teilnahme bitten:
Hermann Postweiler
Ida Postweiler
Auguste Postweiler.

Elberfeld, den 30. Mai 1926.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 4½ Uhr von der St. Petri Kirche, Paradestr. 41, aus statt.

Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen zu danken, sprechen wir allen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Ww. Emil Brandes
nebst Kindern.

Elberfeld, den 31. Mai 1926.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, der Fa. Gebhard u. Co., sowie den Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen, ferner dem Jungfrauenverein unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Hofmann
Familie Claas.

Vohwinkel, 30. Mai 1926. e383

Radio.
Wegen Aufg. d. Art. verk. wir Röhren-G., Lautsprecher etc. zu halben Pr. Eichhoff & Co., E., Zimmerstraße 45. Tel. 2294.

„Meine Hexe war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer bösartigen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie „Sanitas Medizinal-Seife" angewendet hat, [illegible] mir neugeboren. Schon nach 6 Tagen [illegible] Besserung und in 3 Wochen [illegible] Flechten beseitigt. Wir sagen [illegible] Dank. „Sanitas" Petroleum-[illegible] Lederseife, Art. 6, [illegible] (15 % kg), Art. 1.— (30 % kg) [illegible] (50 % kg, pürrte Form). Dazu [illegible] Creme" à 40, 60 u. 80 Pfg. [illegible] fen, Drogerien und Parfümerien [illegible]

Keine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Die schönsten gefärbten Kleider
in allen Farben, schwarz, für Trauer, färbt in kürzester Zeit
Julius Merkelbach jr.,
Färberei u. Wasch-Anstalt
Fabrik:
Elberfeld, Königstraße 123g, Fernsprecher 5581.
Hauptfiliale:
Friedrichstraße 61, am Rathaus.
Filialen:
Gesundheitstr. 2, Ecke Kölnerstr, Sonnborn, Hauptstraße 90. 1387

Ph. Freudenberg
Elberfeld
Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in
Gardinen-Teppichen Dekorationen
zu bekannt wohlfeilen Preisen.
Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren
Werkstätten für Innen-Dekoration
Spezialität: Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekoration.
Verlangen Sie unverbindlich unsere fachmännische, kostenlose Beratung. h90

Fahrräder!
Diamant, Bismarck, in allen Preislagen. Teilzahlg. gestattet. W. Voigt, Elbf., Döppersbergerstr. 34

Hämorrhoiden
Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. (Afterjuck. Brennen Schmerz.) u. bringt d. Haemorrhoiden zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 in Apothek. Gratisprospekt 27 durch Chem. Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M.

Besonders billige Angebote
in
Sommer-Kleiderstoffen!

Voll-Voile Ia Qualität, 100 cm breit, schöne Muster	3.90	**1.45**
Wasch-Seide in vielen Farbstellungen, gestreift und □	3.90	**1.95**
Tricolin uni und kariert, 100 cm breit	4.90	**2.45**
Woll-Musseline neue Muster	3.90	**1.90**
Dirndl-Zephyr neue Karos	1.25	**0.88**
Wasch-Musseline neue Muster	1.25	**0.68**

A. HORN
BARMEN, ref. Kirchstraße 11

Stellen-Anzeigen

20 bis 30 Mark täglich
nachweislich verdienen noch einige redegewandte
Herren u. Damen
durch leichte Reisetätigkeit (keine Versicherung, keine Photos), auch für Krankenschwestern und Pflegerinnen geeignet. Einarbeiten erfolgt durch befähigte Kräfte. Gute Garderobe Bedingung. Meldungen erbeten Montag von 4–6, Dienstag von 10–12 und 4–6 Uhr Elberfeld, Osterfelderstraße 14, durch den Hausflur im Gartenhaus.

Dauerstellung
bei Weltfirma find. fleiß. u. intensiv arb.
Herren
gegen hohe Provision u. Fixum (Verkauf auf langfristigen Kredit an Private!). — Verdienstmöglichkeit unbegrenzt. Ernstl. Bewerber belieben Näheres unter B 1330 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, einzureichen. 8258a

Für leichte Reisetätigkeit
suchen wir bei sofortigem hohem Verdienst einige redegewandte Herren. Zu melden von morgens 8–12 und nachmittags von 2–6 Uhr. b243
Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I.

Für den provisionsw. Verkauf eines durch das neue Autogesetz notwendig gewordenen
Auto-Artikels
in Kraftfahrzeugbesitzerkreisen gut eingef. Herren für Elberfeld, Barmen u. Nachbarstädte ges. Angeb. u. E 4269 an Geschst. *

Tücht. Waschmeister
mit besten Empfehlungen sofort gesucht. Eilangebote u. E 2587 an die Geschäftsst. d. Bl. b518

Gummibandweberei
sucht durchaus zuverlässigen, umsichtigen
jungen Mann
für den Versand. Branchekenntnisse erwünscht. Ausf. Ang. u. B 350 an die Gst. B., Neuerw. 57. 8267a

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht Elb., Schusterstr. 8. *

Ia Damenfriseur,
perf. in allen Fächern, 300 Mk. Garantielohn p. Monat sucht sofort od. spät. Oswin Schneider, Düsseldorf, Grabenstraße 24/26. Tel. Nr. 15 132. b3848

Tüchtiger
Bubikopfschneider
sof. ges. von Spez.-Damensalon. Auf Wunsch Einarbeiten im Ondulieren. Ang. u. E 4165 an Gst. *

Junge Leute
z. Verkauf v. Speiseeis sofort ges. Eis-Konditorei B. Bendahlerstr. 41. 7644

Weibliche

Teilzahlg.-Geschäft
sucht einige zuverläss. Damen und Herren zum Einkassieren. — Angeb. u. E 4268 a. die Geschst. d. Bl. *

Gesucht zum baldmöglichsten Eintritt von altem Agentur-Geschäft der chem.-techn. Branche in Elberfeld f0814
Bürofräulein
als einzigste Angestellte, aus guter Familie, an selbständiges Arbeiten und Nachdenken gewöhnt, firm in Stenographie und fehlerlos auf Schreibmaschine. Vier Wochen Probezeit Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abschriften und Eintrittstermin unt. E 694 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Junge Verkäuferin,
möglichst aus der Kolonialwaren- oder Drogen-Branche, für sofort gesucht. Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter sowie Gehaltsforderung erbeten unter E 4287 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche eine jüngere
Kontoristin,
bis 20 Jahre, für sämtl. Kontorarbeiten Ang. E 4227 Gst. *

Noch einige
Frauen u. Mädchen
bei hohem Lohn per sofort gesucht. Zu melden Dienstag v. 10–12 u. 3–5 Uhr. Buchhdl. Klein, Elb., Blumenstraße 20.

Suche weg. Krankheit meiner jetzigen Kinderschwester mögl. sof. eine in d. Säuglingspfl. durchaus erf. Schwester o. Kinderfräul., gesund m. best. Zeugn., zuerst hier, später Berlin, zu 2 Kind. (3 J. u. 5 Mon.) Urbach, E., Bankstraße 1, Tel. 4787. *

Ordentl. Mädchen für Bäckereibetrieb ges. Frau E. Stoffel, Elbf., Nordstr. 10. *

Durchaus kinderlieb., zuverl., christl., evg.
Fräulein
zu 4 Kindern i. Alt. von 7–2½ Jahren (wegen Erkrankg. d. jetz. Fräuleins) per sofort gesucht. Näh. Barmen, Frankenstraße 21. 8268a

Ordentl., fleißiges
Mädchen
sofort ges. Metzgerei Dreps, Solingen, Hauptstr. 276. e156

Ordentliches, fleißig. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. E., Königstr. 308, II. *

Jüng. Mädchen
für kl. Etg.-Haush. ges. Kirchner, Barm., Zeughausstr. 29. †

Mädchen * v. 15–16 J. für d. Haushalt sofort ges. Solche, die etw. nähen können bevorz. Frau Mart. Wagner, E., Küllenhahn 4.

Nach Holland
für herrschaftl. Haushalt in kl. Stadt, 15 Klm. von der deutschen Grenze, tücht.
Hausmädchen gesucht.
Angebote unter B 1363 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

In einem kl., bess. Etagenhaushalt ein
Mädchen
mit gut. Zeugnissen ges. Vorst. nachm. v. 4 bis 7 Uhr. Barmen, Bleicherstr. 16, II. †

Suche zum 1. 6. durchaus erfahrenes
Mädchen
mit g. Zeugn. aus bess. Hause. Barmen, Schubertstraße 10. †

Sauberes, ehrliches, kinderliebes 8270a
Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, f. sof. gesucht. Frau Adolf Hedermann, B., Heckinghauserstr. 188.

Junges, fleißiges Dienstmädchen sof. gesucht. Elbf., Kasinogartenstr. 17, I. *

Jüng., gut angelerntes, sauberes †
Mädchen
für 1/1 Tag sof. ges. U.-B., Kronenstr. 13.

Jg., saub. Mädchen für ¾ Tg. ges. E., Kurfürstenstr. 14, I. *

Ord., saub. Morgenmädchen gesucht. E., Bachstraße 3, I. *

Stellen-Gesuche

Kont., vielf. gebild.
Kaufmann
der Werkzeug-, Eisen- u. Metallwarenbr., Mitte 30, große Exporterfahrung, Ia Bez. zur Kundschaft, sprachengew. (Auslandspraxis, Orient), sucht sofort od. bald geeigneten Posten. Ia Referenzen und Zeugnisse. Gefl. Angebote unt. E 693 an die Gst. f6758

Welche
Möbelschreinerei stellt j. Holz-Bildh. von auswärts ein? Ang. E 4230 Gst. *

Chauffeur *
chem. Pol.-Beamt., sich. Fahrer, guter Wagenpfl., Führerschein 3b, gute Zeugnisse, Ia Ref., sucht Stellung. Ang. unt. E 4226 an Gst. *

Jg., selbst. Konditorgehilfe sucht Stelle. Angeb. u. B 1359 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

J. Mann s. St. als Hausdiener † od. gleich w. Arbeit. Ang. u. B 1355 an Gst. B., Neuerweg 57

Junge Dame,
perf. in allen Büroarbeiten, sucht Stell. per 1. 7. 26. mögl. in der Buchhaltung. Ang. u. B 1358 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Fräul. sucht Besch. für halbe Tage. * Ang. u. E 4106 Gst.

Haushälterin
gesetzten Alters, m. langj., besten Zeugn., sucht Stell. b. alleinsteh. Herrn oder in kl., frauenlos. Haushalt in Elbf. oder Barmen. Angeb. u. E 4107 an die Gst. *

Jg., unabh. Frau s. Stelle b. alleinstehend. Herrn oder in mutterlos. Haush. Ang. u. B 1361 an Gst. B. Neuerw. 57. †

Einf. Fräulein, 20 J., in all. Hausarb. erf., sucht Stell. auf gute Zeugn. bis 15. 6. od. fr. Stellg. als Stütze d. Hausfrau in Barmen od. Elberfeld. Ang. unt. R 652 an die Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Köchin
von ausw., welche a. Hausarb. übern., sucht sofort Stelle. — Angeb. u. B 348 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Fleißiges, sauberes Halbtagsmädchen sucht sofort Stelle. * Ang. u. E 4266 Gst.

Ausw. Küchen- und Alleinm. m. g. Zgn. s. sof. Stellen. Frau Emil Gend, gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, Elbf., Friedrichschulstraße 5. *

Anständiges, 40jähriges Mädchen
(Waise), im Haushalt erfahren, sucht gute Stelle in ruhigem Hause.
Angeb. unter A 100 postlag. Vohwinkel.

Suche f. m. Tochter, w. Ost. aus d. Schule entl. w., Lehrstelle a. Verkäuferin in Lebensm.-G. Gfl. Ang. vb. Ang. E 4262 Gst. *

Kräft. Mädchen, 19 J., sucht Stelle im Haush. Selb. ist perf. im Bügeln. Bei den Eltern schlafen. * Ang. u. E 4265 Gst.

18jähr. bess. Mädch.
sucht Stelle zur Erlernung des Haush. geg. Taschengeld bei Fam.-Anschl. in ruh. Hause. Angebote an Aenne Dick Schwerte (Ruhr), Kampstr. 29. *

Suche für meine **Tochter**
17 J., zur weiteren gründl. Ausbild. in Küche u. Haushalt Stelle in kath. Haushalt mit Fam.-Anschluß. Angebote u. 799 Fil. Remscheid, Bismarckstr. 1399

Ordtl. Mädchen
vom Lande s. Stell. zu Kindern oder im Haushalt. Angeb. u. S G 66 an die Fil. Gevelsberg. 172

Ausw. Mädchen,
26 J., in Küche und Haush. erf., s. Stelle in Geschäftshaushalt. Gute Zeugnisse vh. * Ang. E 4042 Gesch.

*Kräft., saub. Mädch., w. sch. in bess. H. ged. h., üb. g. K. verf., sucht Stelle f. ½ b. ¾ Tg. Näh. Cronenberg, Zillertalerstraße 42.

Suche f. m. Braut, die in all. Zweig. d. Haush. perfekt ist, Stell. in Gesch.-Hsh., wo sie sich auch im Gesch. mit betätigen kann. Ang. B 1326 Gst. B., Neuerw. 57. †

Dienstmädchen
suchen sof. u. später
Stellung.
Wwe. Gottfr. Ferber, gewerbsm. Stellenvermittl., Barmen, Schuchardstr. 16, II. Telephon 5790. *

Jg. Frau s. Waschstelle. Näh. Overeick, B.-Ritth., Schwarzbachstraße 25, pt. †

Teilhaber Vertreter

Tüchtiger Vertreter
für den dortigen Bezirk gegen hohe Provision gesucht. Ausführl. Angebote an Jos. Alfers, Bürstenfabrik, Münster in Westfalen. b525

Herdanmachen ohne Holz!
Vertreter
für diesen neuen Bedarfsartikel sofort ges. Angeb. u. E 2601 an die Geschst. f110

Leistungsfähige Fabrikationsfirma in Gera-Greizer Stapel-Artikeln (Popeline, Rips, Velour usw.) u. sonstig. Damen- und Herrenkleiderstoffen sucht tüchtigen, branchekundigen
Bezirks-Vertreter
für Bezirk Elberfeld, Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund. Angebote nebst Referenzen unter A D 48 a. d. Geraer Zeitung, Gera.

Alt angesehener, bestfundierter
Versicherungs-Konzern
sucht für Elberfeld-Barmen und Umgegend b522
Hauptvertreter, Vertreter und stille Vermittler
bei Gewährung von hohen Provisionsbezügen. Gefl. Bewerbg. mit Referenzen erbeten unter E 598 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum Vertrieb unseres gelösten Acetylens
suchen wir für Barmen, Elberfeld und Umgebung einen in der Branche bewanderten, tüchtigen a37
Vertreter
der gleichzeitig die Lagerhaltung übernehmen kann. Zuschriften erbeten unter E 2602 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Spanische Firma
sucht noch a100
Vertretungen
leistungsfähiger Werke für Möbelschlösser, Türschlösser, Riegel, Kleineisenwaren, Beschläge aller Art, Werkzeuge. Angebote unter Nummer E. B. M. 1096 an Rudolf Mosse S. A., Barcelona.

Zwangs-Versteigerung.
Am Dienstag dem 1. Juni, vormittags 11 Uhr, werde ich in Elberfeld an Ort u. Stelle, Johannisstraße 24: 76808
3 Werkzeugkisten mit div. Werkzeugen, 3 Werktische, 3 Feldschmieden, 3 Schraubstöcke, 2 Schweißapparate, 1 Werkzeugtisch, 1 Ofen, 69 Radiatoren, 98 Rohre versch. Durchm., 1 Aufzug u. verschied. Rohre, Schrot und Werkzeuge
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Michaelis, Obergerichtsvollzieher.

Fortsetzung der Schuhe-Zwangsversteigerung.
Mittwoch 2. Juni 26 und Donnerstag 3. Juni 26, nachm. 3 bis 7 Uhr, versteigere ich in meinem Versteiger.-Lokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstr.), im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Brück und Dr. Haarhaus in Elberfeld, als Vertreter des Gläubigers, gemäß § 825 ZPO.:
etwa 2000 Paar bessere
Herren-Stiefel, Halbschuhe, Lackschuhe, Wildleder-Einlageschuhe, Damen-Stiefel, Halbschuhe, Lackschuhe, Wildlederschuhe, Pumps, Burschenstiefel, Mädchenstiefel, Halbschuhe u. Knabenschuhe, Jagdschuhe, Fußballschuhe, Gummischuhe, Hausschuhe, Sandalen, Leder-Gamaschen usw., in allen Größen paarweise.
Wiedenstritt,
beeidigt. Taxator u. Gerichtssachverst., Elberfeld, Hofkamp 56. Teleph. 512.

Grundstücks-Markt

Eckhaus
günstig zu verkaufen.
Das mass. Wohnhaus Nordst. 34 zu Barmen-Wichl. (Scheffelstraße) mit Grundstück zusammen 2,99 Ar groß, ist günstig zu verkaufen. Näheres bei H. Erdelmann, Barmen, Parlamentstraße 28. Tel. 1170.

Schön gelegenes
Einfamilienhaus-Grundstück
an d. Anlagenseite, sehr billig zu verk. Ang. u. B 343 Gst. B., Neuerw. 57. 8251a

Günstige Kapitalanlage!
Wohn- u. Geschäftshaus, E., Sedanstr. Nr. 41, Löwenst.-Ecke, part., 3 Etag., Laden und ca. 40 Zimmer, hypothekenfrei, Friedenswert ca. 50 000 Mk., für 11 500 Mk. zu verkaufen. Koch & Rebhuhn, Saarbrücken 3. b513

Gesuche

Bauplatz
200–500 qm, zu f. ges. H. Schäfer, Elberfeld. Tel. 2301. *

Wohn- u. Geschäftshäuser all. Art sucht „Reichswirtschaftsmarkt", Barm., Merkurhaus, Zimmer 44, Telephon 6799. *

Damen- und Herren-Friseur-Geschäft
mit kleiner Wohnung krankheitshalber sofort gegen 1000 M. Bargeld zu verkaufen. Lage: gut, nahe des Bahnhofs. b520
Fr. Dombrowski, Bonn, Gangolfstr. 3.

Maschinen

11-PS- 8272a
Drehstrom-Motoren
1000 Volt — 220 — gebr., preisw. abzug. Carl Junge, Barm.-Langerfeld, Schwelmerstraße 83.

Moderne b120
Kühlmaschine
6000 Kal. (Kron & Co.), wenig gebr., noch im Betrieb, w. Vergrößerung preiswert zu verkaufen. Hotel zur Post, Elberfeld.

PFAFF-Nähmaschinen
gr. Auswahl, leichte Zahlungsweise, Gebrauchte gutnähende Maschinen von 25 Mk. an. August Boin, Barmen, Ref. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt.

Gebr. Nähmaschine, gut näh., billig abz. Hattel, Elbf., Klotzbahn 30, 2. Etage. *

Gute, gebrauchte *
Mercedes-Schreibmaschinen
auch andere Systeme billig zu vk. Bocks, E., Neue Fuhrst. 11.

Schreibmaschinen,
1. Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 Mark an. 1 Jahr Ziel 1142b W. A. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Neue b120
Kontrollkasse
(National) billig zu verkaufen. Hotel zur Post, Elberfeld.

Elektr. Waschmasch.
in erstkl. Ausführg. für 200 Mark zu vk. Carl Junge, Barm.-Langerfeld, Schwelmerstraße 83. 8272a

Musik-Instrumente

Gebr., kreuzsaitige *
Klaviere,
schwarz poliert, hat günstig abzugeben Piano-Magazin Bernhard Koch Nchf., Elbf., Hofkamp 46.

Unterhaltene Geige
nebst Kasten bill. zu verk. Ang. B 1360 Gst. B., Neuerw. 57. †

Möbelmarkt

Speisezimmer,
echt Eiche, sehr billig. vom Brocke, Elb., Morianstr., Ecke Schwanenstr. 16450

Gelegenheitskauf. * Schweres Eiche-
Speisezimmer
Büf. 2 m br., Kred., gr. Auszt., 6 Lederstühle, sehr bill. z. v. vom Brocke, Elberf., Morianstr. 19, Ecke Schwanenstraße.

Herrschftl. Salon und Eßzimmer
preiswert zu verkf. Näh. Barm., Oskarstraße 1–3. 291b

Auffallend preiswert:
Schweres
Herrenzimmer
echt Eiche, mit 2 Meter breit. Bibliothek, vollst.
Mk. 800.-
S. Adler & Co., Elberfeld,
Hofaue 53. b130

Schw. Eich.-Schlafz. m. 180 cm br. Spiegelschr. 650 M. A. O. Vogel, E., Döppersberg 25, am Hbf. *

Schlafzimmer,
m. 180er Spiegelschr. 1. Preise v. 400 Mk. Rud. Höller, E., W.-Rathenaustr. 20. *

Eich.-Schlafzimmer
mit oval. Spiegel u. Marmor nur 580 M. Rud. Höller, E., W.-Rathenaustr. 20. *

Ant. Kirschb.-Schr., weißer Herd z. vk. * E., Kielerstr. 28, III

Chaisel. m. Decke 30, altdeutsche Anrichte mit Aufsatz 40, Waschk. m. Marm. 38, 2schl., engl. Bett mit Auflage 45, 1tür. Kleiderschränke in weiß u. farbig, neu, billig. Clettmann, Elberfeld, Bachstraße 7. *

1 neues Ledersofa bill. E., Grünstr. 8, p. *

Möbel
Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in f239
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2577 und 1616.
Frei lagern und liefern.

Sofa, Spiegelschrank b. E., Simonsstr. 11. *

Gr. Tisch, 2,45×1,15, gut erh. Ohme, E., Neuenteich Nr. 19. *

Neuer Küchenherd billig abzug. Elbf., Deweerthstr. 22, I. *

Fahrzeuge

Gut erhaltenes †
Liefer-Auto
mit abnehmbar. Personen-Karosserie billig zu verkaufen. — Angeb. u. B 1335 a. Gst. B., Neuerw. 57.

4/16 PS Mathis-Wagen,
Viersitzer, Uhr, Anlasser, 600 km gelaufen, fabrikneu, mit flach. Ballonbereifg.,
5/15 PS N. S. U.-Wagen,
Sport-Dreisitzer, mit flacher Ballonbereif., in einwandfr. Zust., preiswert zu verkf. Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug-Vertrieb, Hagen i. W., Bürohaus, Tel. 3389. b3652

Motorrad „Triumph" (fast neu) preisw. zu verk. E., Friedrichstr. 43, Tel. 6008. *

Elite 15/50 PS
offen, 6-Sitzer, wenig gefahren, Lackierung grau, Polsterung rot, preiswert zu verkaufen. Angebote unter K U 8322 an Rudolf Mosse, Köln. a100

Bugatti
6/30 PS, Baujahr 24, in best. Zust., m. Allw.-Kaross., 4sitz. u. all. Neuer., sof. b. Düsseldorf, Uhlandstr. 17. Fernspr. 7037. b524

Hansa-Lloyd-Lieferwagen
1¼ To., elektr. Licht, luftbereift, wen. gebraucht, zu vk. Karl Simons, Wiehl, Kr. Gummersbach. b519

Lastwagenaufsatz
neu, m. Plane u. Spriegel w. Platzm. für 275 Mk. abz. Max Birker, Barmen, Allee 213/215. †

Motorrad „Nibi", 4 Takt, 2 Gänge, Leerlauf, 220 M. Zabor, E., Elsasserstr. 5, II. *

Motorrad,
NSU., 4½ PS, vollständig neu, mit Soziussitz, z. Spottpreis von 650 Mk. in bar zu verk. H. Schaus, Vohw., Königst. 39, II. *

Motorrad,
fahrbereit, gut erh., 2¾ PS, mit Getr., 2 Gänge, zugelassen und versteuert bis 1927, für 150 Mark gegen Kasse zu verk. Otto Reinshagen, Ronsdorf-Heide, Telephon 263. 1178

*Motorrad, 3½ PS, mit Getr., noch neu, weit unter Preis z. v. Elb., Marienstr. 31.

Herrenrad, Markenrad, neu, 50 M. unt. Ladenpreis zu vk. Elb., Neuenteich 19, I. l. *

Fahrräder
Herren- u. Damen-Fahrräder i. preisw. sow. Reparat. u. Ersatzteile billig. Paar, U.-B. Allee 14b.

Knab.- u. Mädchen-Fahrrad spottb. zu verk. Paar, Unt.-Barmen Allee 14b. *

H.- u. D.-Fahrräder, f. neu, spottb. Bohne E., Marienstr. 31. *

Fahrräder!
Herren ... 85 M.
Damen ... 95 M.
Straßenrenner, bunt, von 110 M. an, mit Rücktritt.
1 Jahr Garantie.
Teilzahlung gestattet
Hugo Faßbender,
Barm., Neuerweg 30, a. Stadttheater 8169a

Klappwagen * bill. E., Grünstr. 8, pt.

Vermischte

Schmiedeventilator
billig zu verk. B., Rudolfstr. 14a. †

100 Kisten b. Tel. 3980 Württb. B. at. Alurst. 5 †

Abzugeben: Ca. drei Kubikmeter trockene
Kirschbaum-Bretter,
30 mm stark. Die Ware lagert 2½ J. Theodor Lange, Holzhandlung und Sägewerk, Gevelsberg in Westf., Körnerst. 83, Telephon 346. 172

Tiermarkt

Weg. Umzugs. verk. schweren Belgier, besser Fuchswallach. Wilh. Haase, Rönsahl, Stat. Obl-Rönsahl. †

Ein flotter
Pony
für 200 Mk. zu vk. L. Roe, Barmen, Auerschulstraße 8. †

Schwerer 3½jähriger
Fuchs,
1,60 groß, passd. für Fuhrw., weil überzählig, zu verk. Fritz Spiecker, Gr. Hurth bei Plettmann. 1261

Flottes Pferd billig zu verkaufen. Elberf., Kochsgasse 3, Telephon 7563. *

Drahthaariger Fox
billig zu verk. B., Unterdörnerst. 145, p. †

Kaufgesuche

Elektromotor,
2–4 PS, 1. Za. Wechselstr. f. Aufzugswecke zu k. ges. L. Meulmann, E., Froweinstraße 5. *

Gebrauchte, jedoch durchaus gut erhalt.
dreifädige Spitzenmaschinen
5- und 6-Litzchen, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 351 an die Geschäftst. Barmen, Neuerweg 57. 8271a

Gebr. Piano
zu kaufen ges. (Barzahlung.) Angeb. u. E 4043 an Gescht. *

Echt ledernes *
Klubsofa
zu kaufen ges. Ang. mit ausf. Preisang. u. E 4261 an d. Gst. f181

36 gute Wirtschaftsstühle
(Wiener) und
12 Korbsessel
zu kaufen ges. Sofort Kasse. Ang. u. E 2600 an die Gst.

Auto,
Viersitzer, bis 6/20 PS, mögl. mit Aufsatz zu kaufen ges. Ein neues Klavier muß in Zahlung genommen werden. — Angeb. u. B 1306 a. Gst. B., Neuerw. 57. †

Klein-Auto
(Viersitzer), wen. gebraucht, geg. Kasse zu k. ges. Ausführl. Ang. u. B 1356 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Lieferwagen,
ca. 1 To., einwandfrei erhalten, zu k. ges. Angeb. mit genauen Angaben üb. Fabrikat, Preis, Alter, Zustand, Aufbau, PS usw. unter E 2599 an die Geschäftsst. erb. b3851

1 P. neue Autoketten f. 5-T.-Daagwagen z. kaufen gs. Elberfeld, Telephon 3937. *

G. erh. Herrenfahrrad zu k. ges. R. Schaefer Söhne, Barm., Großmarkt, Parlamentstr. †

Feder-Ziehkarre
zu kaufen gesucht. — Emil Kraft, Elberf., Kölnerstr. 3. f5610

Seriöser Tabakfachmann sucht
Zigarren-Spezial-Geschäft
zu kaufen
od. hierfür passendes **Ladenlokal zu mieten**
in Elberfeld oder Barmen mit oder ohne Wohnung. Angebote an Ed. Graweg, Godesberg Viktoriastraße 3. b516

1/3 PS. Webstuhl-Drehstrommotoren
mit Schalter zu k. ges. Angeb. mit Ang. des Systems u. Preis unter B 1344 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

1 Lieferkastenwagen
möglichst für ein Pferd, gesucht. *
Papier Remy, Elberfeld, Bembergstr. 20.

Baumwollgarne
roh in Originalaufmachung in allen Nummern und Drehungen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Bemustertes Angebot bei billigsten Preisen unter B 352 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 8273a

Autokoffer,
wenn auch gebraucht, billigst zu kaufen gesucht. — R. Belzer, Cronenberg. 131

Durch 5-Pfg.-Karte
zahle höchste Preise für alle Arten getr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Bredderstraße 64. 43b

Komme sofort,
zahle d. besten Preise für getr. Herren-Anzüge, Wäsche, Schuhe zc. J. Lange, E., Deweerthstr. 104, Telephon 6272. *

Unterricht

* Grdl. Klavier- u. Harmonium-Unterr. Klav. z. Ueben vorh. E., Gesundheitstr. 68, I

Barmer Konservatorium und Musikseminar
gegr. 1884 Neuerweg 42 (Ibach) Tel. 5555
Vollständ. Ausbild. in allen Zweigen der Musik und des Gesanges. (Oper und Konzert.) — Anmeld. täglich. Prospekte im Büro. Dir. Everts.

Bevor Sie reisen
lernen Sie modern 104b
Tanzen
Wenden Sie sich an unser Lehr-Institut, das älteste und beste Institut am Platze. — Privat-Einzel-Unterricht zu jeder gewünschten Stunde ungeniert in meiner Privat-Wohnung.
For Times Tangola
Ein neuer Tanz, von dem man spricht. Alle mod. Tänze in richtiger, vornehmer Form, wie dieselben in den Badeorten getanzt werden.
Ballettmeister Oskar Obermeyer und Tochter,
1913/14 am Stadttheater Barmen tätig.
Unterdörnerstr. 132. direkt am Altermarkt. Telefon 5417.
NB. Das **Frühlingsfest** findet Samstag den 5. Juni im **Jägerhof** statt.

Ausbildung z. perf.
ersten Buchhalter
Prospekt kostenlos. Ang. u. E 3639 Gst.

Kaufmänn. Privatschule
Flockenhaus,
Barm., Sedanstr. 16
Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.

Engl., Frz., Span., Ital. Kursteiln. 50.- b. 22. ges. Ang. E 3230 Gst.

Sorgfält. Ausbild. i.
Buchführung
Wechsellehre, Korresp. Sprachen (Engl. Franz.)
Klassen-, Grupp.- od. Einzel-Unterr.
Kaufm. Privatschule
Förster
Elb., Alexanderbrücke Eing. Brückenstr. 4, I.

Amerika.
Lernt englisch! Ang. E 4083 Gst. *

Kurse: Deutsch, Engl., kaufm. Rechnen, Stenogr., Masch.-Sch., Buchhalt., leitet Lehrer. St. 50 Pf. B 349 B., Neuerw. 57. †

Wer erteilt gründl. Unterricht in der Plakatmalerei? Vorkenntnisse vorh. Ang. an W. Siegen, Haan. b344